

Die ärztlichen Untersuchungen zum Schutze der Gesundheit der Berufstätigen in der Bundesrepublik und ihre Grundlagen

Eignungs-, Tauglichkeits- und Überwachungsuntersuchungen

von

Brigitte Ralsch

aus

München

1972 № 489

Aus dem Institut für Arbeits- und Sozial-Medizin
und der Poliklinik für Berufskrankheiten
der Universität Erlangen-Nürnberg
(Direktor: Professor Dr. med. H.Valentin)

Die ärztlichen Untersuchungen zum Schutze der Gesundheit der Berufstätigen in der Bundesrepublik und ihre Grundlagen

Eignungs-, Tauglichkeits- und Überwachungsuntersuchungen

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde
der Hohen Medizinischen Fakultät
der Friedrich-Alexander-Universität

Erlangen-Nürnberg



vorgelegt

von

Brigitte Raisch

aus

München

Gedruckt mit Erlaubnis der Medizinischen Fakultät
der Universität Erlangen-Nürnberg



Dekan: Prof. Dr. G. Koch

Referent: Prof. Dr. H. Valentin

Tag der mündlichen Prüfung: 4. 4. 1972

- 1. Einleitung
- 2. Die Bedeutung der ...
- 3. Die ...
- 4. Die ...
- 5. Die ...
- 6. Die ...
- 7. Die ...
- 8. Die ...
- 9. Die ...
- 10. Die ...
- 11. Die ...
- 12. Die ...
- 13. Die ...
- 14. Die ...
- 15. Die ...
- 16. Die ...
- 17. Die ...
- 18. Die ...
- 19. Die ...
- 20. Die ...
- 21. Die ...
- 22. Die ...
- 23. Die ...
- 24. Die ...
- 25. Die ...
- 26. Die ...
- 27. Die ...
- 28. Die ...
- 29. Die ...
- 30. Die ...
- 31. Die ...
- 32. Die ...
- 33. Die ...
- 34. Die ...
- 35. Die ...
- 36. Die ...
- 37. Die ...
- 38. Die ...
- 39. Die ...
- 40. Die ...
- 41. Die ...
- 42. Die ...
- 43. Die ...
- 44. Die ...
- 45. Die ...
- 46. Die ...
- 47. Die ...
- 48. Die ...
- 49. Die ...
- 50. Die ...
- 51. Die ...
- 52. Die ...
- 53. Die ...
- 54. Die ...
- 55. Die ...
- 56. Die ...
- 57. Die ...
- 58. Die ...
- 59. Die ...
- 60. Die ...
- 61. Die ...
- 62. Die ...
- 63. Die ...
- 64. Die ...
- 65. Die ...
- 66. Die ...
- 67. Die ...
- 68. Die ...
- 69. Die ...
- 70. Die ...
- 71. Die ...
- 72. Die ...
- 73. Die ...
- 74. Die ...
- 75. Die ...
- 76. Die ...
- 77. Die ...
- 78. Die ...
- 79. Die ...
- 80. Die ...
- 81. Die ...
- 82. Die ...
- 83. Die ...
- 84. Die ...
- 85. Die ...
- 86. Die ...
- 87. Die ...
- 88. Die ...
- 89. Die ...
- 90. Die ...
- 91. Die ...
- 92. Die ...
- 93. Die ...
- 94. Die ...
- 95. Die ...
- 96. Die ...
- 97. Die ...
- 98. Die ...
- 99. Die ...
- 100. Die ...

Meinen Eltern in Dankbarkeit gewidmet.

- 1. Die ...
- 2. Die ...
- 3. Die ...
- 4. Die ...
- 5. Die ...
- 6. Die ...
- 7. Die ...
- 8. Die ...
- 9. Die ...
- 10. Die ...
- 11. Die ...
- 12. Die ...
- 13. Die ...
- 14. Die ...
- 15. Die ...
- 16. Die ...
- 17. Die ...
- 18. Die ...
- 19. Die ...
- 20. Die ...
- 21. Die ...
- 22. Die ...
- 23. Die ...
- 24. Die ...
- 25. Die ...
- 26. Die ...
- 27. Die ...
- 28. Die ...
- 29. Die ...
- 30. Die ...
- 31. Die ...
- 32. Die ...
- 33. Die ...
- 34. Die ...
- 35. Die ...
- 36. Die ...
- 37. Die ...
- 38. Die ...
- 39. Die ...
- 40. Die ...
- 41. Die ...
- 42. Die ...
- 43. Die ...
- 44. Die ...
- 45. Die ...
- 46. Die ...
- 47. Die ...
- 48. Die ...
- 49. Die ...
- 50. Die ...
- 51. Die ...
- 52. Die ...
- 53. Die ...
- 54. Die ...
- 55. Die ...
- 56. Die ...
- 57. Die ...
- 58. Die ...
- 59. Die ...
- 60. Die ...
- 61. Die ...
- 62. Die ...
- 63. Die ...
- 64. Die ...
- 65. Die ...
- 66. Die ...
- 67. Die ...
- 68. Die ...
- 69. Die ...
- 70. Die ...
- 71. Die ...
- 72. Die ...
- 73. Die ...
- 74. Die ...
- 75. Die ...
- 76. Die ...
- 77. Die ...
- 78. Die ...
- 79. Die ...
- 80. Die ...
- 81. Die ...
- 82. Die ...
- 83. Die ...
- 84. Die ...
- 85. Die ...
- 86. Die ...
- 87. Die ...
- 88. Die ...
- 89. Die ...
- 90. Die ...
- 91. Die ...
- 92. Die ...
- 93. Die ...
- 94. Die ...
- 95. Die ...
- 96. Die ...
- 97. Die ...
- 98. Die ...
- 99. Die ...
- 100. Die ...

Herrn Prof. Dr. med. H. Valentin danke ich für die Überlassung des Themas und für die mir stets zuteil gewordene Förderung.

Ferner danke ich den verschiedenen Stellen des Bundes und der Länder für die mir gewährte Unterstützung zur Durchführung der Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Eignungs-, Tauglichkeits- und Überwachungsuntersuchungen im Arbeitsleben
 - 2.1. Beamte
 - 2.1.1. Beamte des Bundes
 - 2.1.2. Beamte der Länder
 - 2.2. Angestellte und Arbeiter
 - 2.3. Bundeswehr
 - 2.4. Deutsche Bundesbahn
 - 2.5. Deutsche Bundespost
 - 2.6. Polizei und Bundesgrenzschutz
 - 2.6.1. Polizei
 - 2.6.2. Bundesgrenzschutz
 - 2.7. Berufsfeuerwehr
 - 2.8. Bundeszollverwaltung
 - 2.9. Luftschutzhilfs- und Alarmdienst
 - 2.10. Tropendienst
 - 2.11. Lebensmittelgewerbe
 - 2.12. Lehrpersonen
 - 2.13. Heilberufe
 - 2.13.1. Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker
 - 2.13.2. Hebammen
 - 2.13.3. Gesundheitsfürsorgerinnen
 - 2.13.4. Krankenpflegeberufe
 - 2.13.5. Medizinisch-technische Assistentinnen
 - 2.13.6. Sonstige technische Berufe

- 2.14. Straßenverkehr und Kraftfahrwesen
 - 2.14.1. Kraftfahrzeugführer
 - 2.14.2. Fahrlehrer
- 2.15. Schienenbahnen, die nicht Bundes-eisenbahnen sind, mit Ausnahme der Bergbahnen
 - 2.15.1. Nicht-bundeseigene Eisenbahnen
 - 2.15.2. Straßenbahnen
- 2.16. Luftfahrt
- 2.17. Hochsee-, Küsten- und Binnen-schiffahrt
 - 2.17.1. Hochsee- und Küstenschiff-fahrt
 - 2.17.2. Binnenschiffahrt
- 2.18. Betrieblicher Gefahrenschutz
 - 2.18.1. Bekanntmachungen und Ver-ordnungen
 - 2.18.2. Richtlinien
 - 2.18.3. Merkblätter
- 2.19. Bergbau
 - 2.19.1. Nordrhein-Westfalen, Landes-oberbergamt Dortmund
 - 2.19.2. Niedersachsen, Oberbergamt Clausthal-Zellerfeld
 - 2.19.3. Hessisches Oberbergamt
 - 2.19.4. Oberbergamt für das Saar-land und das Land Rheinland-Pfalz
 - 2.19.5. Bayerisches Oberbergamt
 - 2.19.6. Bergamt Baden-Württemberg
- 2.20. Jugendarbeitsschutz
- 2.21. Arbeitsvermittlung
- 3. Diskussion
- 4. Zusammenfassung
- 5. Literatur

1.0 Einleitung.

=====

Seit einigen Jahren wird in allen Staaten, auch der Bundesrepublik, eine lebhaft, teilweise widerspruchsvolle Diskussion über die wissenschaftliche, technische und industrielle Zukunft geführt. Es gilt, die materiellen und geistigen Grundlagen für die Lebensbedingungen der Zukunft vorzubereiten und zu schaffen. Dabei muß das Ziel ein Staat sein, der sich nach innen und außen dem Neuen öffnet und zugleich seinen Bürgern ein Höchstmaß an Chancen der Entfaltung bietet. Ohne wesentliche Beiträge von Wissenschaft, Forschung und Technik können die Aufgaben auf den verschiedensten Gebieten nicht bewältigt werden.

Die Medizin hat hierbei neben dem alten kurativen Auftrag durch Ausbau der Gesundheitsvorsorge und des Gesundheitsschutzes einen neuen, speziellen Beitrag zu leisten. Generell ist man sich darüber einig, daß die präventive Medizin zukünftig eine große Bedeutung haben wird. Mit einem grundlegenden Strukturwandel und einer erheblichen Differenzierung ist dadurch in der Medizin zu rechnen. Man wird sich noch wesentlich mehr als bisher mit dem Menschen in seiner Arbeitswelt, Umwelt und Mitwelt beschäftigen müssen.

[VALENTIN] unterscheidet vier Aufgabenbereiche in der medizinischen Prävention voneinander:

1. Prävention allgemein als Schutz vor möglichen Erkrankungen. Hierbei geht der Einzelmensch zum Arzt, um seinen Gesundheitsstatus überprüfen zu lassen. Es kommt ein Arzt-Patient-Verhältnis althergebrachter Form zustande. Mit Billigung des Patienten werden mehr oder minder zahlreiche Untersuchungsverfahren durchgeführt.
2. Prävention allgemein als Steigerung der Belastbarkeit, der Leistungsfähigkeit und des Wohlbefindens, aber auch der Aufklärung und der Erziehung. Es handelt sich in unserer modernen Industriegesellschaft weitgehend um eine Readaption an natürliche Lebensverhältnisse. In diesem Falle rät der Arzt dem Individuum zu gesundheitsverbessernden oder gesundheits-erhaltenden Maßnahmen. Häufig ist ein aktives Mitwirken des potentiellen Patienten notwendig.
3. Prävention als Aufgabe der Früherkennung von bestimmten, mehr oder weniger häufig vorkommenden, zunächst schleichend verlaufenden Krankheiten. Diese chronischen Leiden sind angeboren, konstitutionsbedingt oder haben ein breites Ursachenspektrum mit im Einzelfall stark variierenden endogenen und exogenen Faktoren. Hierdurch wird nach speziellen Früh-

stadien gefahndet, um eine wirksamere Therapie und bessere Prognose zu ermöglichen.

4. Prävention als Aufgabe der speziellen Früherkennung von verschiedenen exogenen Belastungen mit ihren sich allmählich entwickelnden Schäden an bestimmten Organen und Funktionssystemen. Ursächlich handelt es sich insbesondere um die verschiedensten chemischen und physikalischen Schadenspotenzen. In dieser Situation steht die Suche nach den diversen Belastungen des Organismus mit ihren ersten diskreten Auswirkungen im Vordergrund. Die Kenntnis der exogenen Schadensfaktoren ermöglicht eine Gesundheitsvorbeugung im besten Sinne des Wortes.

In der Lebenswirklichkeit greifen diese vier Aufgabenbereiche vielfältig ineinander.

Die Präventivmedizin oder die Gesundheitsvorsorge am Arbeitsplatz und damit die Gesunderhaltung des arbeitenden Menschen wird in Zukunft noch wesentlich mehr als bisher zu den ärztlichen Aufgaben gehören müssen.

Wenn es ein Recht des Menschen auf Gesundheit gibt, soweit Gesundheit überhaupt im Bereich des Machbaren liegt, dann gibt es auch ein Recht und eine Pflicht der Gesellschaft, ihn vor äußeren Einwirkungen zu bewahren, die seiner Gesundheit schädlich sein können, d. h. ihn so-

weit es seine berufliche Arbeit anlangt, so einzusetzen, daß er keinen Schaden erleidet. Der sich um Arbeit Bewerbende darf in diesem Rahmen sogar hoffen, daß man ihn selbst vor sonst harmlosen Einflüssen bewahrt, für die er anlagebedingt eventuell besonders anfällig ist [KIRSCHENHEUTER].

Aufgabe des Staates ist es, die erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen, um die Gesunderhaltung seiner Bevölkerung zu ermöglichen. Im nachfolgenden sind die Maßnahmen angeführt, die vom Staat bereits zum Schutze der Gesundheit der Berufstätigen erlassen worden sind. Es werden aber nur diejenigen berücksichtigt, die rein medizinischer Art sind. Alle anderen Maßnahmen, wie Raum- und Arbeitsplatzgestaltung, Arbeitsrhythmus, Pausenregelung, Beleuchtung, Belüftung, Raumklima, körpergerechte Maschinen und Arbeitsgeräte, Schutzausrüstungen, Beschäftigungsverbote und -beschränkungen sowie Urlaub, Freizeit und Sport bleiben außer Betracht, obwohl diese für die Gesunderhaltung des arbeitenden Menschen ebenfalls von Bedeutung sind. Es werden Eignung, Tauglichkeit und gesundheitliche Überwachung der Jugend und Erwachsenen im Berufsalter berücksichtigt.

2.1 Beamte.

2.1.1. Beamte des Bundes.

Die gesetzlichen Grundlagen für die Ärztliche Begutachtung von Beamten und Richtern des Bundes und der bundesunmittelbaren Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sind:

- Bundesbeamtengesetz (BBG) vom 17.7.53
i. d. F. vom 22.10.65 (BGBl. I S. 1776),
- Bundespolizeibeamtengesetz (BPolG) vom 17.7.60
(BGBl. I S. 569),

sowie ergänzende Gesetze und Rechtsverordnungen wie:

- Diabetiker im öffentlichen Dienst, RdSchr. d. BMdJ vom 4.9.59,
- Sondervorschrift für schwerbeschädigte Bundesbeamte und Bewerber (GMBI. S. 246, RdSchr. v. 2.9.64).

Die Notwendigkeit einer Untersuchung auf Dienstfähigkeit, d.h. gesundheitliche Eignung, ergibt sich bei:

- Berufung in das Beamtenverhältnis und Ernennung zum Beamten auf Lebenszeit (§ 7 Abs. 1, Nr. 3 BBG; Nr. 1 zu § 27 DBG der Verordnung zur Durchführung des Deutschen Beamtengesetzes i. d. F. der Bek. vom 28.10.50 (BGBl I S. 733) und Ausbildungs- und Prüfungsordnungen),

- Wiederberufung in das Beamtenverhältnis
(§ 45 Abs. 3 BBG).

Die nach den beamtenrechtlichen Vorschriften zu erstattenden ärztlichen Zeugnisse und Gutachten müssen die in den Runderlässen des ehemaligen Ministers für Medizinalangelegenheiten vom 20.1.1853 bzw. vom 11.2.1856 und im Runderlaß des ehemaligen Preußischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 23.8.1924 niedergelegten Grundsätze und Richtlinien über den Aufbau und Inhalt von ärztlichen Gutachten berücksichtigen. Folgendes Schema ist einzuhalten:

1. Angabe der die Zeugnis- oder Gutachtenerstattung veranlassenden Stelle;
2. Personalien des zu begutachtenden Beamten;
3. Familienanamnese (Stoffwechselleiden und bösartige Geschwulstkrankheiten, psychische, endogene Krankheiten);
Eigenanamnese (Berufsentwicklung, Erkrankungen in früheren Jahren, Krankenhausbehandlungen, Kriegsdienstbeschädigungen, Unfälle, Operationen);
4. derzeitige Krankheitsbeschwerden;
5. Untersuchungsbefund, untergliedert in körperlichen Befund (Alter, Größe, Gewicht, Allgemeinzustand, Gesamterscheinung, Körperbau, Haltung, Gang, Be-

wegung; Befund an den einzelnen Organsystemen; Beschaffenheit und Funktion der einzelnen Organe und ausführliche Beschreibung von krankhaften Befunden) und psychisches Zustandsbild (auch Hinweis auf Simulation, Aggravation, Täuschungsversuche);

6. Diagnose (Leidensbezeichnung, die aus den Ergebnissen der Anamnese, der Untersuchung und der Deutung der die Untersuchung ergänzenden diagnostischen, klinischen und labortechnischen Methoden gestellt wird. Eine Untergliederung in diagnostizierte Haupt- und Nebenleiden ist zweckmäßig);
7. gutachterlich begründetes ärztlich-sachverständiges Urteil und ausführliche Beantwortung der vom Auftraggeber gestellten Fragen;
8. kurze Zusammenfassung der gutachterlichen Ausführung mit Bejahung oder Verneinung der gestellten Fragen;
9. unterschriftliche Vollziehung am Schluß des ärztlichen Zeugnisses oder Gutachtens.

2.1.2. Beamte der Länder.

Für Beamte der Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts gelten die Beamtengesetze der Länder:

- Landesbeamtengesetz Baden-Württemberg i.d.F. vom 8.2.66 (GBL. S. 5),
- Bayerisches Beamtengesetz i.d.F. vom 20.12.66 (GBL. S. 153),
- Landesbeamtengesetz Berlin i.d.F. vom 1.1.67 (GVBL. S. 25),
- Beamtengesetz der Freien Hansestadt Hamburg i.d.F. vom 27.1.67 (GVBL. S. 9),
- Beamtengesetz des Landes Hessen vom 10.1.67 (GVBL. S. 9),
- Beamtengesetz des Landes Niedersachsen i.d.F. vom 20.12.66 (GVBL. S. 272),
- Beamtengesetz des Landes Nordrhein-Westfalen in der Neufassung der Bekanntmachung vom 1.8.66 (GVBL. S. 41),
- Beamtengesetz des Saarlandes i.d.F. vom 21.4.66 (ABl. S. 405).

Die Landesbeamtengesetze lehnen sich an das Bundesbeamtengesetz und gleichen sich auch untereinander weitgehend.

So verlangt das Land Bayern ein amtsärztliches Gutachten über Dienstfähigkeit bzw. gesundheitliche Eignung für Beamte, Dienstanfänger im Geltungsbereich des Bay BG und Richter, sowie kommunale Wahlbeamte bei:

- Einstellung in den Vorbereitungsdienst,
- Einstellung als Dienstanfänger (Verwaltungsschüler, -praktikant),
- Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe,
- Anstellung ohne gleichzeitigen Ablauf der Probezeit,
- Ernennung zum Beamten auf Lebenszeit,
- Bewerbung um das Amt eines berufsmäßigen Gemeinderatsmitgliedes,
- Übertragung eines neuen Amtes nach Aufhebung eines strafgerichtlichen Urteils, das den Verlust der Beamtenrechte zur Folge hatte, im Wiederaufnahmeverfahren,
- Reaktivierung von Ruhestandsbeamten,
- Übernahme eines ausgeschiedenen Beamten auf Zeit in sein früheres Beamten- oder Richterverhältnis,
- gesundheitsgefährdenden Dienstaufgaben (einschließlich Freisein von ansteckenden Krankheiten, Gesundheitszustand),
- Untersuchung bei gegebener Veranlassung (z.B. Prüfungen, Versetzungstauglichkeit, Tauglichkeit für besondere Aufgaben).

Daneben existieren Vorschriften über Untersuchung der gesundheitlichen Eignung in den Ausbildungs- und Prü-

fungsordnungen bei der Zulassung zum Vorbereitungsdienst für:

- Bewerber für den höheren und gehobenen bautechnischen Verwaltungsdienst (Besonderheit: Seh- und Farbscheidungsvermögen und Hörvermögen, im gehobenen Dienst auch: Freisein von Anlagen zu chron. Krankheiten, fehlerfreie Sprache),
- Bewerber für die Laufbahn als Straßenmeister (Besonderheit wie gehobener bautechnischer Verwaltungsdienst),
- Bewerber für das Lehramt an gewerblichen, hauswirtschaftlichen, landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Berufsschulen und Berufsaufbauschulen, an kaufmännischen Schulen, an Realschulen und an höheren Schulen,
- Schüler an höheren Fachschulen für Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Fachschulen für Sozialpädagogik und Studierende an Pädagogischen Hochschulen (Aufnahme; Besonderheit: Röntgenuntersuchung der Lunge nicht älter als 3 Monate),
- Bewerberinnen für die Ausbildung als Jugendleiterinnen (Aufnahme in das Jugendleiterinnenseminar),
- Bewerber für den gehobenen Bibliotheksdienst,
- Prüflinge für die Schwimmmeisterprüfung (Zulassung zur Prüfung),
- Bewerber für die Einstellungsprüfung für den Dienst an öffentlichen Volksbüchereien und staatlichen Beratungsstellen (Zulassung zur Einstellungsprüfung),

- Bewerber für die Einstellung als Rechtspfleger,
- Bewerber für den mittleren Justizdienst,
- Bewerber für den Dienst als Gerichtsvollzieher (Zulassung zur Ausbildung),
- Bewerber für den Dienst als Vollzieher der Justiz (Zulassung zur Ausbildung),
- Bewerber für den mittleren und gehobenen Verwaltungsdienst bei den Justizvollzugsanstalten,
- Bewerber für den mittleren Werksdienst bei Justizvollzugsanstalten,
- Bewerber für den Aufsichtsdienst bei Justizvollzugsanstalten,
- Bewerber für den mittl. techn. Dienst der Fachrichtung Landkartendruck (Einstellung; Besonderheit: Seh- und Farbunterscheidungsvermögen),
- Bewerber für den mittleren und gehobenen vermessungstechnischen Dienst (Besonderheit: Seh- und Farbunterscheidungsvermögen, im gehobenen Dienst auch Hörvermögen),
- Katastertechnikerlehrlinge (Einstellung; Besonderheit: Seh- und Farbunterscheidungsvermögen),
- Bewerber für den einfachen Dienst bei der staatl. Seenschiffahrt (Einstellung; Besonderheit: Seh-, Hör- und Farbunterscheidungsvermögen),

- Einstellung in den Vorbereitungsdienst für den höheren und gehobenen landwirtschaftlichen Dienst einschließlich des landwirtschaftlichen Lehramtes,
- Bewerber für den höheren Staatsdienst im Bergfach (Besonderheit: Fehlerfreie Sinnesorgane),
- Bewerber für den mittleren, gehobenen und den höheren Flurbereinigungsdienst und für den höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienst (Besonderheit: ausreichendes Seh-, Farbunterscheidungs- und Hörvermögen),
- Ingenieurschul- und Vorkurspraktikanten bei den Flurbereinigungsämtern,
- Bewerber für den mittleren, gehobenen und höheren Forstdienst (Forstdiensttauglichkeit).

Anlage:

Gesundheitszeugnis und die Beurteilungsgrundlage für Forstdiensttauglichkeit.

(Nachweis der Forstdiensttauglichkeit)

Herr-
 geb. in Beruf
 wohnhaft in
 ausgewiesen durch: Reisepaß / Personalausweis / amtsbekannt
 wurde am auf Veranlassung

 zwecks begutachtet.

Zugrunde gelegt wurden

- a) die Angaben zur Vorgeschichte und zum jetzigen Befinden. (Der Untersuchte wurde aufgefordert, alle Umstände zu offenbaren, die für die Beurteilung von Bedeutung sein könnten);
- b) die im Gesundheitsamt erhobenen Untersuchungsbefunde *);
- c) eine Röntgenuntersuchung der Lungen: Aufnahme / Durchleuchtung am
- d) zusätzliche Befunde, erhoben durch Gesundheitsamt / niedergelassenen Arzt / niedergelassenen Facharzt / Untersuchungsinstitut (Nichtzutreffendes streichen).

Beurteilung (zusammenfassende gutachterlich begründete Beurteilung mit Wertung aller sich aus Vorgeschichte und Untersuchungsbefund ergebenden Besonderheiten, die für den Untersuchungszweck von Belang sein könnten, einschließlich einer kurzen Äußerung über den Gesamteindruck, auch über die Belastbarkeit.

Falls erforderlich, Rückseite mitverwenden)

Gesundheitsamt

....., den
 Ort, Datum

(Siegel

An
in
zum Ersuchen von
.....

*) Mindestens: Größe, Gewicht; Allgemeinzustand; Haut und Schleimhäute; Kopf, Hals, Mundhöhle, Gebiß, Struma, Lymphknoten; Herz- und Kreislauforgane mit Feststellung der Blutdruck- und Pulsweite und nötigenfalls Herz- Kreislauffunktionsprüfung; Atmungsorgane; Bauchorgane; Harnorgane mit Urinprobe auf Eiweiß, Zucker und Urobilinogen; Bewegungsapparat; Nervensystem und psychisches Verhalten; Seh-, Hör- und Sprachorgane. - Nach Maßgabe der Anforderungen an die Forstdiensttauglichkeit -

(verbleibt im ärztlichen Dienst)

Herr
geb. in Beruf
wohnhaft in
ausgewiesen durch: Reisepaß / Personalausweis / amtsbekannt
wurde am auf Veranlassung
.....
zwecks begutachtet .

A. Angaben des Untersuchten

1. Vorgeschichte einschl. Familienanamnese:

2. Jetziges Befinden:

Ich bin aufgefordert worden, dem untersuchenden Arzt alle Umstände zu offenbaren, die für die Beurteilung meines Gesundheitszustandes von Bedeutung sein könnten. Ich bin einverstanden, daß für die Beurteilung benötigte ärztliche Befunde und Unterlagen dem Gesundheitsamt zur Verfügung gestellt werden und daß das Gesundheitszeugnis an die für die dienstrechtliche Entscheidung zuständige Behörde und die für das Gesundheitszeugnis maßgebende Beurteilungsgrundlage innerhalb des ärztlichen Dienstes weitergegeben werden.

.....
(Unterschrift des Untersuchten)B. Untersuchungsbefund

Größe: cm (ohne Schuhe);
(Mindestanforderung im Alter von 16 Jahren 162 cm Körpergröße
18 Jahren u.ä. 165 cm Körpergröße)
Gewicht: kg (ohne Kleidung/leicht bekleidet)
(Untauglich insbes. bei Fettleibigkeit)
Brustumfang: cm
(Mindestanforderung im Alter von 16 Jahren 78/83 cm Brustumfang
18 Jahren u.ä. 79/84 cm Brustumfang)

1. Allgemeinzustand:

(Erforderlich ist ein gesunder, dem Alter entsprechend leistungsfähiger Körper)

2. Haut und Schleimhäute, Kopf, Hals, Mundhöhle, Gebiß, Struma, Lymphknoten:

(Untauglich insbes. bei Sprachfehler; Kropf, von dem Auswirkungen auf Atemtätigkeit oder Kreislauf zu erwarten sind)

3. Herz und Kreislauforgane:

Puls in Ruhe: , 1 Min. n. Belastung:.....

RR: mm Hg

4. Atmungsorgane:

(Untauglich insbes. bei Anlage zu Asthma und Heuschnupfen)

5. Bauchorgane:

6. Harn- und Geschlechtsorgane:

(Untauglich schon bei Neigung zu Blasenkatarrh)

7. Bewegungsapparat:

(Untauglich insbes. bei Rückgratverkrümmung; Krampfadern, auch Anlagen zu Krampfadern; Fußveränderungen, welche die Marschfähigkeit beeinträchtigen sowie eingeschränkte Gebrauchsfähigkeit der Hände, v.a. der rechten Hand)

8. Nervensystem und psychisches Verhalten:

9. Sehorgan:

a) Sehleistung ohne Glas re /10 der Sehleistung 1,0
li /10 der Sehleistung 1,0

Sehschärfe mit Glas re /10 mit Diopt.
li /10 mit Diopt.

(Untauglich insbes. bei Schielen, Augenfehlern oder bei nicht ausreichender Sehleistung ohne Glas; in Zweifelsfällen ist augenfachärztliches Gutachten erforderlich)

Mindestanforderung an die		Sehleistung (ohne Glas)	Sehschärfe (mit Glas)
im mittleren und gehobenen Forstdienst	mind.	7/10 fehlerfrei auf beiden Augen	1,0 fehlerfrei
im höheren Forstdienst	mind.	7/10 fehlerfrei auf dem einen Auge	1,0 fehlerfrei
	mind.	5/10 fehlerfrei auf dem anderen Auge	1,0 fehlerfrei

Bei Bewerberinnen, die keine Anstellung im bayerischen Staatsforstdienst anstreben, können bei der Zulassung zur Ausbildung (Allgemeine Ausbildungsstätte) die oben genannten Mindestanforderungen um 2/10 unterschritten werden.

b) Farbsinnprüfung (nach Ishihara oder Stilling/Hertel):

(Untauglich insbes. bei Farbensinnstörung; bei nur leichter Farbenschwäche ist auf Kosten des Untersuchten augenfachärztliche Untersuchung - Anomaloskop - erforderlich)

Nummern nicht gelesener Farbtafeln nach Ishihara oder Stilling/Hertel:

c) Besteht Verdacht auf Nachtblindheit? Ja/Nein
(Untauglich bei Nachtblindheit)

10. Hörorgan:

(Untauglich bei Neigung zu chronischen Ohrenleiden)

Flüstersprache: re m; li m

(Erforderlich mindestens 5 m Flüstersprache beiderseits)

11. Sprachorgan:
(s. auch Ziff. 2)

12. Urin: E.:; Z.:; Ubg.:; Sed.:

13. Röntgenbefund:

14. Sonstiges (bei zusätzlichen Befunden nach Angabe des Arztes, Krankenhauses, Instituts
und des Zeitpunkts der Untersuchung):

C. Diagnose

Gesundheitsamt

....., den
Ort, Datum

Die Untersuchungen in dienstrechtlichen Angelegenheiten werden von den Gesundheitsämtern der Länder durchgeführt. Im Land Bayern werden hierzu ab 1.4.70 Formblätter verwendet.

Das Ergebnis der Einstellungsuntersuchung in den Staatsdienst wird den personalbewirtschaftenden Stellen im "Gesundheitszeugnis" mitgeteilt. Vorgeschichte, Untersuchungsbefund im einzelnen und Diagnose wird im Formblatt "Beurteilungsgrundlage" oder entsprechend in freier Form festgehalten.

Anlage:

Gesundheitszeugnis und Beurteilungsgrundlage.

Herr—Frau—Fräulein
 geb. am in Beruf
 wohnhaft in
 ausgewiesen durch: Reisepaß / Personalausweis / amtsbekannt
 wurde am auf Veranlassung
 zwecks begutachtet.

Zugrunde gelegt wurden

- a) die Angaben zur Vorgeschichte und zum jetzigen Befinden. (Der Untersuchte wurde aufgefordert, alle Umstände zu offenbaren, die für die Beurteilung von Bedeutung sein könnten);
- b) die im Gesundheitsamt erhobenen Untersuchungsbefunde *);
- c) eine Röntgenuntersuchung der Lungen: Aufnahme / Durchleuchtung am
- d) zusätzliche Befunde, erhoben durch Gesundheitsamt / niedergelassenen Arzt / niedergelassenen Facharzt / Untersuchungsinstitut (Nichtzutreffendes streichen).

Beurteilung

(zusammenfassende gutachterlich begründete Beurteilung mit Wertung aller sich aus Vorgeschichte und Untersuchungsbe- fund ergebenden Besonderheiten, die für den Untersuchungszweck von Belang sein könnten, einschließlich einer kurzen Äußerung über den Gesamteindruck, auch über die Belastbarkeit. — Falls erforderlich, Rückseite mitverwenden)

Gesundheitsamt

....., den
 Ort, Datum

(Siegel)

An

in

zum Ersuchen vom

*) Mindestens: Größe, Gewicht; Allgemeinzustand; Haut und Schleim- häute; Kopf, Hals, Mundhöhle, Gebiß, Struma, Lymphknoten; Herz- und Kreislauforgane mit Feststellung der Blutdruck- und Pulswerte und nötigenfalls Herz- und Kreislauffunktionsprüfung; Atmungsorgane; Bauchorgane; Harnorgane mit Urinprobe auf Eiweiß, Zucker und Urobilinogen; Bewegungsapparat; Nervensystem und psychisches Ver- halten; Seh-, Hör- und Sprachorgane.

Herr—Frau—Fräulein
geb. am in Beruf
wohnhaft in
ausgewiesen durch: Reisepaß / Personalausweis / amtsbekannt
wurde am auf Veranlassung
.....
zwecks begutachtet.

A. Angaben d. Untersuchten

1. Vorgeschichte einschl. Familienanamnese:

2. Jetziges Befinden:

Ich bin aufgefordert worden, dem untersuchenden Arzt alle Umstände zu offenbaren, die für die Beurteilung meines Gesundheitszustandes von Bedeutung sein könnten. Ich bin einverstanden, daß für die Beurteilung benötigte ärztliche Befunde und Unterlagen dem Gesundheitsamt zur Verfügung gestellt werden und daß das Gesundheitszeugnis an die für die dienstrechtliche Entscheidung zuständige Behörde und die für das Gesundheitszeugnis maßgebende Beurteilungsgrundlage innerhalb des ärztlichen Dienstes weitergegeben werden.

.....
(Unterschrift des Untersuchten)

B. Untersuchungsbefund

Größe: cm (ohne Schuhe); Gewicht: kg (ohne Kleidung / leicht bekleidet)

1. Allgemeinzustand

2. Haut und Schleimhäute, Kopf, Hals, Mundhöhle, Gebiß, Struma, Lymphknoten:

3. Herz- und Kreislauforgane:

Blutdruck und Puls:

4. Atmungsorgane:

5. Bauchorgane:

6. Harn- und Geschlechtsorgane:

7. Bewegungsapparat:

8. Nervensystem und psychisches Verhalten:

bitte wenden!

9. Sehorgan:

10. Hörorgan:

11. Sprachorgan:

12. Urin: E.:; Z.:; Ubg.:; Sed.:

13. Röntgenbefund:

14. Sonstiges (bei zusätzlichen Befunden nach Angabe des Arztes, Krankenhauses, Instituts und des Zeitpunkts der Untersuchung):

C. Diagnose:

Gesundheitsamt

..... den

Ort, Datum

2.2. Angestellte und Arbeiter.

Nichtbeamtete Bedienstete des Bundes, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie juristische Personen des öffentlichen Rechts und ihrer Verwaltungen müssen nach den jeweiligen Tarifverträgen untersucht werden.

Arbeitsfähigkeit und Gesundheitszustand müssen bei der Einstellung untersucht werden

bei Angestellten nach

§ 7 Abs. 1 des BAT,

§ 1 Abs. 1 des LKRAT,

bei Arbeitern nach

§ 10 Abs. 1 MTL II,

§ 10 Abs. 1 MT-LKr II,

§ 10 Abs. 1 BMT-G II,

§ 10 Abs. 1 ATO,

bei Lehrlingen und Anlernlingen nach

§ 3 Abs. 1 TV über die Rechtsverhältnisse der
Lehrlinge und Anlernlinge vom 21.9.61,

§ 3 Abs. 1 TV Nr. 138 vom 19.12.61.

In § 2 der genannten Verträge kann der Arbeitgeber bei gegebener Veranlassung feststellen lassen, ob die Person dienstfähig oder frei von ekelerregenden oder ansteckenden Krankheiten ist.

In Abs. 3 der genannten Verträge wird bei Angestellten, Arbeitern und Lehrlingen, die besonderen Gesundheitsge-

fahren ausgesetzt oder in gesundheitsgefährdenden Betrieben beschäftigt oder mit der Zubereitung von Speisen beschäftigt sind, eine ärztliche Untersuchung in regelmäßigen Zeitabständen gefordert. Zusatzuntersuchungen sind für besondere Gruppen vorgesehen, wie z.B. die Behördenkraftfahrzeugführer.

2.3. Bundeswehr.

Die wehrmedizinischen Untersuchungen umfassen die Begutachtung auf Tauglichkeit (Grunduntersuchung) und Verwendungsfähigkeit, zur Feststellung der Dienstunfähigkeit und einer Wehrdienstbeschädigung sowie die Untersuchungen im Rahmen vorbeugender Gesundheitsfürsorge.

Im einzelnen handelt es sich dabei um folgende Untersuchungen:

1. Begutachtung auf Tauglichkeit (Grunduntersuchung).

Von der Grunduntersuchung betroffen sind: Wehrpflichtige zum Zeitpunkt der Musterung bzw. der Prüfung der Verfügbarkeit, freiwillige Bewerber zum Zeitpunkt des Annahmeverfahrens, Soldaten zum Zeitpunkt der Einstellung und der Entlassung sowie vor Statusänderung und Verlängerung des Dienstverhältnisses.

Die Richtlinien für die Durchführung dieser Grunduntersuchung sind in der

Zentralen Dienstvorschrift (ZDv) 46/1 enthalten, die den Kurztitel "Tauglichkeitsbestimmungen"

trägt. Sie enthält: Anweisungen für die Untersuchungstechnik, die Verwendungsausschlüsse und die Fehlertabelle. Die letztere ist der wichtigste Teil dieser Vorschrift. In der Fehlertabelle sind in 77 fortlaufenden Nummern (Lokalisationszahl) "Fehler" der Körperteile, Organsysteme oder Organe (Anomalien, Krankheiten, Verletzungen und deren Folgen) einzeln oder in

Gruppen aufgeführt. Sie sind nach Schwere und nach ihrer Bedeutung für den Wehrdienst in Gradationen I bis VI unterteilt. Die Kombination Lokalisationszahl und Gradationszahl wird als Fehlerziffer bezeichnet. Auf diese Weise läßt sich aus der festgestellten Fehlerziffer sowohl die Art des Fehlers als auch seine Schwere bzw. seine Bedeutung für den Wehrdienst erkennen. Die Fehler mit der höchsten Gradation - bei mehreren gleich hohen Gradationen der für den Wehrdienst bedeutungsvollste - wird als Hauptfehler bezeichnet. Er ist für den Tauglichkeitsgrad maßgebend. Die Tauglichkeitsgrade

tauglich (T)

beschränkt tauglich (B)

vorübergehend untauglich (Z)

untauglich (U)

sind in § 8a des Wehrpflichtgesetzes (WpflG) festgelegt. Die Tauglichkeitsgrade gelten für Wehrpflichtige, freiwillige Bewerber und Soldaten gleichermaßen.

Die Grunduntersuchungen werden durchgeführt durch hauptamtliche Ärzte der Wehrrersatzbehörde, Sanitätsoffiziere oder besonders beauftragte Ärzte (Vertragsärzte).

Die gesundheitliche Vorgeschichte, der Untersuchungsbe- fund und der Tauglichkeitsgrad werden in verschiedene Formblätter und in die Gesundheitskarte eingetragen.

M u s t e r u n g s u n t e r s u c h u n g :

Die gesetzliche Grundlage enthält das

Wehrpflichtgesetz (WpflG) in der Fassung vom 14.5.1965.

Jeder Wehrpflichtige ist verpflichtet sich im Zusammenhang mit der Musterung auf seine geistige und körperliche Tauglichkeit ärztlich untersuchen zu lassen. Eine Ausnahme gilt nach § 3 Abs. 1 der Musterungsverordnung (MustVO) dann, wenn sich aus den amtlichen Unterlagen des Gesundheitsamtes, aus dem Zeugnis eines Arztes der Wehrrersatzverwaltung, des leitenden Arztes einer psychiatrischen Klinik, einer Heil- und Pflegeanstalt oder einer ähnlichen Anstalt oder aus einem Bescheid des Versorgungsamtes oder eines Trägers der gesetzlichen Renten- und Unfallversicherung ergibt, daß der Wehrpflichtige für den Wehrdienst dauernd untauglich ist.

Der Musterungsausschuß (§ 18 WpflG) entscheidet, welche ungedienten Wehrpflichtigen für den Wehrdienst zur Verfügung stehen, und stellt die Art des zu leistenden Wehrdienstes (§ 4 ff u. 16 Abs. 2 WpflG) fest. Er ist nicht berechtigt, eine Entscheidung über die Tauglichkeit zu treffen, die nicht auf einem ärztlichen Urteil beruht.

A n n a h m e u n t e r s u c h u n g :

Die gesetzliche Grundlage für die Annahmeuntersuchung von freiwilligen Bewerbern enthält das

Soldatengesetz (SG) i.d.F. vom 6.4.65.

Abweichend vom Musterungsverfahren, bei dem der Arzt außerhalb des entscheidenden Ausschusses steht, wirkt er im Annahmeverfahren auch bei der Entscheidung über Annahme oder Ablehnung des Bewerbers mit.

Von einem freiwilligen Bewerber wird nicht nur "allg. Tauglichkeit für den Wehrdienst" verlangt, sondern er muß nach § 37 Abs. 1 Nr. 3 SG "die geistige und körperliche Eignung besitzen, die zur Erfüllung seiner Aufgaben als Soldat erforderlich ist." Dementsprechend ist die Annahmeuntersuchung umfassender als die Musterungsuntersuchung, da bereits bei der Einstellung eine Entscheidung darüber getroffen wird, an welcher Stelle und in welcher Funktion der Bewerber verwendet wird.

E i n s t e l l u n g s u n t e r s u c h u n g :

Sie wird innerhalb einer bestimmten Frist (4 Tage) nach Dienst Eintritt durchgeführt.

Die Einstellungsuntersuchung entfällt bei Wehrübungen bis zu 14 Tagen, wenn sich kein Anhalt für eine Änderung des zuletzt festgestellten Tauglichkeitsgrades ergibt.

Gesetzliche Grundlagen finden sich sowohl im Wehrpflichtgesetz als auch im Soldatengesetz.

E n t l a s s u n g s u n t e r s u c h u n g :

Sie dient der Feststellung des Tauglichkeitsgrades des Soldaten zum Zeitpunkt der Beendigung des Wehrdienstes und ist zur Klärung möglicher Vorsorgeansprüche von Bedeutung. Die gesetzlichen Grundlagen entsprechen denen der Muste-

rungsuntersuchung, soweit es sich hier um die Feststellung des Tauglichkeitsgrades für die Zugehörigkeit zur Reserve handelt.

2. Begutachtung auf Verwendungsfähigkeit.

Nachdem eine Wehrdiensttauglichkeit, d.h. körperliche und geistige Eignung festgestellt wurde, folgen während des Wehrdienstes Einzeluntersuchungen, die ein ärztliches Urteil über die Verwendungsfähigkeit für spezialisierte Aufgaben abgeben.

Die Bestimmungen, nach denen die Untersuchungen durchzuführen sind werden in den folgenden Vorschriften der ZDv Reihe 46 zusammengefaßt:

ZDv 46/2 Gemeinsame Verwendungsfähigkeit für alle Teilstreitkräfte (z.B. Kraftfahrer-, Küchen-, Auslands-, Tropenverwendungsfähigkeit),

ZDv 46/3 Verwendungsfähigkeitsbestimmungen Heer,

ZDv 46/5 Verwendungsfähigkeitsbestimmungen Luftwaffe,

ZDv 46/6 Wehrfliegerverwendungsfähigkeitsbestimmungen Marine,

ZDv 46/8 Taucher-, U-Boot-, Kampfschwimmerverwendungsfähigkeitsbestimmungen,

Das ärztliche Urteil gilt - sofern in den einzelnen Richtlinien keine regelmäßigen Nachuntersuchungen vorgeschrieben sind - solange, bis diese Verwendungsfähigkeit bei einer erneuten truppendienstlich angeordneten oder im Anschluß an eine Dienstbefreiung aus Krankheitsgründen durchgeführte Untersuchung nicht mehr besteht.

3. Untersuchungen im Rahmen der vorbeugenden Gesundheitsfürsorge.

Vorsorgeuntersuchungen:

Sie dienen der Erkennung einer individuellen Gesundheitsgefährdung. Die Häufigkeit dieser Untersuchungen ist bei den einzelnen Einheiten unterschiedlich.

Fürsorgeuntersuchungen:

Sie werden als Reihenuntersuchungen bei erfahrungsgemäß besonders gefährdeten Personen- oder Altersgruppen durchgeführt.

Röntgenreihenuntersuchung:

Sie wird bei Soldaten auf Zeit und Berufssoldaten alle 12 Monate durchgeführt.

Beamten und Arbeitnehmern ist die Teilnahme freigestellt. Bei Wehrpflichtigen findet eine Röntgenuntersuchung der Lunge nur bei Einstellung und Entlassung statt.

Anlage:

Untersuchungsblatt zur Beurteilung der Taucher-, U-Boot- und Kampfschwimmerverwendungsfähigkeit.

1) Dienststellen-
Nummer

2) Standort-
Nummer

Gesundheitliche Vorgeschichte

zur	Taucher-Verwendungsfähigkeit	
	U-Boot-Verwendungsfähigkeit	
	Kampfschwimmer-Verwendungsfähigkeit	

21a

3	Personen-Kennziffer		4	Dienstgrad		
5	FAMILIENNAME					
6	Bufname					
7	Einheit					
8					9	(Stempel)

10	Sind in Ihrer Familie oder direkten Verwandtschaft Fälle nebenstehender Erkrankungen vorgekommen?	Tbc			15	Sind Sie operiert worden? (wann, wo warum)		
		Rheuma			16	Welche Unfälle oder Verletzungen haben Sie erlitten?		
		Zucker						
		Allergische Erkrankungen*)						
11	Leiden oder litten Sie an einer derartigen Erkrankg.?	Geistes- und Gemütsleiden			17	Welche Folgen sind davon zurückgeblieben?		
		sonst nerv. Störungen			18	Regelmäßiger Verbrauch von (Art, Menge, Zeit)	Arzneimittel	
							Alkohol	
							Nikotin	
12	Leiden oder litten Sie an einer Krankheit	der Augen			19	Haben Sie sonstige Krankheiten od. Beschw., die bisher nicht zur Sprache kamen? z. B. Brillentr.		
		der Ohren						
		der Lunge						
		des Herzens						
		des Magens od. Darms			20	Welche Beschwerd. bestehen b. plötzlichen Druckschwankung z. B. Fahrstuhl, Flugz., Bergb.		
		sonst. Bowdorg.						
		Harn- und Geschl.-Organe						
		Gliedmaßen						
13	Durchgemachte oder bestehende Erkrankungen	der Intestin. Drüsen			21	erschwerter Nasen-atmung?		
		des Blutes u. d. blutb. Org.						
		der Haut						
		Erkältungs-Krankheiten**)						
14	Welche Folgen von Erkrankungen sind zurückgeblieben?	Ischias Nervenl.			22	Stuhlgang (Blähungen)		
		Rheumatismus						
23	Wasserlassen				24	Sonstiges		

*) Asthma, Heuschnupfen usw.

**) Schnupfen, Hals- oder Mandelentzündungen, Nebenhöhlenentzündungen usw.

***) Zutreffendes ankreuzen!

216

Ergänzungsfragen bei Untersuchung auf Verwendungsfähigkeit

a) als Taucher

25	Frühere Untersuchungen auf Taucher-Verwendungsfähigkeit? Wann, wo, Ergebnis	
26	Größe erreichte Tauchtiefe	m
27	Längste Expos. Zeit	
28	Frühere Taucherunfälle oder Taucherkrankheiten	

b) in U-Booten

29	Frühere Untersuchungen auf U-Boot-Verwendungsfähigkeit? Wann, wo, Ergebnis	
30	Ehemaliger 1 = ja U-Boot-Fahrer 9 = nein	
31	Frühere Unfälle im U-Boot	

c) als Kampfschwimmer

32	Frühere Untersuchungen auf Kampfschwimmer- oder Sporttaucher-Verwendungsfähigkeit? Wann, wo, Ergebnis	
33	Ehemaliger 1 = ja U-Boot-Fahrer 9 = nein	
34	Frühere Taucherunfälle oder Taucherkrankheiten	

Dienstliche Meldung

Ich versichere, obige Fragen wahrheitsgemäß und nach bestem Wissen beantwortet zu haben. Ich bin befehligt, daß unwahre Angaben ernste gesundheitliche Schäden hervorrufen können.

Ort und Datum

Unterschrift des Befragten

Die vorstehende und oben stehende Vorgeschichte ist von mir aufgenommen, die nebenstehende Unterschrift des Befragten in meinem Beisein vollzogen worden.

Ort und Datum

Unterschrift und Dienstgrad des Arztes

Untersuchungs- blatt

24

3	Personen-Kennziffer		4	Dienstgrad	
5	FAMILIENNAME				
6	Rufname				
7	Einheit				
8					

A. Befunde

10	Allgemein- zustand	1-gut 2-ausreich. 3-reduziert	
11	Muskulatur		
12	Fett		
13	Konstitut.- Typ	1-schlankw. 2-muskul. 3-breitw.	
14	Messungen	Größe cm Gewicht kg Brust- umfang cm Temp. °C Vit. Kap. cm ³ Atem- pause sek	
15	Kopf-Formfehler	keine *)	
16	NAP	frei *)	
17	Nebenhöhlen	frei *)	
18		1 2 3 4 5 6 7 8 R - 8 - 7 - 6 - 5 - 4 - 3 - 2 - 1 - 32 31 30 29 28 27 26 25 9 10 11 12 13 14 15 16 - 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 1 24 23 22 21 20 19 18 17	
19	Zahnarzt- Befund	1=ja 9=nein	
20	Sehleistung ohne Glas (VH)	rechts links	
21	Sehschärfe mit Glas (VH)		
22	Pupillen	Werte Form Reaktion mittel- und gleichweit rund prompt auf L + C	
23	Augenmuskul- lähmung	keine *)	
24	Strabismus	nein *)	
25	Farben- sinn	1=f. tüchtig 2=f. schw. 3=f. blind	
26	sonstige Augenbefunde	keine *)	
27	Facharzt- Befund	1=ja 9=nein	
28	Nase	a. B. *)	
29	Naseninnenraum	a. B. *)	
30	Rachen u. Tonsillen	a. B. *)	
31	Kehlkopf	a. B. *)	
32	Trommelfell	rechts links	
33	Hör- ver- mögen	Rüstersprache Umgangsspr. m m m m	
34	sonstige Ohrenbefunde	keine *)	
35	Facharzt- Befund	1=ja 9=nein	
36	Haut	a. B. *)	
37	Facharzt- Befund	1=ja 9=nein	
38	Schilddrüse	a. B. *)	
39	Lymphknoten	a. B. *)	
40	Brust- korb	1-gut gew. 2-mäßig 3-flach	
41	Ausdehn- fähigkeit	1=kräftig 2=ausreich. 3=gering	
42	Brustkorb- Verformung	keine *)	
43	perkulatorisch	a. B. *)	
44	auskultatorisch	a. B. *)	
45	Gren- zen	1=gut v. 2=wenig v.	
46	-grenzen	rglr. *)	
47	-aktion	rglm. *)	
48	-töne	rein *)	

Dieses Formblatt ist nur auf dem Nachschubwege zu beziehen.

SanForm Bw 441_{1/4}

VersNr 7530-12-130-0129

*) Zutreffendes ankreuzen

21d.

49	Kreislauf-Funktions-Prüfung	Im Liegen	nach Belastung Art:	nach Minuten			61	Wirbelsäule		o. B. *)						
		Puls/min		1	2	3		62	Deform. der Füße		1=Seit 2=Spritz 3=Knick 4=Mahl					
		Blutdruck RR							63		Krampfader	keine *)				
50							64	sonstige orthop. Befunde		keine *)						
51		Atemfrequenz/min					65	Facharzt-Befunde	1=ja 9=nein							
52	Palpations-Befunde	Leber	n.palp. *)				66	Kardiale 1=Konus 2=sehr stark 3=lebhafte 4=normal 5=schwach 6=nicht auslösbar	Zs U	PSR	ASR	BSR	Crem.	Bob.		
53		Milz	n.palp. *)													
54		Nierenlager	frei *)													
55		Bruchpforten	geschl. *)													
56		sonstige	keine *)													
57		Facharzt-Befunde	1=ja 9=nein				67	sonstige Reflexe	o. B. *)							
58		Harn- und Geschlechts-Organ	o. B. *)					68	vegetative Lage	Dermographismus	Glasspiegel	Fingertest	Hand-schweiß			
59		Facharzt-Befunde	1=ja 9=nein						69	sonstige Befunde	keine *)					
60		After	o. B. *)				70	Facharzt-Befunde	1=ja 9=nein							
71	In den Ziffern 10-70, 72-75 nicht aufgeführte Befunde	keine *)					72	Urin	Farbe	Reakt.	E	Z	Ubg.	Sed.		
73	Blutstatus	Hb	g/100 ml.	Ery	MIL	HbE	TY	Leuko							BSG	
								Zahl mm ³	Bas	Eos	Jgl.	Stab	Segm.	Lym	Mo	mm
74	Druckkammertest							1 = bestanden 9 = nicht bestanden 0 = nicht durchgeführt								
75	VDRL-Test															

B. Urteil

76	Der Untersuchte ist - nicht **) - zeitlich nicht **)	Tascher-verwendungsfähig		*)
		U-Boot-verwendungsfähig		*)
		Kampfschwimmer-verwendungsfähig		*)
77	Urteils-Begründung (nur im Falle der Ablehnung)			
78	Dieses Urteil ist gültig bis			

*) Zutreffendes ankreuzen!
**) Nichtzutreffendes streichen!

Ort und Datum

Unterschrift und Dienstgrad des Tascherarztes

Verteiler:
Original an SanAust Bw
1. Durchschrift an UTHM
2. Durchschrift an Truppenarzt

2.4. Deutsche Bundesbahn.

Innerhalb des ärztlichen Dienstes bei der DB unterscheidet man:

- Bahnärzte je für einen Bahnarztbezirk,
- Oberbahnärzte und Bahnfachärzte für je einen Bezirk einer Bundesbahndirektion,
- den Oberbahnaugenarzt, den Arbeitsschutzarzt und den Chefarzt der DB je für das gesamte Netz, vor allem als Berater der Hauptverwaltung der DB und des Bundesbahn-Sozialamtes.

Vor der Übernahme in den Dienst der DB werden die Bewerber nach der

Tauglichkeitsvorschrift der Deutschen Bundesbahn vom 1.7.64

untersucht. Diese setzt sich aus Verwaltungsvorschriften und Anweisungen für die ärztliche Untersuchung zusammen.

§ 1 Tauglichkeit.

"Die Beschäftigung in einem Dienstverhältnis der DB setzt Tauglichkeit voraus. Tauglichkeit liegt vor, wenn die in der Vorschrift genannten Forderungen an den körperlichen, geistigen und seelischen Gesundheitszustand erfüllt sind. Wer im Betriebsdienst tätig ist, muß insbesondere von Krankheiten und Krankheitsanlagen frei sein, die eine Gefahrenquelle für die Sicherheit des Betriebes bilden können. Es ist zu unterscheiden zwischen

Einstellungs- und Beschäftigungstauglichkeit" (Abs. 1).

Bei allen Tauglichkeitsuntersuchungen wird besonderer Wert auf das Seh- und Hörvermögen gelegt.

T a u g l i c h k e i t s o r d n u n g :

Aus der Tauglichkeitsordnung (Anhang I TauV) ergibt sich, welche Tauglichkeitsforderungen bei bestimmten Tätigkeiten erfüllt sein müssen. Die Tauglichkeitsordnung ist gegliedert in:

A) Tätigkeitenliste:

In ihr sind die Tätigkeiten einmal nach dem ABC, dann nach Tauglichkeitsgruppen und Dienstzweigen aufgereiht. Zugeordnet ist jeweils Nummer und Buchstabe der zutreffenden Tauglichkeitsbesonderheit (aus der Tauglichkeitsbesonderheitenliste) und Tauglichkeitszeichen.

B) Tauglichkeitsbesonderheitenliste:

Unterschieden werden Tauglichkeitsbesonderheiten bei der Einstellung und Beschäftigung; zugeordnet wieder das jeweilige Tauglichkeitszeichen.

C) Tauglichkeitsgruppenliste:

Übersicht über die Mindestforderungen an Seh- und Hörvermögen für die Einstellungs- und Beschäftigungstauglichkeit für die einzelnen Tauglichkeitsgruppen.

D) Tauglichkeitsstufenliste:

Übersicht über die Einteilung der Bewerber aufgrund ihres körperlichen, geistigen und seelischen Zustandes (ohne Seh- und Hörvermögen) bei der Einstellungsuntersuchung nach Tauglichkeitsstufen:

F (= frei von Tauglich- keitsfehlern)	nach dem körperlichen, geistigen und seeli- schen Zustand (ohne Seh- und Hörvermögen) uneingeschränkt ein- stellungstauglich)	
H (= hinreichend tauglich)	mit Fehlern, die die Einstellungstauglich- keit nach dem körper- lichen, geistigen und seelischen Zustand (ohne Seh- und Hörver- mögen) nicht ein- schränken	
M (= infolge be- stimmter Män- gel bedingt tauglich)	nach dem körperlichen, geistigen und seeli- schen Zustand (ohne Seh- und Hörvermögen) bedingt einstellungs- tauglich	Angabe, wie sich die bedingte Taug- lichkeit auswirkt, z.B. "nicht für schwere körperli- che Arbeit taug- lich", "nicht für ständige Arbeit im Freien tauglich", "zunächst nur für befristete Tätig- keit als Aushilfs- arbeiter tauglich, dann erneute ärzt- liche Beurteilung
U (= untauglich)	nach dem körperlichen, geistigen und seeli- schen Zustand (ohne Seh- und Hörvermögen) im allgemeinen ein- stellungsuntauglich	Hinzufügen eines * zu dem U durch den Bahnarzt bedeutet: Der Bewerber ist unter den besonde- ren Umständen des Einzelfalles als zur Tauglichkeits- stufe M gehörig zu behandeln

E) Wiederholungsuntersuchungsliste:

Übersicht über die Zeitfolge der Wiederholungsuntersuchungen, den Vordruck dafür, den Umfang der Untersuchungen und die Forderung dabei nach Wiederholungsuntersuchungsarten.

§ 2 Tauglichkeitsfeststellung.

Ob ein Bewerber oder ein Bediensteter tauglich oder untauglich ist, hat ein Bahnarzt, ein Oberbahnarzt oder der Chefarzt der DB festzustellen. Es können auch andere Ärzte insbesondere Fachärzte hinzugezogen werden.

Tauglichkeitsarztanweisung:

Für die Ärzte der DB besteht die Tauglichkeitsarztanweisung (Anhang II TauV):

A) Regeln:

Allgemeines, Durchführen der Einstellungsuntersuchung von Bewerbern, Durchführung der Wiederholungsuntersuchung und anderer Tauglichkeitsuntersuchungen, Untersuchung des Seh- und Hörvermögens.

B) Fehlertafel:

Sie enthält die Punkte der Untersuchung und die genauere Definition der Tauglichkeitsstufen F, H, M und U zu diesen Punkten.

Zur Fehlertafel gehört folgendes:

- Gesamterscheinung, Entwicklung, allgemeiner Kräftezustand,
- Fettleibigkeit,
- Haut- und Geschlechtskrankheiten,
- Brustkorb und Lunge,
- Tuberkulose,
- Allergie,
- Herz, Kreislauf, Blutgefäße,

- Mundhöhle, Nasen-Rachen-Raum, Kehlkopf,
- Verdauungsorgane,
- Harn- und Geschlechtsorgane,
- Frauenkrankheiten,
- Stoffwechsel, Drüsen, Blut,
- Bindegewebssystem,
- Stütz- und Bewegungsapparat,
- Nervensystem,
- Augen,
- Gehörorgan.

Anlage:

Tauglichkeitsmappe mit den Untersuchungsformularen.

Vertraulich! Stets verschlossen versenden!

Bundesbahnstelle:

.....

Tauglichkeitsmappe

..... Familienname Vorname Geburtstag

Nächste Wiederholungsuntersuchung (Wiederholungsuntersuchungsart und -zeitpunkt):

(Für Wiederholungsuntersuchungspflichtige hat die Bundesbahnstelle hier jeweils so zeitig wie möglich die Art und den Zeitpunkt seiner nächsten - planmäßigen oder vorzeitigen - Wiederholungsuntersuchung (auch Sicherungsuntersuchung) nach näherer Vorschrift der Wiederholungsuntersuchungsliste unter Angabe des Monats und des Jahres oder nur des Jahres einzutragen, z. B. „G 1963“ oder „K 5/1963“.)

1	5	9	13	17	21
2	6	10	14	18	22
3	7	11	15	19	23
4	8	12	16	20	24

Vertraulich! Stets verschlossen versenden!

Bundesbahnstelle

Den 19.....

Bericht über die Einstellungsuntersuchung

Familienname

Vorname

Geburtsort

Die Personengleichheit ist dem Arzt durch einen Lichtbildausweis nachzuweisen!

Ich werde sämtliche Fragen der Bundesbahnstelle und des Bahnarztes nach bestem Wissen und vollständig beantworten.

Die nebenstehende Unterschrift hat der Bewerber vor mir vollzogen.

Unterschrift des Bewerbers

Unterschrift, Dienst- oder Amtsbezeichnung

Angaben der Bundesbahnstelle

I. Fragen an den Bewerber	
1. Sind Sie schon von einem Bahnarzt untersucht worden? Wann, von welcher Bundesbahnstelle aus und mit welchem Ergebnis (eingestellt oder zurückgewiesen)? (Die Bundesbahnstelle soll den früheren Untersuchungsbericht beifügen)	Zu 1:
2. Waren Sie schon im Eisenbahndienst beschäftigt? Wann, wie lange und wo?	Zu 2:
3. Haben Sie Wehrdienst geleistet? Wann und wie lange?	Zu 3:
4. Werden oder wurden Sie durch ein Gesundheitsamt überwacht? Durch welches, wann, weshalb?	Zu 4:
5. Ist oder war bei Ihnen eine Schädigung durch Wehrdienst, Unfall oder Berufskrankheit vorhanden? Welche Stelle hat sie anerkannt, oder wo läuft ein Antrag auf Anerkennung? Welcher Art ist oder war die Schädigung (nach dem amtlichen Bescheid)? Wie hoch ist oder war die Minderung der Erwerbsfähigkeit (Hundertersatz)?	Zu 5:
6. Welche beruflichen Tätigkeiten haben Sie bisher außerhalb der DB ausgeübt?	Zu 6:
II. Vermerke über die für den Bewerber vorgesehene Tätigkeit und über das Untersuchungsverfahren	
7. Für den Bewerber bei der Bundesbahnstelle vorgesehene Tätigkeit(en) (auch als Ablöser usw.)?	Zu 7: a)
8. Falls oben zu 7b Tauglichkeitsgruppe 6 genannt ist: Besonderheiten des für den Bewerber vorgesehenen Arbeitsplatzes hinsichtlich der Anforderungen an sein Seh- und Hörvermögen?	b) Tauglichkeitsgruppe nach der Tätigkeitenliste: c) Die Forderungen zu b müssen – erfüllt werden, – – nach Tauglichkeitsabsonderung nicht voll erfüllt werden, weil Zu 8:
9. Die Einstellung von Bewerbern der Tauglichkeitsstufe M – ist nicht zugelassen. – hat die BD allgemein zugelassen. –	
10. Die Einstellungsuntersuchung darf vorzeitig abgebrochen werden, sobald sich der Bewerber – für die von ihm bei der Bundesbahnstelle ausübende Tätigkeit (oben zu 7) – – (nach allgemeiner Anordnung der BD) für die DB überhaupt – als untuglich erweist.	

Wir haben § 4 Abs. 2 (Zurückweisen des Bewerbers bei offensichtlicher Untauglichkeit) und § 5 Abs. 2 (Zeitpunkt der Einstellungsuntersuchung) beachtet.

Ein vorbereiteter Untersuchungsauftrag für die Untersuchung der Brustorgane liegt bei.

Gutachten des Bahnarztes

Diese Erklärung hat der Bewerber vor dem Bahnarzt zu unterschreiben!

Ich bin mit der Bekanntgabe aller ärztlichen Tauglichkeitsfeststellungen an die Bundesbahnstelle einverstanden.

Den 19.

Unterschrift des Bewerbers

A. Tauglichkeitsvorgeschichte

11. Leidet oder litt jemand von Ihren Angehörigen (Großeltern, Eltern, Geschwister, Ehefrau, Kindern) (wer?)
 - a) an Nerven- oder Geisteskrankheiten (z. B. Lähmungen, Krämpfen, Epilepsie, Irresein, Depressionen)?
 - b) an Tuberkulose der Lunge oder anderer Organe?
 - c) an Zuckerkrankheit?
12. Leiden oder litten Sie selbst an einer derartigen Krankheit? An welcher?
13. Leiden oder litten Sie an Wassersucht, Scharlach, Diphtherie, Gelenkrheumatismus, einer Krankheit der Augen, der Ohren, des Herzens oder des Kreislaufs, der Lunge (z. B. Rippenfellentzündung, Asthma), des Magens oder des Darms (z. B. Magen Geschwür), der Leber (z. B. Gelbsucht), der Nieren, der Haut (z. B. Flechte, Ekzem) oder einer Geschlechtskrankheit? Wann?
14. Leiden oder litten Sie an sonstigen länger dauernden oder mehrmals wiederkehrenden Krankheiten? An welchen?
15. Welche wesentlichen Verletzungen hatten Sie (z. B. durch Wehrdienst, Arbeits-, Verkehrs- oder Sportunfall)?
16. Welche Beschwerden von Krankheiten oder Verletzungen bestehen noch?
17. Sind Sie schon einmal operiert oder mit Röntgenstrahlen behandelt worden, waren Sie in einer Krankenanstalt (z. B. Krankenhaus, Kuranstalt, Heilstätte, Heilanstalt)? Wann und weswegen?
18. Sind Sie in den letzten 12 Monaten ärztlich behandelt worden? Wegen welcher Leiden?
19. Nur bei einem weiblichen Bewerber:
 - a) Besteht Schwangerschaft?
 - b) Haben Sie Kinder? (Ggf. Geburtsjahre angeben; auch Fehlgeburten oder Totgeburten sind zu berücksichtigen)

- Zu 11a:
- Zu 11b:
- Zu 11c:
- Zu 12:
- Zu 13:
- Zu 14:
- Zu 15:
- Zu 16:
- Zu 17:
- Zu 18:
- Zu 19a:
- Zu 19b:

B. Tauglichkeitsbefund

Seh- und Hörvermögen einschl. Organbefund

20. Sind krankhafte Veränderungen an den Augen erkennbar? Welche? Schielt der Bewerber?
21. Welche Schärffen ergeben sich
 - a) für die (aa) ohne Brille?
 - Ferne (bb) mit der gewöhnlichsmäßig getragenen Brille?
 - b) für die Nähe beidäugig? (Nur bei Naharbeit! Entfällt stets, wenn mindestens auf einem Auge mit Brille Sehschärfe 0,5)
22. Untersuchung des Farbenseins mit den Nagel-Vierlingschen Tafeln:
 - a) Welche Farben werden bei der C-Kontrast-Tafel angegeben?
 - b) Werden die Tafeln B1 und B2 als ein- oder mehrfarbig bezeichnet?
 - c) Welche Fehler werden in der Abteilung A bei den Fragen Nrn. 1 bis 4 gemacht?
 - d) Welche Farben werden bei der Tafel A13 angegeben, wieviel grüne Punkte?
23. Untersuchung des Farbenseins mit den Stillingschen Tafeln:
 - a) Welche Tafeln werden nicht gelesen?
 - b) Welche Tafeln werden falsch gelesen?
24. Ggf. Untersuchung des Farbenseins mit weiteren Proben: Welche Proben? Welche Ergebnisse?
25. Ist der Untersuchte demnach farbenblind oder farbenuntüchtig?
26. Ist ein Leiden im Bereich der Ohren, der Nase und ihrer Nebenhöhlen oder des Rachenraumes erkennbar? Welches?
27. Auf welche Entfernung wird Flüstersprache verstanden?
28. Nur zu untersuchen, wenn der Untersuchte die Tauglichkeitsforderung bei Flüstersprache (Zif. 27) nicht erfüllt: Auf welche Entfernung wird Umgangssprache verstanden?

- Zu 20:
- Zu 21a, aa: re: li:
- Zu 21a, bb: re: li:
- Zu 21b: Nieden Nr.
- Zu 22a:
- Zu 22b:
- Zu 22c: Nr. 1: Nr. 2:
Nr. 3: Nr. 4:
- Zu 22d:
- Zu 23a:
- Zu 23b:
- Zu 24:
- Zu 25: farben
- Zu 26:
- Zu 27: re: m li: m
- Zu 28: re: m li: m

Nur
bei Tauglichkeitsgruppe 6

Allgemeinzustand	
29. Körpermaße a) Länge (ohne Fußbekleidung)? b) Gewicht (mit leichter Unterbekleidung)?	Zu 29a: cm | Zu 29b: kg
30. Macht der Bewerber nach Aussehen, Körperbau und Ernährungszustand einen gesunden Eindruck? Ggf. bietet der jugendliche Bewerber Anhaltspunkte, die eine regelrechte Weiterentwicklung nicht erwarten lassen? Welche?	Zu 30:
31. Ist eine auffallende, entstellende oder ansteckende Krankheit vorhanden? Welche?	Zu 31:
32. Zeigt die Haut krankhafte oder sonst von der Norm abweichende Veränderungen? Welche (z. B. Ekzem, Schuppenflechte, Beschaffenheit, Durchblutung)?	Zu 32:
33. Bestehen Stimm- oder Sprachstörungen? Welche?	Zu 33:
34. Bestehen Hinweise auf eine Erkrankung des lymphatischen oder des blutbildenden Systems? Welche?	Zu 34:
Kopf und Hals	
35. Ist das Gebiß in Ordnung, ggf. ist Zahnersatz vorhanden?	Zu 35:
36. Ist eine Vergrößerung der Schilddrüse oder eine Störung ihrer Funktion wahrnehmbar? Welche?	Zu 36:
Brustkorb und Lunge	
37. Sind Veränderungen am Brustkorb wahrnehmbar? Welche?	Zu 37:
38. Brustumfang a) bei voller Einatmung? b) bei voller Ausatmung? (Meßlinie: Brustwarzen-Schulterblattwinkel bei herabhängenden Armen)	Zu 38a: cm | Zu 38b: cm
39. Sind Krankheitszeichen an den Atmungsorganen erkennbar? Welche?	Zu 39:
Herz und Kreislauf	
40. Ist ein von der Norm abweichender Befund am Herzen zu erheben? Welcher?	Zu 40:
41. Besteht Kurzatmigkeit oder Zyanose vor oder nach der Belastung?	Zu 41:
42. Puls a) Beschaffenheit? b) Zahl in Ruhe je Viertelminute? c) Zahl nach 20 Kniebeugen je Viertelminute bis zur Rückkehr zum Ausgangswert?	Zu 42a: ..... | Zu 42b: ..... | Zu 42c:
43. Blutdruckwerte in mm/Hg?	Zu 43: RR
Bauch-, Harn- und Geschlechtsorgane	
44. Sind krankhafte Abweichungen an den Bauchorganen erkennbar? Welche?	Zu 44:
45. Sind Eingeweidebrüche vorhanden? Ggf. wird ein Bruchband getragen?	Zu 45:
46. Bestehen Hinweise auf krankhafte Veränderungen der Harnorgane und (nur bei einem männlichen Bewerber) der Geschlechtsorgane?	Zu 46:
47. Ergebnis der Untersuchung des frischen Harns a) Ist Eiweiß nachweisbar? b) Ist Zucker nachweisbar? c) Sind sonstige krankhafte Bestandteile festgestellt? (Bei Bejahung ist die Art der Probe anzugeben)	Zu 47a: Zu 47b: Zu 47c:
Knochensystem und Gliedmaßen	
48. Finden sich Fehler an der Wirbelsäule oder an den Gliedmaßen (auch Ödeme)? Ist die Funktion beeinträchtigt, ggf. in welchem Ausmaß?	Zu 48:
49. Sind Krampfadern, Krampfaderbrüche, Krampfadergeschwüre oder Folgen davon vorhanden?	Zu 49:
Nervensystem und Psyche	
50. Bestehen Anzeichen vegetativer Labilität? Welche?	Zu 50:
51. Bestehen Anzeichen für eine Nervenkrankheit, vor allem an den Pupillen und den Sehnenreflexen an Knie und Ferse? Welche?	Zu 51:
52. Fallen geistig-seelische Abartigkeiten auf? Welche (z. B. Antriebsverlangsamung, Kontaktarmut, depressives Verhalten)?	Zu 52:
53. Besteht Verdacht auf eine Geisteskrankheit oder auf Schwachsinn?	Zu 53:
54. Bestehen Anzeichen für Alkohol- oder Nikotinmißbrauch? Welche?	Zu 54:
55. Ergänzende Befunde und zusätzliche Erläuterungen:	

C. Tauglichkeitsbeurteilung**56. Zusatzgutachten über die Brustorgane:**

Gutachter: Tag:

Tauglichkeitsbedenken des Bahnarztes? - nein - ja:

Zusatzgutachten und Schirmbild liegen bei.

57. Die Einstellungsuntersuchung ist - zunächst aufgeschoben worden, weil der Bewerber

- vorübergehend an erkrankt ist. -

- sich vorab folgender Untersuchung unterziehen muß:

- noch folgendes beibringen muß:

Die Einstellungsuntersuchung soll am fortgesetzt werden.

Den 19.....

Unterschrift des Bahnarztes

- vorzeitig abgebrochen worden, weil

58. Weitere Zusatzgutachten:

Art: Art:

Tag: Tag: Tauglichkeitsbedenken des Bahnarztes?

- nein - ja: - nein - ja:

Zusatzgutachten liegt bei.

Zusatzgutachten liegt bei.

59. Trifft auf den Bewerber § 1 Abs. 8 Satz 2 zu?

- nein -

- ja, der Bewerber muß im Dienst die Brille tragen und eine Ersatzbrille bei sich haben. -

(Bei „ja“) Anerkannt für den Fall der Einstellung:

Unterschrift des Bewerbers

60. Tauglichkeitsbild:**Bei Tauglichkeitsstufe M:**Welche besonderen Umstände schränken die Einstellungstauglichkeit ein?
Ggf. wann ist der Bewerber erneut zu untersuchen?**61. Bemerkungen (oder Eintragungen in Fortsetzung der Ziff. 56 bis 58):**

Bahnarzt

Den 19.....

Insgesamt Anlagen

Unterschrift des Bahnarztes

Vertraulich! Stets verschlossen versenden!

Bericht über die Wiederholungsuntersuchung

Dienst- oder Amtsbezeichnung

Familienname

Vorname

Geburtsort

Diensteintritt

Die Personengleichheit ist dem Arzt durch den Dienst- oder einen anderen Lichtbildausweis nachzuweisen!

Angaben der Bundesbahnstelle

1. Untersuchung	Bundesbahnstelle	Den 19
	1. - Planmäßige - Vorzeitige - Wiederholungsuntersuchung der Wiederholungsuntersuchungsart:	
2. Untersuchung	2. a) Gegenwärtige*) Tätigkeit(en) (auch als Ablöser usw.):	Den 19
	2. b) Tauglichkeitsgruppe nach der Tätigkeitenliste:	
3. Untersuchung	2. c) Die Forderungen zu b müssen - erfüllt werden. - nach Tauglichkeitsbesonderheit	nicht voll erfüllt werden, weil
	3. Alleindienst besonderer Art (auch als Ablöser usw.) kommt - nicht in Betracht. - in Betracht als	
4. Untersuchung	4. Bedenken gegen die weitere Verwendung in der gegenwärtigen Tätigkeit? - nein - ja:	Unterschrift

*) Bei Wiederholungsuntersuchungsart R ist hier die vorgesehene Tätigkeit anzugeben.

Gutachten des Bahnarztes

A. Ergänzung der Tauglichkeitsvorgeschichte		1. Untersuchung	
11. Welche Krankheiten oder Verletzungen hatten Sie seit der letzten bahnärztlichen Untersuchung? Haben Sie Beschwerden? Welche?		Zu 11:	
B. Tauglichkeitsbefund			
12. Sind krankhafte Veränderungen an den Augen erkennbar? Welche?		Zu 12:	
13. Welche Sehschärfen ergeben sich a) ohne Brille? b) mit der gewohnheitsmäßig getragenen Brille?		Zu 13a:	re: li:
		Zu 13b:	re: li:
		Zu 14a:	
		Zu 14b:	
		Zu 15:	
		Zu 16:	farben
		Zu 17:	
		Zu 18:	re: m li: m
		Zu 19:	re: m li: m
		Zu 20:	
		Zu 21:	kg
		Zu 22:	
		Zu 23:	
		Zu 24:	
		Zu 25a:	
		Zu 25:	b: | c:
		Zu 26:	RR
		Zu 27a:	
		Zu 27b:	
		Zu 27c:	
		Zu 28:	
		Zu 29:	
		Zu 30:	
		Zu 31:	
		Zu 32:	
		Zu 33:	
14. Untersuchung des Farbensinns mit den Stillingeschen Tafeln: a) Welche Tafeln werden nicht gelesen? b) Welche Tafeln werden falsch gelesen?			
15. Ggf. Untersuchung des Farbensinns mit weiteren Proben: Welche Proben? Welche Ergebnisse?			
16. Ist der Bedienstete demnach farbentüchtig oder farbenuntüchtig?			
17. Ist ein Ohrenleiden vorhanden? Welches?			
18. Auf welche Entfernung wird Flüstersprache verstanden?			
19. Auf welche Entfernung wird Umgangssprache verstanden?			
20. Gewicht (halb bekleidet)?			
21. Macht der Untersuchte nach Aussehen, Körperbau und Ernährungszustand einen gesunden Eindruck?			
22. Sind Krankheitszeichen an den Atmungsorganen erkennbar? Welche?			
23. Ist ein von der Norm abweichender Befund am Herzen zu erheben? Welcher?			
24. Besteht Kurzatmigkeit oder Zyanose vor oder nach der Belastung?			
25. Puls a) Beschaffenheit? b) Zahl in Ruhe je Viertelminute? c) Zahl nach 20 Kniebeugen je Viertelminute bis zur Rückkehr zum Ausgangswert?			
26. Blutdruckwerte in mm/Hg?			
27. Ergebnis der Untersuchung des frischen Harns a) Ist Eiweiß nachweisbar? b) Ist Zucker nachweisbar? c) Sind sonstige krankhafte Bestandteile festgestellt? (Bei Bejahung ist die Art der Probe anzugeben)			
28. Bestehen Anzeichen vegetativer Labilität? Welche?			
29. Bestehen Anzeichen für eine Nervenkrankheit, vor allem an den Pupillen und den Sehnenreflexen an Knie und Ferse? Welche?			
30. Fallen geistig-seelische Abartigkeiten auf? Welche (z. B. Antriebsverlangsamung, depressives Verhalten, Einschränkung der Merkfähigkeit)?			
31. Bestehen Anzeichen für Alkohol- oder Nikotinmißbrauch? Welche?			
32. Sind Folgen von Krankheiten oder Verletzungen aus der Zeit seit der letzten bahnärztlichen Untersuchung wahrnehmbar? Welche?			
33. Ergänzende Befunde und zusätzliche Erläuterungen: Bei einem jugendlichen Arbeitnehmer (Wiederholungsuntersuchungsart J) oder bei einem Junggehilfen oder einem Jungwerker (Wiederholungsuntersuchungsart R) sind noch folgende Fragen zu beantworten: a) Körperlänge (ohne Fußbekleidung)? b) Ist der Jugendliche (unter Beachtung der Antwort auf die Frage 21) in seinem Entwicklungs- und Reifungszustand als schwach, mittel oder gut zu bezeichnen? c) Sind krankhafte Veränderungen am Gebiß oder an den Mandeln erkennbar? Welche? d) Sind krankhafte Veränderungen an der Wirbelsäule oder an den Gliedmaßen erkennbar? Welche? e) Ist in den letzten Jahren eine Schutzimpfung vorgenommen worden? Wann, wogegen?			

	2. Untersuchung	3. Untersuchung	4. Untersuchung
Zu 11:			
Zu 12:			
Zu 13a:	re: li:	re: li:	re: li:
Zu 13b:	re: li:	re: li:	re: li:
Zu 14a:			
Zu 14b:			
Zu 15:			
Zu 16:	farben	farben	farben
Zu 17:			
Zu 18:	re: m li: m	re: m li: m	re: m li: m
Zu 19:	re: m li: m	re: m li: m	re: m li: m
Zu 20:	 kg	 kg	 kg
Zu 21:			
Zu 22:			
Zu 23:			
Zu 24:			
Zu 25a:			
Zu 25:	b: ..... | c:	b: ..... | c:	b: ..... | c:
Zu 26:	RR	RR	RR
Zu 27a:			
Zu 27b:			
Zu 27c:			
Zu 28:			
Zu 29:			
Zu 30:			
Zu 31:			
Zu 32:			
Zu 33:			

C. Tauglichkeitsbeurteilung		1. Untersuchung	2. Untersuchung
33. Zusatzgutachten: a) Art und Tag? b) Tauglichkeitsbedenken des Bahnarztes?		Zu 33a: Zu 33b: - nein - ja:	Zu 33a: Zu 33b: - nein - ja:
34. Trifft auf den Untersuchten § 1 Abs. 8 Satz 2 zu?		Zu 34: - nein - ja, muß im Dienst - die Brille tragen und eine Ersatzbrille bei sich haben. (Bei „ja“) Anerkannt: Unterschrift des Bediensteten	Zu 34: - nein - ja, muß im Dienst - die Brille tragen und eine Ersatzbrille bei sich haben. (Bei „ja“) Anerkannt: Unterschrift des Bediensteten
Nur wenn nach vorstehender Ziff. 3 Allein- dienst besonde- rer Art in Be- tracht kommt	35. Bestehen Bedenken gegen Alleindienst besonderer Art?	Zu 35: - nein - ja:	Zu 35: - nein - ja:
36. Ist der Untersuchte für die gegenwärtige*) Tätigkeit beschäftigungstauglich?		Zu 36: - ja - nein, wegen	Zu 36: - ja - nein, wegen
37. Tauglichkeitsbild auf Grund der Wiederholungsunter- suchung:		Zu 37: -E-B-	Zu 37: -E-B-
38. Nächste Wiederholungs- untersuchung:		Zu 38: - planmäßig - vorzeitig nach - Monaten - Jahren -	Zu 38: - planmäßig - vorzeitig nach - Monaten - Jahren -
39. Bemerkungen (auch Empfehlung ärztlicher Behandlung):		Zu 39: Bahnarzt Den 19	Zu 39: Bahnarzt Den 19
		Unterschrift des Bahnarztes	Unterschrift des Bahnarztes
C. Tauglichkeitsbeurteilung		3. Untersuchung	4. Untersuchung
33. Zusatzgutachten: a) Art und Tag? b) Tauglichkeitsbedenken des Bahnarztes?		Zu 33a: Zu 33b: - nein - ja:	Zu 33a: Zu 33b: - nein - ja:
34. Trifft auf den Untersuchten § 1 Abs. 8 Satz 2 zu?		Zu 34: - nein - ja, muß im Dienst - die Brille tragen und eine Ersatzbrille bei sich haben. (Bei „ja“) Anerkannt: Unterschrift des Bediensteten	Zu 34: - nein - ja, muß im Dienst - die Brille tragen und eine Ersatzbrille bei sich haben. (Bei „ja“) Anerkannt: Unterschrift des Bediensteten
Nur wenn nach vorstehender Ziff. 3 Allein- dienst besonde- rer Art in Be- tracht kommt	35. Bestehen Bedenken gegen Alleindienst besonderer Art?	Zu 35: - nein - ja:	Zu 35: - nein - ja:
36. Ist der Untersuchte für die gegenwärtige*) Tätigkeit beschäftigungstauglich?		Zu 36: - ja - nein, wegen	Zu 36: - ja - nein, wegen
37. Tauglichkeitsbild auf Grund der Wiederholungsunter- suchung:		Zu 37: -E-B-	Zu 37: -E-B-
38. Nächste Wiederholungs- untersuchung:		Zu 38: - planmäßig - vorzeitig nach - Monaten - Jahren -	Zu 38: - planmäßig - vorzeitig nach - Monaten - Jahren -
39. Bemerkungen (auch Empfehlung ärztlicher Behandlung):		Zu 39: Bahnarzt Den 19	Zu 39: Bahnarzt Den 19
		Unterschrift des Bahnarztes	Unterschrift des Bahnarztes

*) Bei Wiederholungsuntersuchungsart R kommt hier die vorgesehene Tätigkeit in Betracht.

Gutachtliche Äußerungen des Bahnarztes

22 Verpflichtung nach Behörden durch den Bahmwirt: „Ich werde mich bei meinem Dienstvorsetzten oder dem Bahmwirt melden, falls ich - (bei Wiederholungsuntersuchungsgart K) an einer ansteckenden oder ekelerregenden Gesundheitsstörung oder an einer Darmstörung mit mehrbägigen Durchfällen erkranke. - (bei Wiederholungsumtersuchungsgart S) Verdacht habe, an einer Longenruhrkrutose zu leiden. -“

[illegible]

*) Bei der ersten Untersuchung; bei späteren nur in Verdachtsfällen; Art und Umfang der Untersuchung nach Anordnung des Chefarztes der DB.
 **) Bei jeder Sicherungsuntersuchung ist ein Bericht - des Untersuchungsfalles - über die Untersuchung zu verfassen.

***) Legt jemand vor seiner erstmaligen Verwendung als Lagerleiter in einem Jugend- oder Lehrlingslager oder in einem Kinderheim (BSW, Heim) nach der Muster-Arbeitsanweisung des Bundesamtes für Statistik - über die Untersuchung der Brustorgane (im Sp. 17 = B) nebst Schirmbild (im Sp. 17 = S) erforderlich

707, so hat der Bahnarzt oben auf der ersten Zeile (ohne Rücksicht auf die Spalteneinteilung) das Gesundheitsamt sowie das Datum und die Schlußfolgerung des Zeugnisses anzugeben.

Vertraulich! Stets verschlossen versenden!

Bundesbahnstelle oder Bahnarzt

Den 19

Bericht über die bahnaugenärztliche Untersuchung

Dienst- oder Amtsbezeichnung

Familienname

Vorname

Geburtsort

Die Personengleichheit ist dem Arzt durch den Dienst- oder einen anderen Lichtbildausweis nachzuweisen!

Angaben der Bundesbahnstelle oder des Bahnarztes

1. a) - Vorgesehene - Gegenwärtige - Tätigkeit(en) (auch als Ablöser usw.):

b) Tauglichkeitsbild:

2. Grund*) für das Anfordern der Untersuchung:

(Den betroffenen Fall ankreuzen!)

Kennzahl

3

4

5

6

7

8

9

10

für die
Bundes-
bahn-
stellefür
denBahn-
arzt

Der Bahnaugenarzt muß nach der Tauglichkeitsbesonderheit - 52 E - 54 EB - 67 EB - befragt werden.

Der Bahnaugenarzt muß nach der Tauglichkeitsbesonderheit 64 E befragt werden.

Es bestehen Zweifel über die Schärfe.

Es bestehen Zweifel über den Farbensinn.

Der Untersuchte, der nach seiner Tätigkeit farben-tüchtig sein muß, hat bisher als farben-tüchtig gegolten. Ich - habe Zweifel an der Farben-tüchtigkeit. - halte den Untersuchten für farbenuntüchtig. -

Es besteht Verdacht auf Veränderungen des Augenhintergrundes.

Der Bahnaugenarzt muß nach der Tauglichkeitsbesonderheit - 62 B - 71 B - beteiligt werden.

Der Bahnaugenarzt muß nach der Tauglichkeitsbesonderheit 70 B beteiligt werden.

11. Bei Ausfertigen durch den Bahnarzt: Wenn nötig, besondere Hinweise (Vorgeschichte, Befund):

12. Kostenträger: { - Deutsche Bundesbahn; Untersuchungsauftrag { - ist beigefügt. -
- Untersucher - { - folgt. -

13. Anlage(n):

*) Aus anderen als den hier vorgesehenen Gründen kommt dieser Vordruck nicht in Betracht.

Unterschrift

Gutachten des Bahnaugenarztes**A. Vorgeschichte**

21. Bisherige Augenkrankheiten oder -verletzungen?

Zu 21:

B. Befund**Äußerer und innerer Zustand der Augen**

22. Bietet der äußere oder der innere Zustand der Augen Anlaß zu Bemerkungen? Weshalb?

23. Welche Schärfen ergeben sich (nach Snellen, in Dezimalzahlen)

- a) ohne Brille?
- b) mit der gewohnheitsmäßig getragenen Brille (Angabe der Gläser)?
- c) mit neuen Gläsern (Angabe der Gläser)?

24. Welcher Brechungszustand ergibt sich nach objektiver Bestimmung?

Zu 22:

Zu 23a: re: li:

Zu 23b: re: li:

Zu 23c: re: li:

Zu 24: re: li:

- Schattenprobe - Refraktometer - Javal -

Zu 25: - ohne - mit - Brille

Zu 26a:

Zu 26b:

Zu 26c: Nr. 1: Nr. 2:

Nr. 3: Nr. 4:

Zu 26d:

Farbensinn

(Nur zu untersuchen, wenn der Bahnaugenarzt die Frage 33 beantworten muß)

25. Werden die Pigmentproben ohne oder mit Brille gelesen?

26. Untersuchungen mit den Nagel-Vierlingschen Tafeln:

- a) Welche Farben werden bei der C-Kontrast-Tafel angegeben?
- b) Werden die Tafeln B 1 und B 2 als ein- oder mehrfarbig bezeichnet?
- c) Welche Fehler werden in der Abteilung A bei den Fragen Nrn. 1 bis 4 gemacht?
- d) Welche Farben werden bei der Tafel A 13 angegeben, wieviel grüne Punkte?

27. Untersuchung mit den Stillingschen Tafeln:

Welche Tafeln werden

- a) nicht gelesen?
- b) falsch gelesen?
- c) richtig gelesen?

Zu 27a:

Zu 27b:

Zu 27c:

der letzten bahnamtlichen Ausgabe

der nicht für die DB bearb. Ausgabe Aufl.

- II. Boström -
- Boström-Kugelberg -

Ishihara Aufl.

28. Andere Tafelproben:

Welche Tafeln werden

- a) nicht gelesen?
- b) falsch gelesen?
- c) richtig gelesen?

Zu 28a:

Zu 28b:

Zu 28c:

Zu 29a:

Zu 29b:

29. Weitere Proben:

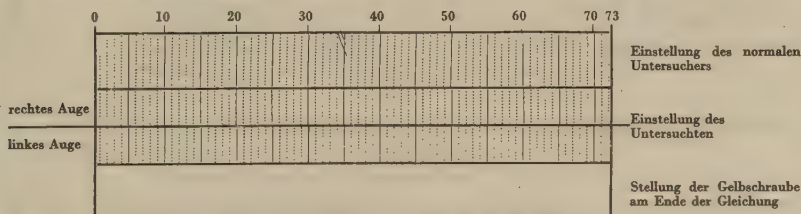
- a) Art?
- b) Ergebnis?

30. Untersuchung mit dem Anomaloskop (bahneigenes Gerät Nr.)

Mittelnormgleichung des Untersuchers (vor jeder Untersuchung zu prüfen): Mischspalt bei Gelbspalt bei

		rechtes Auge	linkes Auge
a) Wie nennt der Untersuchte die angegebene Einstellung der Mittelnormgleichung?	Zu 30 a:	oben: unten:	oben: unten:
b) Wird die reine Rotgelbgleichung (73) angenommen? Ggf. bei welcher Einstellung der Gelbschraube?	Zu 30 b:	- nein - ja, bei	- nein - ja, bei
c) Wird die reine Grüngelbgleichung (0) angenommen? Ggf. bei welcher Einstellung der Gelbschraube?	Zu 30 c:	- nein - ja, bei	- nein - ja, bei
d) Wird Gleichung erhalten, wenn die Gelbschraube auf den oben angegebenen Wert der Mittelnormgleichung gebracht ist? Ggf. bei welchen Einstellungen der Mischschraube?	Zu 30 d:	- nein - ja, bei	- nein - ja, bei
e) Bei welchen Einstellungen der Mischschraube werden durch Verstellen der Gelbschraube noch weitere Gleichungen erhalten? Einstellungsbreite?	Zu 30 e:	bei	bei
f) Wird eine Rotanomalengleichung angenommen? Ggf. bei welchem höchsten Wert der Mischschraube?	Zu 30 f:	- nein - ja, bei	- nein - ja, bei
g) Wird eine Grünanomalengleichung angenommen? Ggf. bei welchem niedrigsten Wert der Mischschraube?	Zu 30 g:	- nein - ja, bei	- nein - ja, bei
h) Macht sich während der Prüfung gesteigerter Farbenkontrast bemerkbar aa) allgemein? bb) besonders bei der Rotgelbgleichung?	Zu 30 h:	aa: - nein - ja - bb: - nein - ja -	- nein - ja - - nein - ja -
i) Zeigen sich Ermüdungserscheinungen? Ggf. bei welchen Einstellungen der Mischschraube?	Zu 30 i:	- nein - ja, bei	- nein - ja, bei

k) Darstellung des Anomaloskopbefundes:



l) Anomalquotient (Werte entsprechend der Einstellungsbreite, mindestens der am weitesten von 1,0 abweichende Wert)? Zu 30 l:

C. Beurteilung

31. Sind von der Norm abweichende Veränderungen an den Augen vorhanden? Welche?

32. Nur bei Kennzahl **4** oder **9**:

Ist die Minderung der Sehschärfe unter den in der betroffenen Tauglichkeitsbesonderheit angegebenen Grenzwert von 0,5 oder 0,3 auf ein fortschreitendes Augenleiden zurückzuführen?

33. Nur bei Kennzahl **3**, **4**, **6**, **7** oder **10**:

a) Wissenschaftliche Diagnose?

b) Ist der Untersuchte farbentüchtig oder farbenuntüchtig?

34. Bestehen Bedenken gegen die Beschäftigung des Untersuchten in der vorgesehenen oder der gegenwärtigen Tätigkeit (vgl. vorstehende Ziff. 1)? Welche?

35. Muß sich der Untersuchte mit einer neuen Brille oder mit neuen Gläsern nachträglich beim Bahnarzt zur Nachprüfung vorstellen?

36. Wird - unabhängig von der Antwort zu Ziff. 35 - eine erneute besondere Untersuchung (die ggf. erforderliche planmäßige Wiederholungsuntersuchung findet in jedem Falle statt) durch den Bahnarzt oder den Bahnaugenarzt für nötig erachtet? Wann? Warum?

Zu 31: - nein - ja:

Zu 32: - nein - ja (vgl. Antwort zu Frage 34) -

Zu 33a:

Zu 33b: farben

Zu 34: - nein - ja:

Zu 35: - nein - ja -

Zu 36: - nein - ja, durch den - Bahnarzt - Bahnaugenarzt -

am weil

37. Bemerkungen (auch Empfehlung ärztlicher Behandlung):

Bahnaugenarzt

Den 19.....

Unterschrift des Bahnaugenarztes

Vertraulich! Stets verschlossen versenden!

Bundesbahnstelle

Den 19

Tauglichkeitsanfrage

Dienst- oder Amtsbezeichnung

Familienname

Vorname

Geburtsort

Dienst Eintritt

a) Gegenwärtige Tätigkeit(en) (auch als Ablöser usw.):

b) Tauglichkeitsgruppe nach der Tätigkeitenliste:

c) Die Forderungen zu b müssen - erfüllt werden. -

- nach Tauglichkeitsbesonderheit: nicht voll erfüllt
werden, weil

		Tauglichkeitsbild auf Grund der letzten Tauglichkeitsuntersuchung

Die Personengleichheit ist dem Arzt durch den Dienst- oder einen anderen Lichtbildausweis nachzuweisen!

Angaben der Bundesbahnstelle

(Den betroffenen Fall ankreuzen!)

Kennzahl

Grund für die Tauglichkeitsanfrage:

1

Der Laufbahnbewerber soll in die Vormerkliste für die Laufbahn aufgenommen werden. Gefordert ist die Tauglichkeitsgruppe Verlangt wird - Einstellungstauglichkeit - Beschäftigungstauglichkeit¹⁾ -, weil der Laufbahnbewerber den Beamtendienst der von ihm angestrebten Laufbahn - noch nicht längere Zeit - bereits längere Zeit, nämlich Monate - wahrgenommen - eine Wehrdienstschädigung, einen Dienstatunfall oder einen Arbeitsunfall erlitten - hat. Die unten bei Kennzahl [4] angegebenen Umstände lassen die jetzt verlangte Einstellungs- oder Beschäftigungstauglichkeit¹⁾ zweifelhaft erscheinen.

Die unten bei Kennzahl [4] angegebenen Umstände lassen es zweifelhaft erscheinen, ob der zu Untersuchende

hinsichtlich seiner Beschäftigungstauglichkeit¹⁾

als Beamter angestellt werden kann.

in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen werden kann.

hinsichtlich seiner Beschäftigungstauglichkeit befördert werden kann; fällt er auf seinem Dienstposten nicht wahrscheinlich schon in naher Zukunft aus?

2

3

4

¹⁾ bis ³⁾ Fußnoten umseitig.

Der zu Untersuchende

soll in einer Tätigkeit mit höheren Tauglichkeitsforderungen als bisher beschäftigt werden, und zwar in der Tätigkeit, die zur Tauglichkeitsgruppe gehört. Verlangt wird hinsichtlich des Seh- und des Hörvermögens - Einstellungstauglichkeit - Beschäftigungstauglichkeit -, weil der Bedienstete - noch nicht - mindestens - 2 Jahre bei der DB beschäftigt - wegen der Folgen einer Wehrdienstschädigung, eines Dienstunfalles oder eines Arbeitsunfalles zum Wechsel der Tätigkeit gezwungen - ist. Die letzte Tauglichkeitsuntersuchung des Bediensteten

5

innerhalb der Zeit, die die Tauglichkeitsordnung für die neue Tätigkeit zwischen 2 planmäßigen Wiederholungsuntersuchungen vorsieht, hat die aus dem umseitigen Tauglichkeitsbild ersichtliche Tauglichkeitsgruppe, also eine niedrigere als die jetzt geforderte, ergeben, aber die Tauglichkeit erscheint genügend verbesserungsfähig¹⁾.

6

außerhalb der Zeit, die die Tauglichkeitsordnung für die neue Tätigkeit zwischen 2 planmäßigen Wiederholungsuntersuchungen vorsieht, hat die aus dem umseitigen Tauglichkeitsbild ersichtliche Tauglichkeitsgruppe, also - eine niedrigere als die jetzt geforderte, ergeben, aber die Tauglichkeit erscheint genügend verbesserungsfähig²⁾. - uneingeschränkt die jetzt geforderte oder eine höhere, ergeben. - Ein Vordruck „Bericht über die Wiederholungsuntersuchung“³⁾ liegt bei.

7

war seine innerhalb der letzten 2 Jahre durchgeführte Einstellungsuntersuchung; sie hat zwar nur die Tauglichkeitsgruppe 6 ergeben, aber die Schärfe des Bediensteten erscheint durch eine Brille für die Einstellungstauglichkeit nach der Tauglichkeitsgruppe 5 verbesserungsfähig.

8

soll als hauptamtlicher Bahnpolizist im Außendienst beschäftigt werden. Ein Vordruck „Bericht über die Einstellungsuntersuchung“⁴⁾ liegt bei.

9

soll als Bauarbeiter zu einer Bahnmeisterei übernommen werden; hinsichtlich seines Seh- und Hörvermögens hat er sich nicht innerhalb der letzten 5 Jahre mindestens nach der Tauglichkeitsgruppe 5 als einstellungstauglich erwiesen.

10

soll überprüft werden, weil er - erstmals in einer Tätigkeit nach der Tauglichkeitsbesonderheit - 59 EB - 68 EB - beschäftigt werden soll. - eine Meldung nach der Tauglichkeitsbesonderheit - 59 EB - 68 EB - erstattet hat. - Der Sicherungsuntersuchungsbogen liegt bei.

11

soll als Kraftfahrer übernommen werden, und bei ihm ist die in der Tauglichkeitsbesonderheit 69 B geforderte Schärfe nicht innerhalb der letzten 3 Jahre festgestellt worden.

12

soll nach der Taupo § 4 Abs. 4 wiederingestellt werden, und zwar in der Tätigkeit, die zur Tauglichkeitsgruppe gehört. Ein Vordruck „Bericht über die Wiederholungsuntersuchung“⁵⁾ liegt bei.

13

soll auf seine Beschäftigungstauglichkeit für - seine bisherige Tätigkeit - die neue Tätigkeit , die zur Tauglichkeitsgruppe gehört, - überprüft werden, weil die Beschäftigungstauglichkeit wegen der unten bei Kennzahl 13 angegebenen Umstände zweifelhaft erscheint.

14

Umstände (zu Kennzahl 1, 2, 3, 4 oder 13):

- Die Tauglichkeitsmappe - liegt bei - liegt nicht bei -.

Unterschrift

¹⁾ Beschäftigungstauglichkeit bedeutet hier: Wird der Bedienstete den Beamtendienst wahrscheinlich noch eine angemessene Reihe von Jahren wahrnehmen können?

²⁾ z. B. bei der Schärfe durch eine Brille, wenn die Tauglichkeitsordnung das zuläßt; beim Farbensinn durch nachträgliches Feststellen der Farbentüchtigkeit.

³⁾ Ein bereits zu früheren Wiederholungsuntersuchungen benutzter Vordruck ist weiterszuverwenden. In jedem Falle braucht auf seiner Vorderseite nur der Name des Bediensteten, sonst aber nichts angegeben zu sein.

⁴⁾ Auf der Vorderseite des Berichts über die Einstellungsuntersuchung braucht nur der Name des Bediensteten, sonst aber nichts angegeben zu sein.

Gutachtliche Äußerung des Bahnarztes

Der Bahnarzt hat den Bediensteten zu untersuchen

etwa bei Kennzahl ☐ 1, ☐ 5, ☐ 6, ☐ 7, ☐ 8, ☐ 9, ☐ 10, ☐ 11 oder ☐ 12;

nach pflichtmäßigem Ermessen bei Kennzahl ☐ 2, ☐ 3, ☐ 4 oder ☐ 13, soweit nicht andere Unterlagen (z. B. die Bahnarztkarte) zur Tauglichkeitsbeurteilung ausreichen.

21. Hat der Bahnarzt den Bediensteten untersucht? Wann?

Zu 21: — ja, am —
— nein —

A. Ergänzung der Tauglichkeitsvorgeschichte

22. Angaben des Untersuchten:

B. Tauglichkeitsbefund (Bei Kennzahl ☐ 6, ☐ 3, ☐ 10 oder ☐ 12 Angaben nicht hier, sondern im beiliegenden Bericht über die Einstellungs- oder die Wiederholungsuntersuchung oder im beiliegenden Sicherungsuntersuchungsbogen!)

23. Befundangaben aus den Unterlagen des Bahnarztes (Bahnarztkarte usw.):

24. Untersuchung der Sehschärfe:

Welche Sehschärfen ergeben sich

- a) ohne Brille?
- b) mit der gewohnheitsmäßig getragenen Brille?
- c) mit neuen Gläsern?

Zu 24a: re: li:

Zu 24b: re: li:

Zu 24c: re: li:

25. Untersuchung des Farbenseins mit den Nagel-Vierlingschen Tafeln:

- a) Welche Farben werden bei der C-Kontrast-Tafel angegeben?
- b) Werden die Tafeln B 1 und B 2 als ein- oder mehrfarbig bezeichnet?
- c) Welche Fehler werden in der Abteilung A bei den Fragen Nrn. 1 bis 4 gemacht?
- d) Welche Farben werden bei der Tafel A 13 angegeben, wieviel grüne Punkte?

Zu 25a:

Zu 25b:

Zu 25c: Nr. 1: Nr. 2:

Nr. 3: Nr. 4:

Zu 25d:

26. Untersuchung des Farbenseins mit den Stillingschen Tafeln:

- a) Welche Tafeln werden nicht gelesen?
- b) Welche Tafeln werden falsch gelesen?

Zu 26a:

Zu 26b:

Zu 27:

27. Ggf. Untersuchung des Farbenseins mit weiteren Proben: Welche Proben? Welche Ergebnisse?

.....

28. Ist der Untersuchte demnach farhentüchtig oder farbenuntüchtig?

Zu 28: farben

Nicht ausfüllen, soweit im Einzelfall nicht erforderlich!

Nicht ausfüllen, soweit im Einzelfall nicht erforderlich!	29. Untersuchung des Hörvermögens	Zu 29a: re:..... m li:..... m
	a) Auf welche Entfernung wird Flüstersprache verstanden?	
	b) Auf welche Entfernung wird Umgangssprache verstanden?	Zu 29b: re:..... m li:..... m
30. Sonstiger Befund auf Grund der Untersuchung:		
C. Tauglichkeitsbeurteilung (Bei Kennzahl <u>8</u> oder <u>10</u> Angaben nicht hier, sondern im beiliegenden Bericht über die Einstellungsuntersuchung oder im beiliegenden Sicherungsuntersuchungsbogen!)		
31. Nur bei Kennzahl <u>1</u> , <u>5</u> , <u>6</u> , <u>7</u> , <u>11</u> oder <u>13</u> : Trifft auf den Untersuchten § 1 Abs. 8 Satz 2 zu? - nein - - ja, der Untersuchte muß im Dienst die Brille tragen und eine Ersatzbrille bei sich haben. -		
		(Bei „ja“) Anerkannt: Unterschrift des Bediensteten
32. Bestehen Tauglichkeitsbedenken im Sinne vorstehender Anfrage?		- nein - ja:
33. Stets bei Kennzahl <u>1</u> , <u>5</u> , <u>6</u> , <u>7</u> , <u>9</u> oder <u>12</u> : bei einer anderen Kennzahl (auf Grund der Untersuchung) nach pflichtmäßigem Ermessen des Bahnarztes: Tauglichkeitsbild auf Grund der Untersuchung:		-E-B-
34. Bemerkungen:		

Bahnarzt

Den 19

Insgesamt Anlagen

Unterschrift des Bahnarztes

Vertraulich! Stets verschlossen versenden!

Bahnarzt

Den

19

Bericht über die Untersuchung der Brustorgane

Familienname		Vorname	Geburtsort
Dienst- oder Auszubildung		Wiederholungsuntersuchungsort	
Bei einem Befinden:		Tätigkeit(en) (auch als Abhörer usw.)	
Die Personengleichheit ist dem Arzt durch den Dienst- oder einen anderen Lichtbildausweis nachzuweisen!			

An - den Lungenfacharzt bei der BD -
- das Gesundheitsamt, Abt. Lungenfuforgo -

Ich bitte, von dem - Bewerber um Einstellung in den Bundesbahndienst - Bundesbahnbediensteten - ein Schirnbild zu fertigen, in der - beliegenden - Schirnbildhulle diesem Bericht beizufügen und unsichtig zu vermerken, welche Folgerungen Sie aus dem Untersuchungsergebnis für die Beschäftigung des Untersuchten ziehen; wenn nötig kann zusätzlich eine Röntgendurchleuchtung, eine Röntgenaufnahme oder eine ähnliche Maßnahme durchgeführt werden.
Aus Vorgeschichte oder Befund ergeben sich folgende Hinweise:

Der Genannte ist - noch nicht - um
bei - lungenfachärztlich untersucht worden.
Den anliegenden Untersuchungsauftrag benutzen Sie bitte für Ihre Abrechnung.

Anlage(n):
Unterschrift des Bahnarztes

107 09 Berichte über die Untersuchung der Brustorgane A 5 b Steifpapier weiß 170

(Bekannt)

Lungenfacharzt, Gesundheitsamt

Den

19

An den unsichtig bezeichneten Bahnarzt

Zusatzgutachten über die Brustorgane
auf Grund des Schirnbildes und folgender weiteren Röntgenuntersuchungen:

1. Krankhafter Lungenbefund? - nein - ja:

2. Verdacht auf Lungentuberkulose? - nein - ja:

3. Krankhafter Befund an den übrigen Brustorganen (z. B. Herz, Gefäßhand, Wirbelsäule)? - nein - ja:

Kontaktil bei Wiederholungsuntersuchung art K oder S (vgl. unsichtige Angabe im Kopf)

4. Bedenken gegen die Einstellung oder die weitere Verwendung in der bisherigen Tätigkeit (vgl. unsichtige Angabe im Kopf)? - nein - ja:

Das Schirnbild liegt bei.

Unterschrift des Lungenfacharztes

Bitte hier Klappe der Schirnbildhulle anheben!

Vertraulich! Stets verschlossen versenden!

Bundesbahnstelle oder Bahnarzt

Den 19.....

Bericht über die bahnohrenärztliche Untersuchung

Dienst- oder Amtsbezeichnung

Familienname

Vorname

Geburtsort

Die Personengleichheit ist dem Arzt durch den Dienst- oder einen anderen Lichtbildausweis nachzuweisen!

Angaben der Bundesbahnstelle oder des Bahnarztes

1. a) - Vorgesehene - Gegenwärtige - Tätigkeit(en) (auch als Ablöser usw.):

b) Tauglichkeitsbild:

2. Grund*) für das Anfordern der Untersuchung:

(Den betroffenen Fall ankreuzen!)

☐ **Kennzahl**☐ **3**

Es bestehen Zweifel über das Hörvermögen.

☐ **4**

Es bestehen Zweifel über den Gleichgewichtssinn.

☐ **5**

Das Hörvermögen des Bediensteten reicht nicht mehr aus.

6. Bei Ausfertigung durch den Bahnarzt: Wenn nötig, besondere Hinweise (Vorgeschichte, Befund):

7. Kostenträger: { - Deutsche Bundesbahn; Untersuchungsauftrag { - ist beigelegt. -
- Untersucher - { - folgt. -

8. Anlage(n):

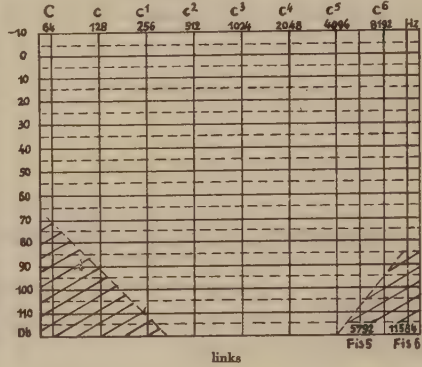
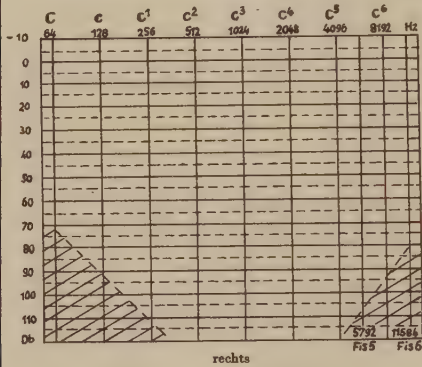
Untersuchter

*) Aus anderen als den hier vorgesehenen Gründen kommt dieser Vordruck nicht in Betracht.

Gutachten des Bahnorenarztes

A. Vorgeschichte		
11. Leiden oder litten Sie an einer Ohrenkrankheit? An welcher (z. B. Ohrenfluß)?	Zu 11:	
12. Hatten Sie eine Ohrenverletzung? Welche? Sind Folgen zurückgeblieben?	Zu 12:	
13. Hören Sie schlecht? Auf welchem Ohr? Seit wann?	Zu 13:	
14. Arbeiten oder arbeiteten Sie in einem Lärmbetrieb? In welchem (z. B. Kesselschmiede, Motorenprüfstand)? Wie lange?	Zu 14:	
B. Befund		
Zustand des äußeren und des Mittelohres		
15. Abweichungen am äußeren Ohr?	Zu 15:	
16. Befund am Trommelfell?	Zu 16:	
Gehör		
17. a) Auf welche Entfernung wird mit jedem Ohr einzeln Umgangssprache verstanden?	Zu 17a:	
b) Wie ist das nicht zu prüfende Ohr ausgeschaltet worden?	Zu 17b:	
18. Auf welche Entfernung wird mit jedem Ohr einzeln Flüstersprache verstanden?	Zu 18:	

19. Tonaudiogramm (Art des Audiometers:)



Zeichenerklärung: — — — — — Knochenleitung; ————— Luftleitung

Entbehrlich, wenn Audiogramm angefertigt

20. Wird die auf dem Scheitel aufgesetzte a¹-Stimmgabel nach rechts oder nach links gehört? (Webers Versuch)
21. Ist die Knochenleitung für die auf den Warzenfortsatz aufgesetzte a¹-Stimmgabel normal oder gering, mäßig oder hochgradig verkürzt oder verlängert? (Schwabachs Versuch)
22. Wieviel Sekunden länger (+) oder kürzer (—) wird die a¹-Stimmgabel durch die Luft gehört als über die Knochenleitung? (Rinnes Versuch)
23. Wieviel beträgt die Schwingungszahl der eben noch hörbaren Galtonpfeife (G) oder des eben noch hörbaren Monochords (M)?

	rechtes Ohr	linkes Ohr
Zu 20:	.....	.....
Zu 21:	.....	.....
Zu 22:	 Sek.	 Sek.
Zu 23:	.....	.....

Gleichgewichtssinn (Nur bei Kennzahl 4 zu untersuchen)

24. Besteht Spontan-, Lage- oder Lockerungsnystagmus?
25. Kalorische Prüfung (Wasser von 27° für 10 Sekunden und Wasser von 47° für 10 Sekunden):
Dauer des Nachnystagmus in Sekunden?
26. Drehprüfung (10 Umdrehungen in 20 Sekunden):
Dauer des Nachnystagmus in Sekunden?

	nach Rechtsreizung	nach Linksreizung
Zu 24:	.....	.....
Zu 25:	27° Sek.	27° Sek.
	47° Sek.	47° Sek.
Zu 26:	nach Rechtsdrehung Sek.	nach Linksdrehung Sek.

Nur 25 oder 26 erforderlich

C. Beurteilung

27. Ist ein Ohrenleiden vorhanden? Welches?

Zu 27:

28. Ergeben sich aus dem Zustand des äußeren oder des Mittelohres Bedenken gegen die Verwendung in der angegebenen Tätigkeit? Welche?

Zu 28:

29. Ergeben sich aus dem Hörvermögen Bedenken gegen die Verwendung in der angegebenen Tätigkeit? Welche?

Zu 29:

30. Nur bei Kennzahl 4:

Zu 30:

Ergeben sich aus dem Zustand des Gleichgewichtsinns Bedenken gegen die Verwendung in der angegebenen Tätigkeit? Welche?

31. Wird ernste bahnöhrenärztliche Untersuchung für nötig erachtet? Wann, warum?

Zu 31: - nein -

- ja, am

weil

.....

32. Bemerkungen (auch Empfehlung ärztlicher Behandlung):

Den 19

Bahnöhrenarzt

Unterschrift des Bahnöhrenarztes

Daneben besteht auch für die Ärzte der DB selbst eine Untersuchungspflicht; in der Vorschrift über den ärztlichen Dienst (Bahnarztordnung) vom 1.4.56

begründet. Dabei wird nach Bestimmungen der TauVo vorgegangen.

Eine weitere Vorschrift der DB befaßt sich mit Ärztlichen Überwachungsuntersuchungen vom 1.9.67.

Sie enthält "Bestimmungen über ärztliche Überwachung der berufskrankheitsgefährdeten Bediensteten".

Die Überwachungsuntersuchungen sind in Eingangs-, Zwischen-, Abschluß- und Sonderuntersuchungen gegliedert. Es wird eine "Überwachungskarte" über den Bediensteten geführt.

Für den Arzt bestehen "Richtlinien für die Überwachungsuntersuchung". Darin sind die Punkte der Berufskrankheitenliste, die für die DB von Bedeutung sind aufgeführt. Die Nummern, die nach der BKV zutreffen, sind: 4, 5, 6, 7, 9, 11, 15, 17, 21, 24, 25, 26, 27, 34, 35, 37, 38, 43, 45, 46, 47.

Jeder Punkt ist übersichtlich gegliedert in:

- Gefährdung,
- Aufnahme,
- Wirkungsweise,
- Krankheitsbild,

- Eingangsuntersuchung,
- Zwischenuntersuchung,
- Bemerkungen.

2.5. Deutsche Bundespost.

Die Deutsche Bundespost unterhält einen postärztlichen Dienst: Es gibt haupt- und nebenamtliche Postärzte."Die Deutsche Bundespost benötigt zur Erfüllung ihrer Aufgaben ein gesundes und leistungsfähiges Personal. Voraussetzung für die Ein-, Anstellung und Beförderung ist daher die gesundheitliche Eignung des Bewerbers oder der Beschäftigten" (§ 1 Abs. 1 der Allgemeinen Vorschriften). Zur Durchführung der Untersuchungen sind Richtlinien über die Feststellung der Tauglichkeit für den Dienst bei der Deutschen Bundespost

herausgegeben worden.

T a u g l i c h k e i t s g r a d e :

- Tauglichkeit für den Dienst bei der DBP besteht, wenn die in den Richtlinien vorgesehenen Forderungen an den körperlichen, geistigen und seelischen Gesundheitszustand erfüllt sind.
- Untauglichkeit liegt vor bei erheblichem körperlichen, geistigen oder seelischen Mangel, der nicht oder nur unvollständig beseitigt werden kann.

- Bedingte Tauglichkeit besteht bei Bewerbern, deren körperliche, geistige oder seelische Mängel einen Arbeitsschutz nicht allgemein, sondern nur in einzelnen Diensten zulassen oder die besondere Arbeitsbedingungen erfordern.
- Geringfügige Beeinträchtigung der Tauglichkeit besteht, wenn die Mängel so gering sind, daß dadurch weder eine Beeinträchtigung der Arbeitsleistung noch eine Verschlimmerung des Mangels zu befürchten ist.
- Zeitliche Untauglichkeit liegt vor, wenn der Bewerber zum Zeitpunkt der Untersuchung zwar nicht tauglich ist, die Mängel jedoch beseitigt oder vermindert werden können.

Art und Umfang der ärztlichen Untersuchungen.

a) Einstellungsuntersuchungen,

b) Anstellungsuntersuchungen

(vor Aufnahme in die "Anwärterliste für die Übernahme ins Beamtenverhältnis"),

c) Sonder- und Nachuntersuchungen

(bei besonderen Anforderungen einer bestimmten Laufbahn oder Tätigkeit),

- bei Bewerbern und Inhabern der Fahrerlaubnis,
- bei Beamten im Sinne des BBG,
- bei Arbeitern und Angestellten bei Übernahme einer neuen Tätigkeit.

Anweisung für die Durchführung der Untersuchung.

Es ist die Vorgeschichte zu erheben und weiter folgendes zu untersuchen:

- Körperbeschaffenheit,
- Kopf, Haut, Schleimhäute, Drüsen, Hals,
- Sehvermögen,
- Hörvermögen,
- Brustkorb, Lunge,
- Herz und Kreislauf,
- Organe des Leibes,
- Harn- oder Geschlechtsorgane,
- Wirbelsäule und Extremitäten,
- Nervensystem, Gemütslage,
- Innersekretorische Drüsen.

Bei diesen Punkten wird angegeben, was besonders zu beachten, zu vermerken, zu berücksichtigen und zu untersuchen ist.

Weiterhin ist jeweils genau definiert:

tauglich - bedingt tauglich - untauglich.

Im Anhang der Richtlinien sind die "Tätigkeitsmerkmale und allgemeinen gesundheitlichen Anforderungen für die Laufbahnen des Post- und Fernmeldewesens" zusammengestellt. Dazu gehören:

- Höherer Dienst,
- Gehobener Dienst,

- Mittlerer Dienst,
- Einfacher und mittlerer ferntechnischer Dienst,
- Einfacher und mittlerer posttechnischer Dienst,
- Einfacher Postdienst.

Ein weiterer Abschnitt des Anhangs befaßt sich mit dem "Fahrbetrieb mit Kraftfahrzeugen." Die verschiedenen Tätigkeiten als Fahrer und die besonderen gesundheitlichen Anforderungen an die Inhaber (einschließlich Bewerber) einer Fahrerlaubnis sind aufgeführt. Dazu existiert ein Formular für das ärztliche Gutachten.

Anlage:

Formulare für die ärztliche Untersuchung.

31a.

Ärztliche Untersuchung zum Zwecke der

☐ Einstellung ☐ Anstellung bei der DBPZutreffendes ankreuzen ☒ oder ausfüllen

Name, Vorname

geboren am

in

ausgewiesen durch

Anschrift (Postleitzahl, Ort, Straße und Hausnummer)

erlernter Beruf

zuletzt ausgeübte Tätigkeit

im Postdienst seit

vorgesehene Verwendung als (etwaige besondere Anforderungen des Arbeitsplatzes)

1. Angaben des/der Untersuchten vor dem Arzt (die Angaben sind vom Arzt niederschreiben oder zu prüfen)

1.1. Frühere Untersuchung durch Postarzt, Vertrauensarzt einer Behörde oder beamteten Arzt (wann, durch wen, zu welchem Zweck?)

1.2. Wehrdienst, gedient von – bis Kriegsteilnehmer von – bis Kriegsgefangenschaft von – bis Ergebnis der Musterung

1.3. Gesundheitszustand oder Todesursachen der Familie; Krankheit oder Tod, z.B. an Geistes- oder Nervenkrankheiten, Selbstmord, Krampfleiden, Tbc, Asthma, Diabetes, Suchtkrankheiten?

1.4. Gesundheitszustand des/der Untersuchten

1.4.1. angeborene oder erworbene Gebrechen, Unfälle und deren Folgen, Operationen, Geburten, Fehlgeburten

1.4.2. anerkannter Schwerbeschädigter Minderung der Erwerbsfähigkeit Rente wegen
☐ nein ☐ ja v. H.

1.4.3. frühere Krankheiten (Augen, Ohren, Blut, Herz, Gefäße, Lungen, Magen, Darm, Leber, Nieren, Stoffwechsel, Skelett, Haut, Geschlechtskrankheiten, Tbc, Nerven- und Gemütsleiden, Krampfanfälle, Infektions-, Berufskrankheiten)

1.4.4. Krankenhaus-, Heilstätten-, Sanatoriumsaufenthalte, Badekuren von – bis und wo?

1.4.5. jetziges Befinden (fühlen Sie sich zur Zeit völlig gesund? Wenn nicht, seit wann und an welchen Krankheiten oder deren Folgen leiden Sie oder welche Beschwerden haben Sie? Bestehen Störungen oder Beschwerden der Periode? Letzte Periode am?)

1.4.6. Gewicht ☐ zugenommen ☐ abgenommen ☐ gleichgeblieben Appetit
Schlaf

Stuhlgang

wurde Schulsport betrieben?

☐ nein☐ ja

2. Ärztlicher Befund entsprechend §§19 bis 34 der Tauglichkeitsverordnung (möglichst deutsche Ausdrücke)
2.1. Allgemeiner Befund
2.1.1. allgemeine Körperbeschaffenheit
2.1.2. Größe (ohne Schuhe)

cm

2.1.3. Gewicht
☐ halbbekleidet ☐ unbekleidet

kg

2.1.4. Brustumfang (ein- und ausgeatmet)

cm

2.1.5. Haut, Schleimhäute, Drüsen
2.2. Augen; Augenkrankheiten

Brillenträger

☐ nein☐ ja

Sehleistung ohne Glas

rechts

Fernsicht

links

rechts

Nahsicht

links

Sehleistung mit Glas

rechts

links

rechts

links

ggf. Dioptrienzahl nach Angabe

rechts

links

rechts

links

Farbunterscheidungsvermögen
(Nach Stilling - Hertzfeld oder Ishihara)☐ farbertüchtig☐ farbenschwach☐ farbenuntüchtig
2.3. Ohren; Ohrenkrankheiten

Hörleistung Flüstersprache

rechts

links

m

m

ggf. Umgangssprache

rechts

links

m

m

2.4. Sprache/Stimme
2.5. Kopf
2.5.1. Mund, Nase
2.5.2. Zähne
☐ kaufähig☐ saniert☐ Instandsetzungsbedürftig
2.5.3. Hals (Umfang, Schilddrüsenveränderung)
2.6. Atmungsorgane

Röntgenuntersuchung

☐ erforderlich☐ nicht erforderlich

2.7.	Herz und Kreislauforgane Herz (Grenzen, Töne, Aktion)	
	Blutdruck nach RR	
	Ruhepuls (im Sitzen oder Liegen)	Schläge/Minute
	Belastungspuls nach Kniebeugen	Schläge/Minute
	Rückkehrzeit des Belastungspulses zum Ruhewert	Minuten/Sekunden
	Krampfadern	ggf. Fußpulse
	☐ Erforderlich ist EKG	☐ Röntgen
2.8.	Leib	
2.8.1.	Verdauungsorgane	
2.8.2.	Bruchpforten	
2.9.	Harn- und Geschlechtsorgane	
2.10.	Gliedermaßen	
2.11.	Wirbelsäule	
	ggf. Fußbodenabstand der Finger beim Bücken nach vorn	
2.12.	Nervensystem	
2.12.1.	Reflexe	
2.12.2.	Vegetative Zeichen	
2.12.3.	Psychisches Verhalten	
2.12.4.	Anzeichen für Mißbrauch von Alkohol, Nikotin, Rauschgift	
2.12.5.	Bezeichnet sich der/die Untersuchte als schwindelfrei?	
2.12.6.	Halten Sie das Nervensystem für gesund?	
2.13.	a) Urin	b) sonstige Befunde
	Eiweiß Zucker	
2.14.	Leibesübungen und Sport können betrieben werden?	
	☐ nein ☐ ja	ggf. Einschränkungen
2.15.	Untersuchungen von Jugendlichen	
	Läßt der Körperzustand eine regelrechte Weiterentwicklung erwarten?	
	☐ nein ☐ ja	
2.16.	Sonstige Feststellungen	

3.	Untersuchungsergebnis	
3.1.	Zusatzuntersuchungen (Ergebnisse der Sonder- und Nachuntersuchungen sind einzuhelfen)	
3.1.1.	wegen Ziffer	ist Nachuntersuchung durch einen Facharzt notwendig für
	Vorschlag	
3.1.2.	wegen Ziffer	ist Nachuntersuchung erforderlich am
	(Unterschrift des Arztes)	
3.2.	Beurteilung	
	Aufgrund der Angaben des/der Untersuchten und des von mir erhobenen Befundes/der fachärztlichen Untersuchung	
	(siehe Anlage vom)	
	hatte ich die/den Untersuchte(n) für	
	☐ tauglich	☐ (sowie tauglich zum Führen von Kfz aller Art) oder ☐ tauglich mit nachstehenden Beschränkungen
	☐ bedingt tauglich wegen (bei bedingter Tauglichkeit besteht ebenfalls Untauglichkeit)	
	☐ zeitlich untauglich wegen	
	☐ untauglich wegen	
3.3.	Begründung	
3.3.1.	Aufgrund folgender Umstände konnte der/die Untersuchte ausnahmsweise noch als tauglich angesehen werden	
3.3.2.	Die bedingte Verwendungsfähigkeit ergibt sich aus der Notwendigkeit, folgendes zu vermeiden	
	☐ dauerndes Stehen	☐ Lasten heben und tragen ☐ Treppen steigen ☐ Radfahren ☐ längere Wege mit Belastung ☐ Verkehr mit Postbenutzern (Schalterdienst) ☐ Luftzug
	☐ Staub	☐ Nässe ☐ Arbeit im Freien ☐ Arbeit auf Leitern ☐ Überstunden ☐ Nachtdienst ☐ unregelmäßige Esseneinnahme
	oder	
	Kann trotz bedingter Tauglichkeit ausnahmsweise eine Einstellung empfohlen werden?	
	☐ nein	☐ ja
	Wenn ja, Begründung	
3.3.3.	Bei Anstellungsuntersuchung (nur falls der/die Untersuchte untauglich ist)	
	Ist damit zu rechnen, daß voraussichtlich ständig wiederkehrende längere Erkrankungen auftreten und Versetzung in den Ruhestand vor Ablauf	
	von	
	Jahren notwendig wird?	
	☐ nein	☐ ja
	Wenn ja, Begründung	
3.4.	Bekanntgabe des Befundes	
	Sind bei Bekanntgabe des Untersuchungsbefundes (Einsicht in die Personalakten) gesundheitliche Nachteile für die/den Untersuchte(n) zu befürchten?	
	☐ nein	☐ ja
	Ort, Datum	

Ärztliches Gutachten über die Eignung zum Führen von Postkrafthfahrzeugen

31e.

Herr (Vor- und Zuname, Amtsbezeichnung)

geboren am

wohnhaft in

besitz

soll erhalten

☐☐

eine Fahrerlaubnis für Kraftfahrzeuge mit Antrieb durch

Verbrennungs-
maschine

Elektromotor

☐☐

der Klasse:

1.	Macht der zu Untersuchende den Eindruck eines gesunden, kräftigen Menschen?
2.1	Bestehen Mißbildungen, Formfehler, Erkrankungen oder Folgen von Verletzungen an den Knochen, Gelenken, Muskeln, Sehnen oder der Haut? Welche? Welchen Einfluß haben sie auf die Gebrauchsfähigkeit des betroffenen Körperteils?
2.2	Ist eine Prüfung des Untersuchten durch einen für die Prüfung von Kraftfahrzeugführern amtlich anerkannten Sachverständigen/Prüfer oder das Anhören einer orthopädischen Versorgungsstelle, orthopädischen Klinik oder dergleichen oder eines orthopädischen Facharztes notwendig, bevor ein abschließendes Urteil abgegeben werden kann? (Wenn eine solche Prüfung oder ein solches Anhören bereits stattgefunden hat, ist das schriftliche Gutachten beizufügen.)
3.1	Bestehen Krankheiten des Nervensystems (Verhalten der Sehnenreflexe, Lähmungen, Epilepsie, Schwindel, Störungen des Gefühlsinns, Geruchsinns usw.)?
3.2	Bestehen Anzeichen einer geistigen Erkrankung oder Verdacht darauf?
4.1	Wie groß ist die Sehschärfe? Rechts: ☐ ohne Glas ☐ mit Glas = Links: ☐ ohne Glas ☐ mit Glas =
4.2	Falls die Sehschärfe auf einem Auge ohne oder mit Glas weniger als 0,7 beträgt oder das Sehvermögen auf einem Auge ganz fehlt: Seit wann besteht dieser Zustand? Liegt das Gutachten eines Augenarztes vor?
4.3	Besteht Einschränkung des Gesichtsfeldes? Rechts: Links:

4.4	Bestehen andere Unregelmäßigkeiten, wie Schielen, Augenzittern, Augenmuskellähmungen, andere Leiden des Auges oder seiner Umhüllungen? Seit wann?
4.5	Sind Folgezustände früherer Augenkrankungen vorhanden
4.6	Besteht eine starke Störung des Lichtsinnes (wie Nachtblindheit, gestörtes Dämmerungsehen, starke Blendempfindlichkeit)?
4.7	Bestehen Farbbeurteilungsstörungen?
5.1	Wie ist die Hörfähigkeit? Wird bei abgewendetem Gesicht des zu Untersuchenden die gebräuchliche Umgangssprache von ihm ohne Zuhilfenahme eines Hörrohrs oder einer ähnlichen Hilfsvorrichtung auf fünf Meter sicher verstanden? Rechts: Links:
5.2	Besteht eine schwer zu beurteilende Ohrkrankheit?
5.3	Liegt das Gutachten eines Ohrenarztes vor?
6.	Bestehen Krankheiten des Herzens oder des Gefäßsystems?
7.	Bestehen Krankheiten der Atmungsorgane?
8.	Besteht nach dem aufgenommenen Befund Verdacht auf chronischen Alkoholismus oder auf chronische Rauschgiftsucht?
9.	Andere Bemerkungen
10.	Ist vor Abgabe eines abschließenden Urteils noch eine Untersuchung durch einen Facharzt oder durch eine amtlich anerkannte medizinisch-psychologische Untersuchungsstelle geboten? In welcher Beziehung?
11.1	Ist der Untersuchte aufgrund seiner Angaben und des vorstehend verzeichneten Befundes als Führer von Kraftfahrzeugen jeder Art in jeder Hinsicht geeignet?
11.2	Vermeynendenfalls:
11.2.1	Ist er schlechthin ungeeignet?
11.2.2	Ist er — in Übereinstimmung mit dem Gutachten des Sachverständigen (vgl. 2.2) — nur zum Führen eines bestimmten Kraftfahrzeugs und für welches als geeignet anzunehmen?

Ort, Datum

(Unterschrift des Arztes)

2.6. Polizei und Bundesgrenzschutz.

2.6.1. Polizei.

Die Rechtsverhältnisse des Polizeivollzugsbeamten sind geregelt durch das Bundesbeamtengesetz, das Bundesrechtsrahmengesetz, das Gesetz zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Polizeivollzugsbeamten des Bundes und der entsprechenden Ländergesetze.

Die Untersuchung von Bewerbern für den Dienst in der Polizei und von Polizeivollzugsbeamten wird im allgemeinen von damit betrauten Polizeiärzten vorgenommen. Ausnahmsweise kann mit Einverständnis des leitenden Polizeiarztes das zuständige Gesundheitsamt mit der Untersuchung beauftragt werden. Die Untersuchung wird in den meisten Bundesländern nach der

Anweisung zur ärztlichen Beurteilung der Tauglichkeit und Dienstfähigkeit der Polizeivollzugsbeamten (PDV 300)

durchgeführt. Diese ist gegliedert in:

1. Untersuchung zur Beurteilung der Polizeidiensttauglichkeit.
2. Untersuchung des Körpers und seiner Organe.
 - Allgemeines,
 - Körperentwicklung,
 - Haut,
 - Skelettsystem und Bewegungsorgane,
 - Augen,
 - Ohren,

- Mundhöhle und Halsorgane,
- Kreislauforgane,
- Bauch-, Eingeweide- und Geschlechtsorgane,
- Nervensystem.

3. Untersuchung zur Beurteilung der Polizeidienstfähigkeit.

Der Anweisung ist in Anlage 1 eine Zusammenstellung der Fehler, welche die Polizeidiensttauglichkeit und in Anlage 2 das Muster eines Untersuchungsbogens für die Beurteilung der Polizeidiensttauglichkeit angefügt.

Der Einstellungsuntersuchung hat eine Auswahluntersuchung, meist vom Gesundheitsamt durchgeführt, vorauszugehen. Ein Bewerber ist als polizeidienstunfähig zu beurteilen, wenn er Fehler der Anlage 1 aufweist. Das polizeiärztliche Urteil hat zu lauten: Polizeidienstfähig oder Polizeidienstunfähig. Dieses Urteil ist endgültig. Eine versuchsweise Einstellung ist unzulässig. Die Einstellungsuntersuchung dient insbesondere der Erkennung von Krankheiten und Körperschäden, die seit der Auswahl entstanden sind oder bei dieser nicht erkannt wurden oder erkannt werden konnten.

Halbjährlich erfolgt dann eine allgemeine Überwachungsuntersuchung und jährlich eine Durchleuchtung der Lunge. Bei der Polizei werden Fahrlehrer jährlich, Omnibusfahrer alle 2 Jahre (zusätzliche Untersuchung des TÜV) und sonstige Fahrer alle 3 Jahre untersucht.

Für Taucher der Polizei gilt die PTV 415. Sie werden jährlich einer Hauptuntersuchung und alle 5 Jahre einer Unter-

suchung beim Schiffahrtsmedizinischen Institut in Kiel unterzogen.

Für Flieger der Polizei gelten die Richtlinien der Luftfahrt, in Bayern die der Luftwaffe.

Anlage:

Ärztliches Zeugnis für die Einstellung bei der Bayerischen Polizei sowie Ergänzungsblatt für die Nachuntersuchung bei der Polizei.

2.6.2. Bundesgrenzschutz.

Für den Bundesgrenzschutz gilt ebenfalls die PTV 300. Daher können auch Personen des Bundesgrenzschutzes nach ihrer Dienstzeit ohne weiteres in den Polizeidienst übertreten. Das Untersuchungsformular unterscheidet sich jedoch von dem der Polizei (siehe Anhang).

Vertrauliche Arztsache

Direktion der Bayer. Bereitschaftspolizei
Leitender Arzt

Ärztliches Zeugnis

Eingangsstempel des GA

Eing.: Nr.

für die Einstellung in die Bayerische Polizei
Altbewerber — Dienstanf.

.....
(Familien- und Vorname) (Postleitzahl) (Wohnort)
.....
(geboren am) (Straße)

Schulen:

.....
(erlernter Beruf) (zuletzt ausgeübte Berufstätigkeit)

A. Erklärung

Ich bin bereit, dem untersuchenden Arzt alle Umstände zu offenbaren, die für die Beurteilung meines Gesundheitszustandes bedeutsam sein können. Ich nehme zur Kenntnis, daß das Verschweigen bestehender Beschwerden und früherer Krankheiten die Entlassung aus dem Polizeidienst nach sich ziehen kann.
Ich bin damit einverstanden, daß für die Beurteilung benötigte ärztliche Befunde und Unterlagen auf meine Kosten beschafft und dem Polizeiarzt zur Verfügung gestellt werden. Die Befunde und Unterlagen sollen Eigentum des Freistaates Bayern werden, wenn ich sie nicht bei Ablehnung oder Rücktritt von der Bewerbung ausdrücklich verlange.
Weiter bin ich damit einverstanden, daß die für die dienstrechtliche Entscheidung zuständige Behörde ein Gesundheitszeugnis erhält und daß die Untersuchungsbefunde innerhalb des ärztlichen Dienstes weitergegeben werden.

....., den
(Vor- und Zuname des Bewerbers)

B. Vorgeschichte

Jede Frage ist einzeln zu beantworten, keine zu übergehen oder mit Strichen abzutun. Bei Platzmangel Ergänzungen auf besonderem Blatt beifügen.

1. Sind bei Eltern, Geschwistern oder nahen Verwandten Tuberkulose, Zuckerkrankheit, hoher Blutdruck, Nerven- oder Gemütskrankheiten, Selbstmord vorgekommen? Welche? Bei wem?	
1.2. Leiden oder litten Sie an Krankheiten, Störungen oder Beschwerden:	In den folgenden Spalten ist anzugeben: Welche? Wann? Behandelnder Arzt (mit Anschrift)
1.2.1. des Herzens oder der Kreislauforgane, z. B. Herzfehler, Herzleistungsschwäche, Atemnot bei Anstrengungen, Herzschmerzen, erhöhtem oder zu niedrigem Blutdruck, Venenentzündung, Embolie?	
1.2.2. der Atmungsorgane, z. B. Tuberkulose, Rippen-(Brust-)fellentzündung, wiederholter oder länger anhaltender Bronchitis, Heuschnupfen, Asthma, Stirn- oder Kieferhöhlenvereiterung?	
1.2.3. der Verdauungsorgane, z. B. Magenschleimhautentzündung, Magen- oder Zwölffingerdarmgeschwür, Magen- oder Darmblutungen, Leber- oder Gallenblasenleiden, Gelbsucht, Stuhlverstopfung?	
1.2.4. der Harnorgane, z. B. Nierenentzündung, Nierenkolik, Nierenbecken- oder Blasenentzündung, erschwerten oder blutigem Harnlassen, Eiweißausscheidung?	
1.2.5. des Gehirn- oder Rückenmarks, an Gemüts- oder Geistesstörungen, z. B. Epilepsie, Krämpfen, Ohnmachten, Lähmungen, Bettnässen, Schwindel, häufigen Kopfschmerzen? Sprachstörungen?	
1.2.6. der Augen, z. B. Herabsetzung der Sehleistung (wenn Brillen- oder Haftglasträger, Stärke der Gläser angeben), Farbenschwäche, häufige Bindehautentzündungen?	
1.2.7. der Ohren, z. B. Mittelohrentzündung, Ohrenfluß, Schwerhörigkeit, haben Sie Arbeiten unter starker Lärmeinwirkung verrichtet?	

bitte wenden!

1.2.8. der Haut , z. B. Ausschlag oder Flechte, Nesselfieber, Milchschorf?	
1.2.9. der Wirbelsäule, Knochen und Gelenke , z. B. Nacken- oder Rückenschmerzen, Hexenschuß, Ischias, Knochenbrüchen?	
1.2.10. der Drüsen (auch Hals- und Hilus-), der Milz, des Blutes?	
1.2.11. an Stoffwechselkrankheiten , z. B. Zuckerkrankheit, Funktionsstörungen der Schilddrüse, Gicht?	
1.2.12. an Geschwülsten?	
1.2.13. an Gelenkrheumatismus? mit oder ohne Herzbeteiligung?	
1.2.14. an ansteckenden Krankheiten , z. B. Tuberkulose, Kinderlähmung, Diphtherie, Scharlach, Gelbsucht, Geschlechtskrankheiten, Typhus, Ruhr?	
1.2.15. an sonstigen Krankheiten , z. B. körperlichen Fehlern oder Beschwerden, nach denen nicht ausdrücklich gefragt ist?	
1.3. Nahmen oder nehmen Sie regel- oder gewohnheitsmäßig Drogen oder Medikamente? (Welche?)	
1.4. Sind Sie mit Herzmitteln, blutzucker- oder blutdrucksenkenden Mitteln behandelt worden, oder wurde eine Schockbehandlung durchgeführt? (Welche? Wann?)	
1.5. Haben Sie Unfälle (z. B. Hirnerschütterung, Schädelbruch), Verletzungen oder Vergiftungen erlitten? (Welche, wann?)	
1.6. Bezogen, beziehen oder beantragten Sie eine Rente? (Unfall-, Invaliditäts-, Berufsunfähigkeits-, Versorgungsrente?) Art des Rentenleidens lt. Rentenbescheid und Minderung der Erwerbsfähigkeit in %	
1.7. Haben Sie einen Selbsttötungsversuch unternommen?	
1.7.1. Stranden Sie in nervenärztlicher Behandlung?	
1.8. Sind Sie operiert worden? (Weswegen, wann?)	
1.8.1. Wurde bei Ihnen eine Röntgenuntersuchung durchgeführt? (z. B. des Magens, der Lungen) Ergebnis?	
1.8.2. Wurden Sie mit Röntgen- oder sonstigen Strahlen behandelt? (Weswegen, Wann?)	
1.9. Sind Sie in einem(r) Krankenhaus, Heilstätte, Sanatorium, Kuranstalt, Lungenfürsorgestelle oder Versorgungsamt untersucht oder behandelt worden? (Weswegen, wann, wo?)	
1.10. Durch welche Ärzte, außer den bereits angegebenen, sind Sie in den letzten 5 Jahren behandelt worden? Namen und Anschriften angeben!	
1.11. Sind Sie bereits bei der Polizei, beim Bundesgrenzschutz, bei der Bundeswehr oder einer sonstigen Behörde ärztlich untersucht worden? Ergebnis (Tauglichkeitsgrad), Wann, wo?	
1.12. Wogegen wurden Sie bisher geimpft?	
1.13. Treiben Sie Sport (Leistungssport)? Welche Sportarten pflegen Sie?	
1.14. Wieviel trinken und rauchen Sie täglich?	

C. Befund *)

34c.

2.1. Körperbauform	2.3.12. Schilddrüse																		
2.1.1. Allgemeinzustand	2.3.13. Anzeichen einer endokrinen Störung																		
2.1.2. Größe cm	2.4. Wirbelsäule Form:																		
2.1.3. Gewicht kg	Funktion:																		
2.1.4. Halsumfang Brustumfang Bauchumfang cm/..... cm cm	2.5. Gliedmaßen, Gelenke																		
2.2. Haut, Schleimhäute	2.6. Brustkorb																		
2.3. Kopf und Halsorgane	2.7. Herz u. Kreislauforgane																		
2.3.1. Schädel	2.7.1. Herzaktion																		
2.3.2. NAP	2.7.2. Herzgrenzen																		
2.3.3. Augen Bindegewebe Visus ohne Glas mit Glas R L R L	2.7.3. Herzöne																		
2.3.4. Farbensinn	2.7.4. Funktionsprüfung																		
2.3.5. Ohren																			
2.3.6. Gehörgänge																			
2.3.7. Trommelfelle																			
2.3.8. Hörleistung (Flüstersprache) R m L m Kleinaudiogramm:	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th><th>RR</th><th>Puls</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Nach 10 Min. Ruhe:</td><td></td><td></td></tr> <tr> <td>Stehen (sofort):</td><td></td><td></td></tr> <tr> <td>nach 5 Min.:</td><td></td><td></td></tr> <tr> <td>Belastet (15 tiefe Kniebeugen) nach 1 Min.:</td><td></td><td></td></tr> <tr> <td>Nach 3 Min. bzw. bis Rückkehr zum Ruhewert:</td><td></td><td></td></tr> </tbody> </table>		RR	Puls	Nach 10 Min. Ruhe:			Stehen (sofort):			nach 5 Min.:			Belastet (15 tiefe Kniebeugen) nach 1 Min.:			Nach 3 Min. bzw. bis Rückkehr zum Ruhewert:		
	RR	Puls																	
Nach 10 Min. Ruhe:																			
Stehen (sofort):																			
nach 5 Min.:																			
Belastet (15 tiefe Kniebeugen) nach 1 Min.:																			
Nach 3 Min. bzw. bis Rückkehr zum Ruhewert:																			
2.3.9. Nase:	2.7.5. Belastungsdyspnoe																		
2.3.10. Rachen Tonsillen	2.7.6. Odeme																		
2.3.11. Gebiß	2.7.7. periphere Durchblutung																		
R 18 17 16 15 14 13 12 11 21 22 23 24 25 26 27 28 L 48 47 46 45 44 43 42 41 31 32 33 34 35 36 37 38 L	2.7.8. varicöse Veränderungen																		
allgem. Zustand:																			
f fehlend z Zahnkrone weit- E Ersatz (herausnehmbar) • gefüllt gehend zerstört K Krone, St Stiftzahn / kariös V Wurzel B Brückenglied																			

*) Die Fragen sind mit einem beschreibenden Urteil zu beantworten, nicht mit „o. B.“

2.8. Lungen	2.10. Nervensystem
2.8.1. Atemgeräusch	2.10.1. Reflexe
2.8.2. Klopfschall	
	2.10.2. Sensibilität, Motorik
2.8.3. Grenzen	2.10.3. Sprache
	2.10.4. vegetative Zeichen
2.9. Bauchorgane	
2.9.1. Bauchdecken	2.10.5. psychisches Verhalten
2.9.2. Magen	
2.9.3. Leber Milz	2.11. Laborbefunde
2.9.4. Harn- und Geschlechtsorgane	2.11.1. Urin:
2.9.5. Nierenlager	E: Z: Ubg:
2.9.6. Bruchforten	Sediment:
2.9.7. After	

2.12. **Befund der Röntgenaufnahme der Thoraxorgane vom:**

Lunge:

Herz:

Tbc-Stat.-Nr.

D. Zusammenfassung des Befundes:

(Fehler bitte einzeln aufführen)

Der Untersuchte hat sich durch Vorlage eines amtlichen Lichtbildausweises über seine Person ausgewiesen.

....., den
 (Ort und Datum)

.....
 (Unterschrift und Amtsbezeichnung)

E. Vermerk der Direktion:

Pr. ☐
 U. wegen —

	Puls- frequenz pro / min.	Blutdruck mm / Hg	EKG - Befund:
Ruhe	(entspanntes Liegen)		
nach 2 Min.		/	
nach 4 Min.		/	
nach 6 Min.		/	
Stehen	EKG Abl.:		
nach 2 Min.		/	
nach 4 Min.		/	
nach 6 Min.		/	
nach 8 Min.		/	
nach 10 Min.		/	
Fahrradergometer			
Belastung: mit 100 Watt = 2 kpd bei 50 U / min.	EKG Abl.:		
nach 2 Min.		/	
nach 4 Min.		/	
nach 6 Min.		/	
Ruhe	(entspanntes Liegen)		EKG Abl.:
sofort		/	
nach 2 Min.		/	
nach 4 Min.		/	
nach 6 Min.		/	

Bewertung:

A	☐ sehr gute	Belastbarkeit des Herzkreis- laufsystems
	☐ gute	
	☐ befriedigende	
	☐ ausreichende	
B	☐ Tendenz zu unökonomischem Herzkreis- laufverhalten (herabgesetzte Belast- barkeit)	
C	Unökonomisches Herzkreislaufverhalten (Belastungsinsuffizienz)	
	☐ organischer Genese	☐ funktioneller Genese z. B. durch Trainingsmangel
	☐	
D	☐ Normotone Blutdruckwerte	

E	☐ Verdacht auf Hypertonie
	☐ Hypertonie
F	☐ Verdacht auf Belastungshypertonie
	☐ Belastungshypertonie
G	☐ Hypotonie
	☐ Orth. Stabilität
	☐ Orth. Labilität
	☐ Orth. Insuffizienz
H	☐ EKG o. B.
I	☐ EKG-Veränderung siehe oben
	☐ EKG-Veränderung siehe Anlage

348-

(Familien- und Vorname)

(geboren am)

F. Polizeilärztlicher Befund bei der Bewerberauswahlprüfung:

Größe cm
 Gewicht kg
 Visus
 (ohne Glas - Sehtestgerät -)
 Farbensinn
 Gehör: re. m li. m
 Urin: E
 Z
 Ubg
 L

G. Polizeizahnärztlicher Befund:

R 18 17 16 15 14 13 12 11 | 21 22 23 24 25 26 27 28
 48 47 46 45 44 43 42 41 | 31 32 33 34 35 36 37 38 L

Rö - Bef.:

Polizeidiensttauglich ☐

geeignet als Dienstanfänger ☐

Polizeidienstuntauglich wegen:

nicht geeignet als Dienstanfänger wegen:

....., den

H. Weitere Befunde:

Bakt. Stuhl-
und Urinbefund:

Serol. Befund:

Zahnschein:

I. Einberufungsvermerk der Direktion:

Kann einberufen werden! ☐

Untauglich wegen

K. Einstellungsuntersuchung:

Rö. Thoraxbefund vom

Polizeidiensttauglich den

(Unterschrift)

34g

Briefstempel
des GS-Arztes

Vertrauliche Arztsache Ärztliches Zeugnis

zur Beurteilung der Polizeidiensttauglichkeit bei der Auswahluntersuchung

Name Vorname geb.

Amtsbezeichnung* Einheit* Dienstentr.

Wohnort Straße, Nr.
(Postleitzahl)

Erlerner Beruf

Zuletzt ausgeübte Tätigkeit

*) mit Bleistift bei der Einstellung eintragen

1. Vorgeschichte

Jede Frage ist einzeln zu beantworten, keine zu übergangen oder mit Strichen abzutun. Bei Platzmangel Ergänzungen auf besonderem Blatt beifügen, evtl. unter „Bemerkungen“ eintragen.

1.	Sind bei Eltern, Geschwistern oder nahen Verwandten Tuberkulose, Zuckerkrankheit, hoher Blutdruck, Nerven- oder Gemütskrankheiten, Selbstmord vorgekommen? Welche? Bei wem?	
1.2.	Leiden oder litten Sie an Krankheiten, Störungen oder Beschwerden:	In den folgenden Spalten ist anzugeben: Welche? Wann? Behandelnder Arzt (mit Anschrift)
1.2.1.	des Herzens oder der Kreislauforgane , z. B. Herzfehler, Herzleistungsschwäche, Atemnot bei Anstrengungen, Herzschmerzen, erhöhtem oder zu niedrigem Blutdruck, Venenentzündung, Embolie?	
1.2.2.	der Atmungsorgane , z. B. Tuberkulose, Rippen- (Brust-)fellentzündung, wiederholter oder länger andauernder Bronchitis, Heuschnupfen, Asthma, Stirn- oder Kieferhöhlenvereiterung?	
1.2.3.	der Verdauungsorgane , z. B. Magenschleimhautentzündung, Magen- oder Zwölffingerdarmgeschwür, Magen- oder Darmblutungen, Leber- oder Gallenblasenleiden, Gelbsucht, Stuhlverstopfung?	
1.2.4.	der Harnorgane , z. B. Nierenentzündung, Nierenkolik, Nierenbecken- oder Blasenentzündung, erschwertem oder blutigem Harmlassen, Eiweißausscheidung?	
1.2.5.	des Gehirns oder Rückenmarks , an Gemüts- oder Geistesstörungen, z. B. Epilepsie, Krämpfen, Ohnmachten, Lähmungen, Bettnässen, Schwindel, häufigen Kopfschmerzen, Sprachstörungen?	
1.2.6.	der Augen , z. B. Herabsetzung der Sehleistung (wenn Brillen- oder Haftglasträger, Stärke der Gläser angeben), Farbenschwäche, häufige Bindehautentzündungen?	
1.2.7.	der Ohren , z. B. Mittelohrentzündung, Ohrenfluß, Schwerhörigkeit? Haben Sie Arbeiten unter starker Lärmentwicklung verrichtet?	
1.2.8.	der Haut , z. B. Ausschlag oder Flechte, Nesselfieber, Milchschorf?	
1.2.9.	der Wirbelsäule, Knochen und Gelenke , z. B. Nacken- oder Rückenschmerzen, Hexenschuß, Ischias, Knochenbrüchen?	

34.h.

1.2.10.	der Drüsen (auch Hals- und Hilus-), der Milz, des Blutes?	
1.2.11.	an Stoffwechselkrankheiten , z. B. Zuckerkrankheit, Funktionsstörungen der Schilddrüse, Gicht?	
1.2.12.	an Geschwülsten?	
1.2.13.	an Gelenkrheumatismus? mit oder ohne Herzbeteiligung?	
1.2.14.	an ansteckenden Krankheiten , z. B. Tuberkulose, Kinderlähmung, Diphtherie, Scharlach, Gelbsucht, Geschlechtskrankheiten, Typhus, Ruhr?	
1.2.15.	an sonstigen Krankheiten , körperlichen Fehlern oder Beschwerden, nach denen nicht ausdrücklich gefragt ist?	
1.3.	Nahmen oder nehmen Sie regel- oder gewohnheitsmäßig Drogen oder Medikamente? (Welche?)	
1.4.	Sind Sie mit Herzmitteln, blutzucker- oder blutdrucksenkenden Mitteln behandelt worden, oder wurde eine Schockbehandlung durchgeführt? (Welche, wann?)	
1.5.	Haben Sie Unfälle (z. B. Hirnerschütterung, Schädelbruch), Verletzungen oder Vergiftungen erlitten? (Welche, wann?)	
1.6.	Bezogen, beziehen oder beantragten Sie eine Rente? (Unfall-, Invaliditäts-, Berufsunfähigkeits-, Versorgungsrente?) Art des Rentenlebens lt. Rentenbescheid und Minderung der Erwerbsfähigkeit in %?	
1.7.	Haben Sie einen Selbsttötungsversuch unternommen?	
1.7.1.	Standen Sie in nervenärztlicher Behandlung?	
1.8.	Sind Sie operiert worden? (Weswegen, wann?)	
1.8.1.	Wurde bei Ihnen eine Röntgenuntersuchung durchgeführt? (z. B. des Magens, der Lunge) Ergebnis?	
1.8.2.	Wurden Sie mit Röntgen- oder sonstigen Strahlen behandelt? (Weswegen, wann?)	
1.9.	Sind Sie in einem(r) Krankenhaus, Heilstätte, Sanatorium, Kuranstalt, Lungenfürsorgestelle oder Versorgungsamt untersucht oder behandelt worden? (Weswegen, wann, wo?)	
1.10.	Durch welche Ärzte, außer den bereits angegebenen, sind Sie in den letzten 5 Jahren behandelt worden? Namen und Anschriften angeben!	
1.11.	Sind Sie bereits bei der Polizei, beim Bundesgrenzschutz oder bei der Bundeswehr oder einer sonstigen Behörde ärztlich untersucht worden? Ergebnis (Tauglichkeitsgrad), wann, wo?	
1.12.	Wogegen wurden Sie bisher geimpft?	

Bemerkungen :

Erklärung :

Ich versichere, vorstehende Angaben nach bestem Wissen gemacht und nichts verschwiegen zu haben. Es ist mir bekannt, daß falsche Angaben eine Dienstentlassung nach sich ziehen können. Ich bin damit einverstanden, daß der Polizeiarzt, falls nötig, Auskunft über frühere Erkrankungen oder Untersuchungen einholt.

(Ort, Datum)

(Unterschrift)

2. Untersuchungsbefund

2.1. Körperbauform	
2.1.1. Allgemeinzustand	
2.1.2. Größe cm	
2.1.3. Gewicht kg	
2.1.4. Halsumfang cm Brustumfang/..... cm Bauchumfang cm	
2.2. Haut, Schleimhäute	
2.3. Kopf u. Halsorgane	
2.3.1. Schädel	
2.3.2. NAP	
2.3.3. Augen Bindehäute Visus ohne Glas mit Glas R L R L	
2.3.4. Farbensinn	
2.3.5. Ohren	
2.3.6. Gehörgänge	
2.3.7. Trommelfelle:	
2.3.8. Hörleistung (Flüstersprache) R m L m Kleinaudiogramm QC 20 20 20 QC 20 20 20 R / 40 40 40 L / 40 40 40 — 60 60 60 — 60 60 60	
2.3.9. Nase:	
2.3.10. Rachen Tonsillen	
2.3.11. Gebiß R 8 7 6 5 4 3 2 1 / 1 2 3 4 5 6 7 8 L 8 7 6 5 4 3 2 1 / 1 2 3 4 5 6 7 8 Zahl der Kauereinheiten / = kariös, . = Füllung, z = zerstört, f = fehlend, K = Krone, B = Brückenglied, E = Kunstzahn einer Prothese	
2.3.12. Schilddrüse	
2.3.13. Anzeichen einer endokrinen Störung	

2.4. Wirbelsäule Form: Funktion:																						
2.5. Gliedmaßen, Gelenke																						
2.6. Brustkorb																						
2.7. Herz u. Kreislauforgane																						
2.7.1. Herzaktion																						
2.7.2. Herzgrenzen																						
2.7.3. Herztöne																						
2.7.4. Funktionsprüfung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>RR</th> <th>Puls/ 15 sec</th> <th></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td></td> <td>in Ruhe</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>im Stehen</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>sofort n. Belastung (15 Kniebeugen in 25 sec)</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>1 Min. n. Belastung</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>2 Min. n. Belastung</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Ruhewert nach Min.</td> </tr> </tbody> </table>	RR	Puls/ 15 sec				in Ruhe			im Stehen			sofort n. Belastung (15 Kniebeugen in 25 sec)			1 Min. n. Belastung			2 Min. n. Belastung			Ruhewert nach Min.
RR	Puls/ 15 sec																					
		in Ruhe																				
		im Stehen																				
		sofort n. Belastung (15 Kniebeugen in 25 sec)																				
		1 Min. n. Belastung																				
		2 Min. n. Belastung																				
		Ruhewert nach Min.																				
2.7.5. Belastungsdyspnoe																						
2.7.6. Ödeme																						
2.7.7. periphere Durchblutung																						
2.7.8. varicöse Veränderungen																						
2.8. Lungen																						
2.8.1. Atemgeräusch																						
2.8.2. Klopfeschall																						
2.8.3. Grenzen																						

34 j.

2.9. Bauchorgane 2.9.1. Bauchdecken 2.9.2. Magen 2.9.3. Leber Milz 2.9.4. Harn- und Geschlechtsorgane 2.9.5. Nierenlager 2.9.6. Bruchpforten 2.10. Nervensystem 2.10.1. Reflexe 2.10.2. Sensibilität, Motorik 2.10.3. Sprache 2.10.4. vegetative Zeichen 2.10.5. psychisches Verhalten	2.11. Laborbefunde 2.11.1. Urin: E: Z: Ubg: Sediment: 2.11.2. Sonstige Laborbefunde 2.12. Zusatzuntersuchungen (Befunde beiheften) 2.12.1. Rö - Lunge Beurt. des anl. Rö.Bef. - Schirmb.Großaufn.*) 2.12.2. Rö - Wirbelsäule 2.12.3. EKG 2.12.4. Facharzt 2.13. Sonstiges
---	---

Ärztliches Urteil

polizeidiensttauglich — polizeidienstuntauglich wegen *)

(Ort, Datum)

(Unterschrift, Amtsbezeichnung)

3. Ergebnis der Nachuntersuchung bei der Einstellung

Größe: cm
Gewicht: kg

(Abweichende Befunde, ggf. Änderung des Urteils mit Begründung eintragen; evtl. besonderes Blatt beiheften!)

8 7 6 5 4 3 2 1 / 1 2 3 4 5 6 7 8 KE... 8 7 6 5 4 3 2 1 / 1 2 3 4 5 6 7 8
Bewert. d. Sch. B. - d. Gr. Aufn.*) (n. Schrag)
E..... Z..... Ubg..... (Sed.....)

Bemerkungen
(z. B. bei Nachprüf., Kommiss. Ur.)

(Ort, Datum)

(Unterschrift, Amtsbezeichnung)

*) Nichtzutr. streichen!

2.7. Berufsfeuerwehr.

Nach dem Rahmengesetz zur Vereinheitlichung des Beamtengesetzes vom 1.10.61 (BGBl. I, S. 1385) sind die Beamten des Einsatzdienstes der Berufsfeuerwehren rechtlich den Polizeivollzugsbeamten gleichgestellt. Der Beurteilung der körperlichen Tauglichkeit werden die

Richtlinien für den untersuchenden Amtsarzt zur Feststellung der Tauglichkeit für den Dienst in der Berufsfeuerwehr

zugrundegelegt. Der Dienst in der Berufsfeuerwehr stellt besonders hohe Anforderungen an die allgemeine Leistungsfähigkeit und Gesundheit. Die ärztlichen Annahme- und Einstellungsuntersuchungen sind, wenn irgend angängig, durch den Feuerwehrarzt und, falls dies nicht möglich ist, durch einen Amtsarzt durchzuführen. Das Urteil darf nur:

feuerwehrdiensttauglich oder feuerwehrdienstuntauglich lauten. Die Feuerwehrdiensttauglichkeit schließt in der Regel auch die Tauglichkeit als Kraftfahrzeugführer ein. Weiter muß die Einstellungsuntersuchung zugleich die Tauglichkeit für den Dienst im schweren Atemschutz ergeben. Die Richtlinien enthalten ausführliche Angaben über folgende Punkte:

- Allgemeine Körperentwicklung (Größe, Gewicht, Brustumfang, Allgemeinzustand, Haut, Aussehen),
- Gliedmaßen,
- Augen,
- Ohren,
- Nasen- und Rachenraum, Mund- und Nebenhöhle,

- Zähne,
- Herz und Kreislauf,
- Lunge,
- Verdauungs- und Urogenitalorgane,
- Leisten- und Bauchbrüche,
- Sonstiges (Nervensystem).

Es ist jeweils erwähnt, welche Fehler Feuerwehrdiensttauglichkeit ausschließen.

Hinsichtlich der besonderen Anforderungen, die an Polizeivollzugsbeamte zu stellen sind, gehen die Anforderungen des Feuerwehrdienstes zum Teil noch über diese Anforderungen hinaus.

Angehörige von Freiwilligen Feuerwehren sind vor Beginn der Ausbildung an Geräten des schweren Atemschutzes durch einen Arzt des Gesundheitsamtes oder durch einen frei praktizierenden Arzt nach besonderem Formblatt auf ihre Eignung für diesen Sonderdienst zu untersuchen. Laufende Untersuchungen für Träger des schweren Arbeitsschutzes sind mindestens alle 5 Jahre durchzuführen.

Anlage:

Amtsärztliches Zeugnis für die Berufsfeuerwehr (Formular der Stadt Nürnberg) und Formblatt für die freiwillige Feuerwehr.

Gesundheitsamt
der Stadt Nürnberg

Am

Arztärztliches Zeugnis

für Herrn

geb. am

Beruf

wohnhaft in

Vorgeschichte und Angaben: (frühere Krankheiten, Familienanamnese, Erbkrankheiten in der Familie, Renten, Beschwerden)

Ich versichere hiermit, daß die auf Befragung durch den untersuchenden Arzt von mir gemachten Angaben der Wahrheit entsprechen und vollständig sind. Ich fühle mich schwindelfrei und bin nicht nachtblind.

Ich nehme zur Kenntnis, daß ich für den Fall der Einstellung ohne Ansprüche sofort entlassen werden kann, wenn es sich herausstellt, daß die von mir gemachten Angaben nicht auf Wahrheit beruhen oder nicht vollständig sind.

Ich verpflichte mich, meine schadhafte Zähne vor der Einstellung in den Dienst der städtischen Berufsfeuerwehr Nürnberg völlig instandsetzen zu lassen, sobald mir durch das städt. Personalamt Nürnberg bekanntgegeben wird, daß ich eingestellt werde.

Nürnberg, den

Unterschrift des Bewerbers

Befund:

(Größe, Gewicht, Allgemeinzustand, Aussehen, Ernährungs- und Kräftezustand)

Mundhöhle, Zahnbefund:

Atmungsorgane: Auf beiliegendes lungenfachärztliches Zeugnis wird verwiesen.

Vitalkapazität:

Kreislauforgane: (Puls in Ruhe, nach Belastung, Blutdruck)

Bauch-, Geschlechts- und Harnorgane:

Urin: Eiweiß Zucker

Skelett und Bewegungsorgane:

Sehvermögen: R	ohne Glas	L	ohne Glas
R	mit Glas	L	mit Glas

Farbentüchtigkeit:

Nachtblindheit:

Hörvermögen: R m, L m, für Flüstersprache

Sprache:

Nervensystem:

Psychisches Verhalten:

Sonstiges:

Schlußurteil:

Der Untersuchte ist gesundheitlich feuerwehrdiensttauglich - feuerwehrdienstuntauglich - unter dem Vorbehalt, daß die im Anstellungsfalle des Bewerbers noch vorzunehmenden spezialärztlichen Untersuchungen ergeben, daß der Bewerber schwindelfrei und nicht nachtblind ist.

Tarif Nr. 1/2 G 15

Gebühr: 5.-- DM.

Kassenl.Nr.

Freiwillige Feuerwehr

Ärztliches Gutachten

über die Eignung zum Gasschutzdienst

Name und Vorname

Dienstgrad Geburtstag

Erlernter Beruf

in die Feuerwehr eingetreten

a) Angabe des Untersuchten über überstandene Krankheiten und
seinen jetzigen Gesundheitszustand

b) Untersuchungsbefund:

AZ und EZ

Körperbauform

Größe cm, Gewicht kg, % des Sollgewichts

Brustumfang: eingeatmet cm, ausgeatmet cm

Fassungsvermögen der Lunge ccm Luft

Atmungsorgane

Blutumlauforgane

Blutdruck

Bauchorgane

Nervensystem

Hörvermögen: rechts m, links m

Sehvermögen: rechts , links ,

Sprache und Sprechwerkzeuge

Gliedermaßen

Urin Eiweiß Zucker Ubg

Krankhafte Anlagen, Gebrechen, Mißbildungen

Alkoholgenuß (Menge, Art, Häufigkeit)

Nikotingenuß

Besondere Bemerkungen

c) Urteil

Als Filter-, Frischluft-, Schlauchgeräteträger geeignet:
ja - nein

Als Träger von Preßluftatmern geeignet: ja - nein

..... den

Arztstempel

.....
Unterschrift

2.8. Bundeszollverwaltung.

Der Bundesminister der Finanzen hat für die Bundeszollverwaltung

Richtlinien für den untersuchenden Amtsarzt zur Feststellung der körperlichen Tauglichkeit für den Dienst in der Bundeszollverwaltung (vom 4.2.54)

erlassen. Diese Richtlinien berufen sich auf die allgemein für Beamte geltenden Gesetze.

A) Mittlerer Dienst - Grenzaufsichtsdienst.

I. Allgemeines.

An den Bewerber werden hohe körperliche Anforderungen gestellt. Er muß befähigt sein, den Aufsichtsdienst an der Grenze zu jeder Tages- und Nachtzeit auch unter erschwerten Verhältnissen bei jeder Witterung auszuüben. Er soll die zum Stellen, Festnehmen und Verfolgen von Schmugglern erforderliche Schnelligkeit, Ausdauer und körperliche Gewandtheit sowie die Eignung zum Radfahren und Skilaufen besitzen und zum Gebrauch von Hand- und Feuerwaffen befähigt sein. Der Bewerber muß den Anforderungen voraussichtlich auf längere Zeit gewachsen sein.

II. Untersuchung der einzelnen Organe und Körperteile.

Unter den einzelnen Punkten sind Anforderungen und ausschließende Erkrankungen definiert.

- Allgemeine Körperentwicklung,
- Atmungsorgane, Röntgenuntersuchung,
- Kreislauforgane,
- Bauchorgane,
- Harnorgane,
- Nervensystem,
- Gliedmaße,
- Sehvermögen,
- Hörvermögen,
- Sprachorgane,
- Mundhöhle und Halsorgane,
- Haut- und Geschlechtskrankheiten.

B) Einfacher Dienst (Landzolldienst).

Im allgemeinen die gleichen Anforderungen wie unter A)

C) Gehobener Dienst (Zollverwaltung).

Mildere Beurteilung als zu A)

D) Höherer Dienst.

Mildere Beurteilung als zu C)

E) Wasserzolldienst.

Die gleichen Anforderungen wie für Bewerber für den Grenzaufsichtsdienst. Es wird zudem eine volle Seheleistung und -schärfe verlangt, Brillenträger und Träger von Haftschalen schließen aus.

Anlage:

Untersuchungsbogen für den Dienst in der Bundeszollverwaltung.

U n t e r s u c h u n g s b o g e n
=====

zur amtsärztlichen Feststellung der körperlichen Tauglichkeit für den
Dienst in der Bundeszollverwaltung nach den Richtlinien des Bundesfi-
nanzministeriums (Bundesfinanzmin. Erlaß vom 4. Februar 1954 I P 4 -
P. 1121 - 2/54)

A. Angaben zur Person

Vor- und Familienname
geboren am in
Wohnort Straße
Beruf

B. Vorgeschichte

Angaben des Untersuchten

a) über besondere Krankheitsfälle in der Familie
(insbesondere Lungenkrankheiten, Rheumatismus
Zuckerkrankheiten, Krebs, Geisteskrankheiten)
.....
.....

b) über den eigenen Gesundheitszustand

1. Haben Sie ansteckende Krankheiten
z.B. Diphtherie, Scharlach, Typhus,
Paratyphus, Ruhr, überstanden?
Wann und welche?
2. Haben Sie eine Geschlechtskrank-
heit überstanden?
Wann und welche?
3. Haben Sie Gelenkrheumatismus über-
standen und wann?
Wurde dadurch das Herz angegriffen?
4. Waren Sie nierenkrank?
5. Haben Sie an irgendwelchen ner-
vösen Störungen z.B. Ohnmachten,
Krämpfen usw. gelitten?

6. Haben Sie an Magen- oder Verdauungs-
störungen gelitten?
7. Haben Sie eine Brustfellentzündung,
Lungenentzündung oder einen Lungen-
spitzenkatarrh überstanden?
8. Haben Sie eine Heilstättenkur mit-
gemacht?
9. Haben Sie öfter an Katarrhen der
Luftwege, an Heuschnupfen oder
Asthma gelitten?
10. Haben Sie an sonstigen Krankheiten
gelitten oder Operationen über-
standen?
11. Haben Sie eine Verletzung oder
einen Unfall erlitten?
- Welcher Art, wann und wo?

Ich gebe mein Einverständnis zur Beschaffung von Beweismitteln für
meine körperliche Tauglichkeit (Erhebungen und Anfragen bei Behörden, Kran-
kenkassen, Ärzten usw.)

Ich bin darüber belehrt, daß eine bewußte Verheimlichung wesentlicher
überstandener Krankheiten, namentlich auch von Geschlechtskrankheiten,
einen Entlassungsgrund darstellen kann.

....., den

Ort

Datum

.....
Unterschrift des Bewerbers

C. Untersuchungsbefund

1. Körperbau, Kräfte- und Ernährungszustand

- a) Körperbauform
- b) Allgemeiner Körperzustand
- c) Gewicht (in unbekleidetem Zustand) kg
- d) Körpergröße in cm
- e) Brustumfang von bis cm
(Unterschied zwischen tiefster
Ein- und Ausatmung)
- f) Schädel
- g) Wirbelsäule
- h) Haut, Drüsen, Narben

2. Gliedmaßen

- a) Arme, Beine, Gelenke
- b) Füße, Fußgewölbe
- c) Blutadern an den Beinen
- d) Beeinträchtigung der Gebrauchs-
fähigkeit der Gliedmaßen für den
Waffendienst und die Körperschu-
lung
- Unregelmäßigkeiten der Glied-
maßen, die die körperliche Ge-
wandtheit und Leistungsfähig-
keit einschränken

3. Atmungsorgane

- a) Lungen
 - Grenzen
 - Klopfbefund
 - Horchbefund
 - Ergebnis der röntgenologi-
schen Lungenuntersuchung
(als Anlage beifügen)
 -
 -
- b) Nase (Nasenatmung)
- c) Nebenhöhlen, Kiefer- und Stirnhöhle

4. Kreislauforgane

a) Herz

Spitzenstoß	.....
Grenzen	.....
Töne	.....

b) Pulsbeschaffenheit

Zahl der Pulsschläge im Stehen
(Zählung von 15 zu 15 Sekunden)

nach Arbeit	.....
(10 Kniebeugen)	
eineinhalb	
Minuten nach Arbeit	.....

c) Blutdruck

.....

5. Bauchorgane

a) Leisten-, Bauch- und Wasserbrüche

.....

b) Hämorrhoiden

.....

6. Harn- und Geschlechtsorgane

a) Urin

Eiweiß		Zucker	
--------	-------	--------	-------

b) Akute oder noch behandlungsbedürftige Geschlechtskrankheiten

.....

c) Mißbildungen oder sonstige Erkrankungen der Geschlechtsorgane

.....

d) Reaktion nach Wassermann
(nur falls erforderlich gehalten)

.....

7. Augen

a) Sehvermögen

	rechts	links
ohne Glas	.....	.....
mit Glas	.....	.....

b) Farbensinn

.....

c) Bindehäute, Lider, Tränenorgane

.....

Nach den Richtlinien des Bundesfinanzministeriums zur Feststellung der körperlichen Tauglichkeit für den Dienst in der Bundeszollverwaltung (Bundesfinanzmin.Erl. vom 4. Februar 1954 I P 4 - P 1121 - 2/54) ist der Untersuchte für den

- A - Grenzaufsehtsdienst (mittlere Laufbahn)
- B - Landzollldienst (einfacher Dienst)
- C - Gehobener Dienst (Zollinspektoren-Laufbahn)
- D - Höherer Dienst
- E - Wasserzollldienst

+ tauglich + untauglich

.....
Unterschrift

.....
Ort Datum

.....
Amtsbezeichnung

2.9. Luftschutzhilfs- und Alarmdienst.

Nach § 10 des Ersten Gesetzes über Maßnahmen zum Schutz der Zivilbevölkerung vom 9.10.57 (BGBl. I, S. 1696) sind die Gemeinden zur Aufstellung des örtlichen Luftschutzhilfsdienstes, die Länder zu dessen Ergänzung durch überörtliche Verbände verpflichtet. Die Tauglichkeitsbeurteilung ergibt sich aus den

Vorläufigen besonderen Richtlinien für die ärztliche Untersuchung der Helfer des Luftschutzhilfs- und Alarmdienstes vom 15.3.60.

Der Luftschutzhilfs- und Alarmdienst stellt hohe Anforderungen an die allgemeine Leistungsfähigkeit und Gesundheit; dies gilt insbesondere bei Verwendung in überörtlichen Einheiten. Helfer und Führer, die das 60. Lebensjahr überschritten haben, werden nur in besonderen Fällen im Luftschutzdienst Verwendung finden. Nur solche Helfer können eingestellt werden, die nach ihrer körperlichen, geistigen und psychischen Veranlagung und nach ihrem Gesundheitszustand erwarten lassen, daß sie diesem Dienst gewachsen sind. Für die Untersuchung der Helfer ist das vorgeschriebene Formblatt zu verwenden. Von jedem Helfer ist eine Röntgen-Schirmbildaufnahme des Brustkorbes, soweit eine solche nicht aus den letzten vier Monaten vorliegt, zu veranlassen und dem Untersuchungsbefund beizufügen. Für die ärztliche Untersuchung werden für die Fachdienste im Luftschutzhilfs- und Alarmdienst folgende Anforderungen gestellt:

A) LS-Brandschutzdienst.

Körperlich und seelisch widerstandsfähig; leistungsfähige Atmungs- und Kreislauforgane, bei Brillenträgern muß Raumorientierung ohne Glas möglich sein, funktionstüchtige Haut, Leber, Darm und Nieren.

B) LS-Bergungsdienst.

Körperlich und seelisch widerstandsfähig, leistungsfähige Atmungs- und Kreislauforgane, bei Brillenträgern muß Raumorientierung ohne Glas möglich sein, körperlich kräftig,
keine Trommelfelldefekte,
keine Neigung zu Erkältungskrankheiten oder Rheumatismus.

C) LS-Sanitätsdienst und LS-Veterinärdienst.

Körperlich kräftig und gewandt, geistig beweglich, manuelle Geschicklichkeit.

D) LS-Abc-Dienst.

Völlige körperliche Leistungsfähigkeit, körperliche und seelische Widerstandsfähigkeit, bei Brillenträgern muß Raumorientierung ohne Glas möglich sein, farbensicher, uneingeschränktes Hörvermögen, uneingeschränkter Geruchs- und Geschmackssinn, leistungsfähige Atmungs- und Kreislauforgane, funktionstüchtige Haut, Leber, Darm und Nieren.

E) LS-Betreuungskräfte und LS-Sozialkräfte.

Geistig beweglich.

F) LS-Lenkungskräfte.

Körperlich und seelisch widerstandsfähig, geistig beweglich.

G) LS-Fernmeldedienst.

Körperlich gewandt, geistig beweglich, gutes Seh- und Hörvermögen (Sehschärfe durch Glas ausgleichbar), möglichst farbentüchtig.

H) Alarmdienst.

Geistig beweglich.

Anlage:

Untersuchungsbogen für die Beurteilung der Tauglichkeit für den Luftschutzhilfs- und Alarmdienst.

U n t e r s u c h u n g s b o g e n
für die Beurteilung der Diensttauglichkeit für den
Luftschutzhilfsdienst und Alarmdienst

Familienname: Erlernter Beruf:
Vorname: Zuletzt ausgeübte Tätigkeit:
Geburtsdatum:
Wohnort:

A. Vorgeschichte

B. Befund

<u>Allgemeiner Körperzustand:</u>	<u>Wirbelsäule:</u>
Körperbauform	
Größe	<u>Gliedmaßen:</u>
Gewicht	
Brustumfang	<u>Gelenke:</u>
Leibumfang	
<u>Haut und Schleimhäute:</u>	<u>Herz und Kreislauf:</u>
	Blutdruck
<u>Kopf:</u>	Ruhepuls und -atmung
	Arbeitspuls und -atmung
<u>Augen:</u>	(15 Kniebeugen)
Brillenträger?	
Sehvermögen	<u>Lungen:</u>
Farbensinn	Vitalkapazität
Bindehäute	Röntgenbefund: siehe Beilage.
<u>Ohren:</u>	
Gehörgänge	
Trommelfelle	<u>Verdauungsorgane:</u>
Hörfähigkeit bei Flüstersprache	
re. m li. m	<u>Bruchpforten:</u>
<u>Nase:</u>	
<u>Rachen:</u>	<u>Nieren:</u>
Tonsillen	Harn: Eiweiß Zucker

Gebiß:Hals:Brustkorb:Nerven:

Pupillen

Reflexe

Romberg'scher Versuch

Psychischer Gesamteindruck

Motorik

Sprache:Besondere Untersuchungsbefunde:C. Ärztliches Urteil:Dienstfähig für den örtlichen Luftschutzhilfs-
und Alarmdienst?

ja/nein

die überörtlichen Verbände des
Luftschutzhilfsdienstes?

ja/nein

mit Eignung für:

LS-Brandschutzdienst

ja/nein

LS-Bergungsdienst

ja/nein

LS-ABC-Dienst

ja/nein

LS-Sanitätsdienst

ja/nein

LS-Veterinärdienst

ja/nein

LS-Betreuungskräfte und LS-Sozialkräfte

ja/nein

LS-Lenkungskräfte

ja/nein

LS-Fernmeldedienst

ja/nein

Örtlichen Alarmdienst

ja/nein

Nürnberg, den

2.10. Tropendienst.

Untersuchungen auf Tropentauglichkeit sind gesetzlich nicht vorgeschrieben. Das Auswärtige Amt hat für seinen Bedarf eigene Richtlinien:

Tropentauglichkeits-, Tropenrückkehr- und Tropenschlußuntersuchung.

Alle Angehörigen des Auswärtigen Amtes und deren Familienmitglieder werden vor Versetzung in die sogenannten gesundheitsgefährdenden Gebiete auf Tropentauglichkeit untersucht. Im Heimaturlaub werden die Bediensteten jedesmal erneut untersucht und ebenfalls bei der Rückkehr aus diesen Gebieten. Die Untersuchungen werden im Gesundheitsdienst des Auswärtigen Amtes, an verschiedenen Universitätskliniken und Spezialinstituten durchgeführt.

Private Betriebe und Gesellschaften (wie z. B. Bayer, Hoechst und Siemens) führen auch Tropentauglichkeitsuntersuchungen aus eigener Verantwortung heraus durch.

Anlage:

Richtlinien und Untersuchungsbogen des Auswärtigen Amtes.

Tropentauglichkeits-, Tropenrückkehr- und Tropenschlußuntersuchung

Zu der Untersuchung gehören:

- a) 1) ausführliche Anamnese
- 2) eingehende physikalische Untersuchung mit Blutdruckmessung
- 3) Urinuntersuchung
- 4) Stuhluntersuchung (auf Wurmeier und Amöben)
- 5) Untersuchung der psychischen Reaktionslage
- 6) Labortechnisch-diagnostische Verfahren
- 7) Bestimmung der Blutgruppe mit Rhesusfaktor nach Rh-Formel (nur bei erstmaliger Untersuchung)

- b) 1) Thoraxdurchleuchtung und Aufnahme zur Beurteilung von Lungen, Herz und Aorta
- 2) elektrokardiographische Untersuchung (evtl. mit Belastung)
- 3) einfache Herzfunktionsprüfung
- 4) Blutbild
- 5) Senkungsreaktion nach Westergren

- c) Untersuchung auf besondere Krankheitszustände, insbesondere
 - 1) Herdinfekte (vor allem Zähne und Mandeln)
 - 2) chronische Magen- und Darmstörungen. (Bei begründetem Verdacht auf Magen- oder Duodenalgeschwüre sowie Dickdarmerkrankung ist eine Röntgenuntersuchung unerlässlich. Zu achten ist auch auf chronisch rezidivierende Appendicitiden).
 - 3) etwaige Steindiathesen, hämolytischer Ikterus
 - 4) Leber- und Gallenwegerkrankungen
 - 5) Varicen
 - 6) Hämorrhoiden

Es bleibt der Entscheidung des untersuchenden Arztes vorbehalten, weitere zur Beurteilung des Gesundheitszustandes notwendige Untersuchungen im Einzelfall anzuwenden. Bei Kindern bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr wird der Umfang der Untersuchung in das Ermessen des Arztes gestellt.

Bei Rückkehr aus Trachom-Ländern empfiehlt es sich, die ärztliche Untersuchung durch eine augenärztliche Untersuchung zu ergänzen.

Bei Tropentauglichkeitsuntersuchungen im Heimaturlaub, Tropenrückkehr- und Tropenschlußuntersuchungen ist besonderer Wert auf die Feststellung zu legen, ob seit der letzten Untersuchung aufgetretene Krankheiten Folgen hinterlassen haben. Dies gilt vor allem für die Folgeerscheinungen tropischer Krankheiten wie Malaria, Amöbenruhr, Wurmkrankheiten o.ä.

Untersuchung auf Tropentauglichkeit

Medical examination for fitness for service in tropical countries Examen d'aptitude au climat tropical
Reconocimiento médico de aptitud para países tropicales

am/on/le/el

Name, Vorname

Surname, Christian name
Nom, prénom
Apellido, nombre

Geburtsdatum

Date of birth
Date de naissance
Fecha de nacimiento

Dienstbezeichnung bzw. Verwandtschaftsgrad

Occupational or Civil Service rank or, if family member, what relationship
Emploi ou degré de parenté avec l'examiné
Cargo o grado de parentesco

Vorgeschichte (Anamnesis - Antecedents - Historia clínica)

Geisteskrankheiten, Tuberkulose oder Diabetes in der Familie
Hereditary diseases in the family, e. g., mental diseases, tuberculosis, or diabetes
Maladies mentales, tuberculose ou diabète dans la famille
Enfermedades mentales, tuberculosis o diabetes en la familia

Allergie

Allergy
Allergie
Alergia

Ekzembereitschaft

Disposition to eczema
Sujet à l'eczéma
Predisposición a eczemas

Mykosen

Mycosis
Mycose
Micosis

Vegetative Funktionen

Neuro-vegetative functions
Fonctions végétatives
Funciones vegetativas

Menstruationsstörungen

Menstrual disorders
Troubles de la menstruation
Trastornos menstruales

Tropenaufenthalte und Tropenkrankheiten

Record of previous visits to tropical countries, tropical diseases
Séjours dans les pays tropicaux et maladies tropicales
Estancias en países tropicales y enfermedades tropicales

Gelbsucht

Jaundice
Ictère
Ictericia

Alkohol

Alcohol
Abus d'alcool
Alcohol

Kaffein

Caffeine
Abus de caféine
Cafeína

Nikotin

Nicotine
Abus de nicotine
Nicotina

Allgemeinzustand:

General health

Etat général

Estado general

Statur

Height

Taille

Estatura

Muskulatur

Muscles

Etat des muscles

Musculatura

Fettpolster

Nutritional state, subcutaneous fatty tissue

Pannicule adipeux

Paniculo adiposo

Lymphknotenschwellungen

Swollen lymph glands

Adenopathies

Adenopatias

Oedeme

Oedema

Oedèmes

Edemas

Zwischenzehenräume

Interdigital spaces

Espaces interdigitaux

Espacios interdigitales del pie

Kopf

Head

Tête

Cabeza

Augen

Eyes

Yeux

Ojos

Ohren

Ears

Oreilles

Oídos

Nase

Nose

Nas

Nariz

Nasenbildung

Sinuses

Sinus

Senos paranasales

Stimme

Struma

Gottre

Bocio

Thorax

Tórax

Lunge

Lungs

Poumons

Pulmónes

Herz

Heart

Coeur

Corazón

RII

Blood-pressure mm Hg

Tension artérielle

Presión sanguínea Riva Racci

Elektrokardiogramm

Electrocardiogram

Electrocardiogramme

Electrocardiograma

Röntgen (Thorax)

X-ray of chest

Radiographie (thorax)

Exploración radiológica (tórax)

Gewicht

Weight

Poids

Peso

Zunge

Tongue

Langue

Lengua

Zähne

Teeth

Dentition

Dentadura

Rachen und Tonsillen

Pharynx and tonsils

Pharynx et amygdales

Faringe y amígdalas

Pulsfrequenz

Pulse

Pouls

Frecuencia del pulso

Leib

Abdomen

Leber

Liver

Foie

Hígado

Milz

Spleen

Rate

Bazo

Nieren

Kidneys

Reins

Riñones

Hernien

Herniae

Hernias

Hernias

Wirbelsäule

Spinal column

Colonne vertébrale

Columna vertebral

Extremitäten

Limbs

Extrémités

Extremidades

Hautorgane:

Skin

Tégument

Piel

ZNS

Central Nervous System

Système nerveux central

Sistema central nerviosa

Reflexe

Reflexes

Réflexes

Reflejos

Sensibilität

Sensibility

Sensibilité

Sensibilidad

Koordination

Coordination

Coordinación

Vegetative Zeichen

Signs of parasympathetic imbalance

Signes végétatifs

Signos vegetativos

Psychisches Verhalten

Psychological and mental condition

Comportement psychique

Comportamiento psíquico

Genitals

Genitals

Organes génitaux

Aparato Genital

Impfscarben

Vaccination scars

Cicatrices de vaccins

Cicatrices de vacunación

Laboruntersuchungen

Laboratory tests

Examens de laboratoire

Análisis de laboratorio

RKS

sedimentation rate

vitesse de sédimentation

velocidad de sedimentación

Differenzialblutbild

blood count

hémogramme

fórmula leucocitaria

Urin

urine

urines

orina

Zusätzliche Befunde

Supplementary data

Résultats complémentaires

Datos adicionales

42 f.

Diagnose - Diagnosis - Diagnostico

Beurteilung - Conclusion - Appréciation - Dictamen médico

tropentauglich

Fit for service in tropical countries

Apte au climat tropical

Apto para los trópicos

☐

nicht tropentauglich

Not fit for service in tropical countries

Inapte au climat tropical

No apto para los trópicos

☐

bedingt tropentauglich

Fit for service tropical countries subject to the following reservations

Aptitude limitée jusqu'à

Apto para los trópicos con las siguientes reservas

☐

geeignet für

Fit for

apte à

Apto para

ungeeignet für

Unfit for

inapte à

No apto para

tauglich für Fliegenreisen

Fit for air travel

Apte aux voyages par avion

apto para viajes en avión

Pockenimpfscarben

Vaccination scars

Cicatrices de vaccin antivaricelleux

cicatrices de vacunación antivariólica

Ort und Datum

Place and date

Lieu et date

Lugar y fecha

Unterschrift und Stempel des Arztes

Signature of examining doctor

Signature du médecin ayant procédé à l'examen

Firma del médico que hizo el reconocimiento

2.11. Lebensmittelgewerbe.

Das

Bundesseuchengesetz (BSG) vom 18.7.61 (BGBl. I, S. 1012)

geändert durch das Gesetz vom 23.1.63 (BGBl. I, S. 57)
regelt die Verhütung und Bekämpfung von übertragbaren
Krankheiten beim Menschen.

§ 17 des Bundesseuchengesetzes lautet:

Personen, die

1. an Typhus abdominalis, Paratyphus A und B, Enteritis infectiosa (Salmonellose), Ruhr, Hepatitis infectiosa oder Scharlach erkrankt oder dessen verdächtig sind,
2. an ansteckungsfähiger Tuberkulose oder an ansteckenden Hautkrankheiten erkrankt sind,
3. Erreger von Typhus abdominalis, Paratyphus A und B, Enteritis infectiosa (Salmonellose) oder Ruhr dauernd oder zeitweilig ausscheiden oder dessen verdächtig sind,

dürfen nicht

- a) in Molkereien, Rahmstationen und Sammelstellen mit der Behandlung und Bearbeitung der Milch, mit der Herstellung, dem Ausformen und Abpacken von Butter und Käse und anderen Milcherzeugnissen sowie in Betrieben des Milch- und Lebensmittelhandels mit dem Inverkehrbringen von Milch oder von Milcherzeugnissen in loser Form,
- b) mit der gewerbsmäßigen Herstellung oder Behandlung von Speiseeis oder mit dem Inverkehrbringen von Speiseeis in loser Form,
- c) mit der gewerbsmäßigen Gewinnung, Bearbeitung oder Verarbeitung von Fleisch oder Fleischerzeugnissen oder mit dem Inverkehrbringen dieser Lebensmittel in loser Form,
- d) in Küchen von Gaststätten, Speisewirtschaften, Beherbergungsbetrieben, Kantinen, Krankenhäusern oder son-

stigen Einrichtungen zur Gemeinschaftsverpflegung mit der Zubereitung von Speisen oder Getränken,
e) in Wasserversorgungsanlagen mit der Gewinnung, Aufbereitung oder Verteilung von Trinkwasser beschäftigt werden oder eine solche Tätigkeit ausüben.

Für diese Personen wird bei der Einstellung in diese Betriebe und bei der Ausübung der Tätigkeit nach § 18 des BSG eine amtsärztliche Untersuchung durchgeführt.

Gesundheitszeugnis

zur Aushändigung an den Arbeitgeber gem. § 18 Abs. 4 BSG

Herr/Frau/Fräulein (Familienname, Vorname)

geb. am _____ wohnhaft in _____
wurde auf Grund §§ 17 a, b, c, d, e und 18 des Bundes-Seuchengesetzes (BSG) vom 18. Juli 1961 (BGBl. I. S. 1012) untersucht.

Allgemeine Untersuchung am _____ Ergebnis: _____

Röntgen-Untersuchung am _____ Ergebnis: _____

Stuhl-/Urin-Untersuchung am _____ Ergebnis: _____

Nach dem Untersuchungsergebnis bestehen keine Hinderungsgründe gegen die — Ausübung — Fortführung — dieser Tätigkeit.

Das Zeugnis behält seine Gültigkeit bis zur Anordnung einer Wiederholungsuntersuchung durch die Kreisverwaltungsbehörde.

Wird die Wiederholungsuntersuchung verweigert, so darf der/die Obengenannte nicht weiterbeschäftigt werden (§ 18 Abs. 1 und 2 BSG).
Das Zeugnis ist gem. § 18 Abs. 4 BSG auf **Verlangen** der Kreisverwaltungsbehörde und dem Gesundheitsamt vorzulegen.

Ort, Datum:

(Stempel des Gesundheitsamtes)

Gebühr: _____ DM

(Unterschrift des Arztes)

Die Intervalle zwischen den Kontrolluntersuchungen werden durch Landesverordnungen geregelt. Zum Beispiel Bayern: Untersuchungen betreffend § 17 a, b jährlich und Untersuchungen betreffend § 17 c, d, e alle 3 Jahre.

Daneben bestehen noch Sondervorschriften:

- Kantinenpersonal des Bundes und der Länder werden bei der Einstellung und während der Ausübung der Tätigkeit nach den jeweils zutreffenden "Kantinenrichtlinien" auf gesundheitliche Eignung untersucht.
- Für Leute, die Lebensmittel tierischer Herkunft behandeln, für Leute, die Backwaren, Konditoreiwaren und Speiseeis behandeln, für Fleischbeschauer und Fleischbeschaupersonal, für Lebensmittelüberwachungsbeamte und -angestellte gelten Landesverordnungen. Sie müssen zum Ausüben ihrer Tätigkeit frei von ansteckenden Krankheiten (wie Syphilis, weichem Schanker, Wurm- und Hautkrankheiten) sein. Diese Personen müssen auch untersucht werden, wenn sie mit Menschen zusammenwohnen, die an ansteckenden Krankheiten leiden oder Erreger ausscheiden.
- Fleischbeschauer und Trichinenschauer müssen hinsichtlich Bewerbung, Ausbildung, Prüfung und Fortbildung ein amtsärztliches Zeugnis vorlegen gemäß §§ 3 und 13 der Ausführungsbestimmung B - Beilage 2 der "Verordnung über die Durchführung des Fleischbeschaugesetzes". Die Beurteilung umfaßt: körperliche Tauglichkeit, Ausschluß einer Körperbehinderung, Farbtüchtigkeit, Freisein von Haut- und ausbrechenden Krankheiten, Ausschluß als Dauerausscheider von Infektionskrankheiten.

- Personen, die in Exportbetrieben für Fleischwaren - im Sinne des Durchführungsgesetzes EWG-Richtlinien Frisches Fleisch (FrFLG) vom 28.6.65 (BGBl. I, S. 54) - tätig sind, müssen bei der Einstellung und der Ausübung ihrer Tätigkeit (mindestens jährliche Überwachungsuntersuchung) vom Amtsarzt untersucht werden.
- Personen, die bei der Gewinnung der Milch oder sonst im Verkehr mit Milch tätig sind, müssen nach § 13 Abs. 4 des Milchgesetzes vom 31.6.30 (RGBl. I, S. 421) frei von ansteckenden Krankheiten sein. Sie dürfen nicht tätig sein, wenn sie an Geschwüren, eiternden Wunden leiden oder mit Ausschlägen behaftet sind, soweit hierdurch die Beschaffenheit der Milch nachteilig beeinflusst werden kann oder ein ekelerregender Eindruck erweckt werden kann. Zum Vollzug des Gesetzes bestehen Landesverordnungen.

Milchwirtschaftliche Laboranten werden bei der Einstellung zur Ausbildung auf gesundheitliche Eignung untersucht.

Die Frauenmilchsammelstellenleiterin wird bei der Bestellung als Leiterin auf gesundheitliche Eignung untersucht.

2.12. Lehrpersonen.

Nach § 47 Abs. 1 des Bundesseuchengesetzes haben

Lehrer, Schulbedienstete und zur Vorbereitung auf den Beruf des Lehrers in Schulen tätige Personen vor Aufnahme ihrer Tätigkeit und jährlich einmal der zuständigen Behörde durch Vorlage eines Zeugnisses des Gesundheitsamtes nachzuweisen, daß bei Ihnen eine ansteckungsfähige Tuberkulose der Atmungsorgane nicht vorliegt. Das Zeugnis muß sich auf eine Röntgenaufnahme der Atmungsorgane stützen.

§ 48 Abs. 1 besagt, daß die Bestimmungen für

Schülerheime, Schullandheime, Säuglingsheime, Kinderheime, Kindergärten, Kindertagesstätten, Lehrlingsheime, Jugendwohnheime, Ferienlager und ähnliche Einrichtungen entsprechend gelten mit der Maßgabe, daß die Verpflichtung nach § 47 Abs. 1 dem Aufsichts-, Lehr-, Erziehungs-, Pflege- und Hauspersonal dieser Einrichtungen obliegt.

Weiter werden amtsärztliche Gesundheitszeugnisse zum Nachweis der Berufstauglichkeit verlangt bei:

Lehrern der Volksschulen:

bei Aufnahme in die Pädagogische Hochschule, beim Eintritt in den öffentlichen Schuldienst und bei der Ernennung zum Beamten auf Lebenszeit.

Lehrern der Höheren Schulen:

bei der Meldung zur Ableistung des Vorbereitungsdienstes für Studienreferendare, bei Ernennung zum Beamten auf Lebenszeit.

Fachschullehrkräften:

bei der Aufnahme in die Ausbildungsanstalt, beim Eintritt in den öffentlichen Dienst, bei der Ernennung zum Beamten auf Lebenszeit.

Das Zeugnis muß sich auf eine Röntgenaufnahme der Lunge stützen.

2.13. Heilberufe.

Die Gesetzgebung über die Zulassung umfaßt die Regelung der Voraussetzung für die Aufnahme einer zu den Heilberufen und zum Heilgewerbe gehörenden Tätigkeit; ebenso gehört dazu die Zurücknahme und Wiedererteilung sowie das Ruhen der Erlaubnis.

2.13.1. Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker.

Für diese Berufe ist das Kriterium für die Erteilung als auch das Ruhen der Bestallung: ... wegen eines körperlichen Gebrechens oder wegen Schwäche seiner geistigen und körperlichen Kräfte oder wegen einer Sucht zur Ausübung des Berufs unfähig oder ungeeignet ...

- Bundesärzteordnung vom 2.10.61 (BGBl. I, S. 1857)
i.d.F. vom 28.8.69 (BGBl. I, S. 1509),
- Bundesgesetz über die Ausübung der Zahnheilkunde vom 31.3.52 (BGBl. I, S. 221),
- Bundestierärzteordnung,
- Bundes-Apothekerordnung vom 5.6.68 (BGBl. I, S. 601).

Beim Erteilen der Bestallung muß der Bewerber seine körperliche Befähigung durch Unterschrift bescheinigen.

Ebenso wird den Heilpraktikern nur mit den oben genannten Bedingungen die Erlaubnis erteilt, den Beruf auszuüben

- Heilpraktikergesetz vom 17.2.39 (RGBl, S. 251).

2.13.2 Hebammen.

Bereits bei der Zulassung zur Berufsausbildung wird ein amtsärztliches Zeugnis über die geistige und körperliche Tauglichkeit verlangt.

- II § 2 (4) 3 der "VI DVO zum HebG" vom 16.9.41 (RGBl. I, S. 561).

Die Erteilung der Anerkennung ist wiederum an ein Gesundheitszeugnis des Leiters der Hebammenbildungsanstalt, oder, falls ein Halbjahr seit der Ablegung der Prüfung vergangen ist, des Amtsarztes über die gesundheitliche Eignung für den Beruf gebunden.

- § 2 Nr. 3 "I DVO HebG" vom 3.3.39 (BGBl. III 2124-1-1).

Hinsichtlich der geistigen und körperlichen Tauglichkeit müssen die Anforderungen gestellt werden, die im allgemeinen an Krankenpflegepersonen zu stellen sind. Bewerberinnen mit körperlichen Gebrechen, mit chronischen Krankheiten, die die notwendige stete Berufsbereitschaft als Hebamme fraglich erscheinen lassen, Bewerberinnen mit jeder Form der Tuberkulose, mit allergischen Erkrankungen (Unverträglichkeit von Arznei- bzw. von Desinfektionsmitteln) können nicht als tauglich angesehen werden.

2.13.3. Gesundheitsfürsorgerinnen (Gesundheitspflegerinnen, Sozialarbeiterinnen).

Für die Berufsgruppe besteht keine Bundesregelung. Die Voraussetzungen werden durch Landesverordnungen geregelt.

Meist wird bei Aufnahme in die höhere Fachschule und bei der staatlichen Anerkennung ein amtsärztliches Zeugnis über körperliche und geistige Tauglichkeit sowie eine Röntgenuntersuchung der Lunge gefordert.

2.13.4. Krankenpflegeberufe.

Zu diesen gehören die Berufe der Krankenschwester, des Krankenpflegers, der Kinderkrankenschwester, der Wochenpflegerin, der Diätassistentin.

- "Krankenpflegegesetz" vom 15.7.57 (BGBl. I, S. 716).

Die Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung wird erteilt, wenn der Bewerber die zur Ausübung des Berufs erforderliche Eignung besitzt und frei von körperlichen Gebrechen, Schwäche der geistigen und körperlichen Kräfte und Sucht ist.

- "Prüfungsordnung für Krankenschwestern und Kinderkrankenschwestern" vom 22.4.59 (BGBl. I, S. 236).

Bei der Zulassung zur Prüfung ist eine Bescheinigung der Leitung der Schule mit der Beurteilung über die körperliche, geistige und charakterliche Eignung des Prüflings für den Beruf vorzulegen.

Der Beruf der Krankenschwester usw. ist schwer und erfordert uneingeschränkte körperliche Beweglichkeit. Bewerber(innen) mit körperlichen Gebrechen, die die Beweglichkeit einschränken, Bewerber(innen) mit chronischen Krankheiten (jeder Form der Tuberkulose, abgesehen von geringfügigen Befunden, die sicher ausgeheilt und mindestens 5

Jahre einer Arbeitsbelastung standgehalten haben), allergischen Erkrankungen (Asthma, Unverträglichkeit von Wasser, Arznei- bzw. Desinfektionsmitteln), Stoffwechselerkrankungen (Basedow, Diabetes), chronischen Erkrankungen der Gelenke (Bandscheibenschäden, chronische entzündliche Prozesse), Bewerber(innen) mit nicht durch Hörgerät ausgleichbarer Schwerhörigkeit und mit nicht durch Gläser ausgleichbarer Schwachsichtigkeit (Retinitis pigmentosa, Hornhautnarben, grüner und grauer Star), mit schwerer Psychopathie, Geisteskrankheiten, Epilepsie können nicht als geeignet angesehen werden.

- "Verordnung über Wochenpflegerinnen" vom 7.2.43 (RGBl. I, S. 87).

Die Anerkennung setzt die erforderliche Eignung für den Beruf voraus.

- Für Diätassistentinnen bestehen bundesrechtliche Regelungen.

- "Gesetz über die Ausübung der Berufe des Masseurs, des Masseurs und med. Bademeisters und des Krankengymnasten" vom 21.12.58 (BGBl. I, S. 985).

Den Nachweis körperlicher und geistiger Tauglichkeit hat der Bewerber durch ein schriftliches Zeugnis der Massage-schule zu erbringen. Das Zeugnis muß beinhalten, daß der Prüfling nicht an Krankheiten oder Körperfehlern leidet, die seine Berufsfähigkeit behindern oder die in Behandlung gelangenden Kranken gefährden.

- "Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Krankengymnasten" vom 7.12.60 (BGBl. I, S. 885).

2.13.5. Medizinisch-technische Assistentinnen.

- "Gesetz über die Ausübung des Berufs der MTA" vom 21.12.58 (BGBl. I, S. 981),
- "Ausbildungs- und Prüfungsordnung für MTA" vom 7.12.60 (BGBl. I, S. 874),

Dem Zulassungsantrag zur Prüfung ist ein ärztliches Zeugnis über körperliche Eignung beizulegen.

Körperliche Gebrechen, soweit sie den Gebrauch der Gliedmaßen nicht erheblich beschränken (z.B. teilweise Versteifung eines Gelenkes, Teilverluste), brauchen Untauglichkeit nicht zu bedingen. Chronische Krankheiten (alle Formen einer aktiven TB, allergische Erkrankungen und chronische Erkrankungen der Gelenke) bedingen Untauglichkeit. Bei den im Röntgenbetrieb tätigen MTA's ist Unversehrtheit des Blutbildungsapparates Voraussetzung.

- 2.13.6. Für die sonstigen technischen Berufe des Gesundheitswesens sind landesrechtliche Vorschriften über Eignungsanforderungen bzw. Untersuchungen herausgegeben worden, z.B. für Desinfektoren und Gesundheitsaufseher.
- Desinfektoren: § 21 Abs. 2 III DVO zur Vereinheitlichung des Gesundheitswesens.

Der Bewerber muß körperliche Arbeiten (Scheuerdesinfektion) verrichten können, auch muß von ihm die Zurücklegung größerer Wegstrecken verlangt werden können. Bewerber

ber mit chronischen Erkrankungen (Tuberkulose - abgesehen von geringfügigen Befunden, die sicher ausgeheilt sind und mindestens fünf Jahre einer Arbeitsbelastung standgehalten haben), mit allergischen Erkrankungen (Asthma, Unverträglichkeit von Desinfektionsmitteln) können nicht als tauglich angesehen werden.

2.14. Straßenverkehr und Kraftfahrwesen.

2.14.1. Kraftfahrzeugführer.

Durch die Vorschriften im

Straßenverkehrsgesetz (StVG) vom 19.12.52 (PGBI. I, S. 832) i.d.F. vom 16.6.57 in Verbindung mit der Straßenverkehrsordnung und der

Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) i.d.F. der Bekanntmachung vom 6.12.60 (BGBI. I, S. 898) und Änderungsverordnung

werden die Voraussetzungen für eine Teilnahme am Straßenverkehr geregelt. Gemäß § 1 der StVZO ist zum Verkehr auf öffentlichen Straßen jedermann zugelassen, soweit nicht für die Zulassung zu einzelnen Verkehrsarten eine Erlaubnis vorgeschrieben ist. Wer auf öffentlichen Plätzen ein Kraftfahrzeug führen will, bedarf der Erlaubnis der zuständigen Behörde (§ 2 StVG). Diese ist zu erteilen, wenn kein Anlaß zur Annahme besteht, daß der Bewerber "ungeeignet" zum Führen eines Fahrzeuges ist. Ansonsten kann die Verwaltungsbehörde ein amts- oder fachärztliches Gut-

achten, das Gutachten einer amtlich anerkannten medizinisch-psychologischen Untersuchungsstelle oder eines Sachverständigen verlangen. Gegenstand der Untersuchung ist die Begutachtung der körperlichen oder geistigen Eignung im allgemeinen, wenn nicht die Verwaltungsbehörde ein Gutachten über eine bestimmte Eigenschaft (z.B. Seh- oder Hörvermögen, Prothesenträger) anfordert (§ 3 StVZO). Wer nur eingeschränkt geeignet ist, hat nur Anspruch auf "eingeschränkte Fahrerlaubnis".

Gesetzlich vorgeschrieben wird eine Untersuchung für die Erteilung der Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung (§ 15e StVZO). Nach § 15f wird die Fahrerlaubnis nur für die Dauer von nicht mehr als 3 Jahren erteilt. Der Fahrer eines Kraftomnibus erhält die Geltungsdauer seiner Fahrerlaubnis nur nach Vorlage eines neuen ärztlichen Zeugnisses verlängert.

Nach § 9 der

Verordnung über den Betrieb von Kraftfahrzeugen im Personenverkehr (vom 7.7.60, BGBl 554 und Änderungen)

darf der Fahrer auch keine Fahrten ausführen, solange er oder ein Mitglied seiner häuslichen Gemeinschaft an einer anzeigepflichtigen Krankheit im Sinne des Bundesseuchengesetzes leidet und er nicht nachweisen kann, daß keine Gefahr der Übertragung besteht oder er von einer Krankheit betroffen ist, die seine Eignung als Kraftfahrer beeinträchtigen. (Das Gleiche gilt für Schaffner und Reisebegleiter.)

Zur Untersuchung der Kraftfahrer ist ein

- Merkblatt des Wissenschaftlichen Beirates des Präsidiums des Deutschen Ärztetages für die Ärzte über Krankheitszustände, die die Fahrtüchtigkeit als Kraftfahrzeugführer aufheben oder einschränken

im Deutschen Ärzteblatt vom 11.9.55 erschienen. In diesem sind die Anforderungen für das

- Gebiet der Augenheilkunde,
- Gebiet der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde,
- Gebiet der Chirurgie und Orthopädie,
- Gesamtgebiet der inneren Medizin,
- Gesamtgebiet der Psychiatrie und Neurologie,
- Gebiet der Haut- und Geschlechtskrankheiten

angegeben. Die Deutsche ophthalmologische Gesellschaft hat

- Richtlinien für die Beurteilung der Fahrtauglichkeit durch den Augenarzt

herausgegeben. (siehe Anhang).

Richtlinien der D.O.G. für die Beurteilung der Fahrtauglichkeit durch den Augenarzt (Mindestanforderungen)

Führerschein- klasse	Sehschärfe mit Korrektur (zugelassene Brillenglasstärke) bei Zweiaugigen		Erforderliche Gesichtsfeld- größe		Stereosko- pisches Sehen		Farb- sehen		Nach- sehen Blendung	
	Einäugigen 1)		Einäugigen 1)		Sehen		Sehen		Sehen	
1	0,5/0,2 { + 5, Osph=+2, Ocyl } { - 7, Osph=-2, Ocyl }		0,8 { + 2, Osph=+1, Ocyl } { - 3, Osph=-1, Ocyl }		normales Ge- sichtsfeld eines Auges od. gleichwertiges beidäugiges Ge- sichtsfeld 2)					
2	a) Beförderung fremder Perso- nen (gewerblich od. im Auftrag) b) Lkw (zul. Ge- samtgewicht mehr als 3,5 t) c) Kraftfahrzeu- ge mit mehr als 170 km/h Höchst- geschwindigkeit		1,0/0,8 { + 2, Osph=+1, Ocyl } { - 3, Osph=-1, Ocyl }		normales Ge- sichtsfeld beider Augen		norma- les stereo- skopi- sches Sehen erfor- derlich		nor- male 3) Adap- ta- tion er- for- der- lich	
3	sonst. Kraft- fahrzeuge der		0,5/0,2 { + 8, Osph=+3, Ocyl } { - 10, Osph=-3, Ocyl }		0,8 { + 5, Osph=+2, Ocyl } { - 7, Osph=-2, Ocyl }		normales Ge- sichtsfeld eines Auges od. gleichwertiges beidäugiges Ge- sichtsfeld 2)			
4	Traktor bis zu 20 km/h		0,4/0,1 { + 12, Osph=+3, Ocyl } { - 15, Osph=-3, Ocyl }		0,5 { + 8, Osph=+2, Ocyl } { - 10, Osph=-2, Ocyl }					
5	sonst. Kraft- fahrzeuge der Klasse 4		0,5/0,2 { + 8, Osph=+3, Ocyl } { - 10, Osph=-3, Ocyl }		0,8 { + 5, Osph=+2, Ocyl } { - 7, Osph=-2, Ocyl }					

Anmerkungen:

- 1) Vor der Ersterteilung oder Wiedererteilung einer Fahrerlaubnis soll 1 Jahr Gewöhnung verstrichen sein.
- 2) "Gleichwertiges beidäugiges Gesichtsfeld" bedeutet hier, daß die Gesamtausdehnung mindestens der eines normalen einäugigen Gesichtsfeldes entspricht und daß bei Gewährleistung einer ständigen Fusion kleinere parazentrale Ausfälle an einem Auge vom Gesichtsfeld des anderen Auges gedeckt sind.
- 3) Deuteranomalie mit geringer Einstellbreite ist zuzulassen.

Allgemeine Bemerkungen:

Bei der Beurteilung der Fahrtauglichkeit muß der Augenarzt den Zustand der optischen Medien und des Augenhintergrundes sowie die Motilität berücksichtigen. Außerdem muß er sich davon überzeugen, daß die benutzten Brillen eine zweckmäßige Form und einen richtigen Sitz haben.

Eine Anleitung zur Bewertung der verschiedenen krankhaften Befunde wird in einem besonderen Merkblatt gegeben.

Fahrlehrer sind nach den Anforderungen an die Führerscheinklasse 2 zu beurteilen.

Diese Richtlinien gelten nur für den Ersterwerb einer Fahrerlaubnis. Bei späteren Nachuntersuchungen der Fahrtauglichkeit sind die Verhältnisse des Einzelfalls zu berücksichtigen.

Die Zuständigkeit der Behörden und Verfahren der Befähigungsprüfung von Kraftfahrzeugfahrern regeln landesgesetzliche Vorschriften (soweit vorhanden, ansonsten §§ 20, 21 Reichsgewerbeordnung).

Bayern:

Errichtung einer Psychologisch-Medizinischen Untersuchungsstelle beim Technischen Überwachungsverein München e.V.

Entschl. des BStMdJ vom 13.1.55 Nr. IC5-2508aa22.

Nordrhein-Westfalen:

Ermittlungen über die körperliche und geistige Eignung von Kraftfahrzeugführern

Rd-Erl. des Ministers für Wirtschaft und Verkehr vom 26.1.59
- IVB-21-02-4/59.

Rheinland-Pfalz:

Errichtung einer Medizinisch-Psychologischen Untersuchungsstelle und Beratungsstelle

Ministerium für Wirtschaft und Verkehr - VK II-150/03/01
- 1448/56.

Detaillierte Angaben für die Durchführung der Untersuchungen entsprechend §§ 3, 7, 12 und 15e der StVZO sind in den
- Empfehlungen des Fachausschusses "Medizinisch-Psychologische Arbeitsgebiete" bei der Vereinigung der Technischen Überwachungsvereine.

2.14.2. Fahrlehrer.

Diesem wird nur dann eine Fahrerlaubnis erteilt, wenn sie gemäß der

- Verordnung über Fahrlehrer im Kraftfahrzeugverkehr vom
23.7.57 BGBI. I, S. 769 § 3 und § 14

ein amtsärztliches Zeugnis über die geistige und körperliche Eignung vorlegen.

Anlage: Gutachten über die Eignung zum Führen von Fahrzeugen sowie ein medizinischer Untersuchungsbefund des Technischen Überwachungsvereins München.

Landratsamt/Stadt

56a.

— Zulassungsstelle —

den

An Herrn / Frau / Fräulein

Betreff: Vollzug der §§ 3, 7, 12, 15, 15 e, 15 f, 15 i StVZO;
hier: Gutachten über Ihre Eignung zum Führen von Fahrzeugen

Zu Ihrem Antrag vom¹⁾Sehr geehrte¹⁾

Aufgrund der verkehrsrechtlichen Vorschriften kann die Verwaltungsbehörde von Ihnen die Vorlage eines Gutachtens über Ihre Eignung zum Führen von Fahrzeugen verlangen. Sie werden deshalb gebeten, bis zum¹⁾ ein Gutachten des Gesundheitsamtes / eines Facharztes¹⁾

der Psychologisch-Medizinischen Untersuchungstelle in¹⁾
 der Technischen Prüfstelle in

des versorgungsrztlichen Dienstes /¹⁾

über Ihre Eignung zum Führen von Kraftfahrzeugen der Klasse 1, 2, 3, 4, 5 / Kraftomnibussen / Kraftdroschken / Mietwagen / Fahrzeugen und Tieren¹⁾ beizubringen. Die Auswahl des Gutachters beruht auf Nr.²⁾ der Anlage 2 der Richtlinien für die Prüfung der körperlichen und geistigen Eignung von Fahrerlaubnisbewerbern und -inhabern (Eignungsrichtlinien) vom 7. September 1970 (MABl. S. 629). Dem Gutachter werden von hier aus die notwendigen Unterlagen zugeleitet¹⁾. Gleichzeitig wird er gebeten, Ihnen Ort und Zeit der Untersuchung mitzuteilen¹⁾. Wenn Sie zur Untersuchung anreisen, ohne diese Mitteilung abzuwarten, können Sie nicht sicher damit rechnen, untersucht zu werden¹⁾.

Die Kosten der Untersuchung sind von Ihnen zu tragen.

Vorsorglich werden Sie darauf hingewiesen, daß Ihrem Antrag nicht entsprochen wird / Ihnen die Fahrerlaubnis entzogen werden kann / Ihnen Rechtsnachteile entstehen können¹⁾, wenn Sie dieses Gutachten nicht beibringen.

Sonstige Bemerkungen:

Hochachtungsvoll
 I. A.

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen

²⁾ Erläuterungen dazu auf der Rückseite des Schreibens

Die Kennziffer bedeutet:

1. Sinnesorgane

- 1.1. Auge (Sehvermögen)
 - 1.1.1. Sehleistungsminderung
 - 1.1.2. Einäugigkeit, unkorrigierbare geminderte Sehleistung auf einem Auge von 0,3 und weniger, ferner fehlendes binokulares Sehen nach F-Gutachten
- 1.2. Ohr (Hörvermögen)
 - 1.2.1. Gehörlosigkeit oder starke Schwerhörigkeit (Altersschwerhörigkeit, Notwendigkeit des Tragens von Hörgeräten u. a.)

2. Rumpf und Gliedmaßen

- 2.1. Funktionseinbußen oder -beeinträchtigungen durch Verletzungen an
 - 2.1.1. beiden oberen Extremitäten
 - 2.1.2. einer oberen und einer unteren Extremität
 - 2.1.3. einer oberen Extremität
 - 2.1.4. beiden Oberschenkeln
 - 2.1.5. einem Oberschenkel
 - 2.1.6. beiden Unterschenkeln
 - 2.1.7. Rumpf und Wirbelsäule
- 2.2. Funktionseinbußen oder -beeinträchtigungen der Gliedmaßen, des Rumpfes oder der Wirbelsäule durch Erkrankungen, ferner, wenn Verletzungen zu Erkrankungen mit Komplikationen geführt haben

3. Nervensystem

- 3.1. Epileptische Anfälle, Ohnmachtszustände, anhaltende oder sich wiederholende Zustände von Benommenheit, Gleichgewichtsstörungen oder häufige Schwindelzustände
- 3.2. Hirnverletzungen, Hirnoperation, Hirn- oder Nervenkrankungen

4. Innere Organe

- 4.1. Schwere Herz- oder Gefäßerkrankungen, die ständig ärztliche Behandlung erforderlich machen (wie Herzklappenfehler, Gefäßverkalkung, Zustand nach Herzinfarkt, Kreislaufstörungen, Schlaganfall)
- 4.2. Zuckerkrankheit, auch wenn sie bereits mit Injektionen oder Tabletten behandelt wird

5. Geisteskrankheiten, Suchten

- 5.1. Frühere oder bestehende Geisteskrankheiten (wie Schizophrenie, zirkuläre Psychose) und andere geistige Störungen (wie Psychopathie, schwere Neurose, Schwachsinn)
- 5.2. Frühere oder bestehende Entmündigung, Pflegschaft wegen geistiger Gebrechen, Unzurechnungsfähigkeit, geminderte Zurechnungsfähigkeit, Unterbringung in einem Nervenkrankenhaus
- 5.3. Suchten (Arzneimittel, Rauschgift, Alkohol)

6. Lebensalter

- 6.1. Vorzeitige Erteilung einer Fahrerlaubnis der
 - 6.1.1. Klasse 1 und 3 an Bewerber unter 17½ Jahren
 - 6.1.2. Klasse 2 an Bewerber unter 20½ Jahren
 - 6.1.3. Klasse 4 und 5 an Bewerber unter 15½ Jahren
 - 6.1.4. Klasse 4, beschränkt auf landwirtschaftliche Zugmaschinen, an Bewerber unter 15 Jahren
- 6.2. Erteilung einer Fahrerlaubnis an Bewerber ab dem 60. Lebensjahr

7. Fahrerlaubnis zur Fahrgastbeförderung

- 7.1. Ersterteilung und vorzeitige Ersterteilung
- 7.2. Nachträgliche Zweifel an der Eignung eines Inhabers
- 7.3. Verlängerung der Fahrerlaubnis zum Führen von Kraftomnibussen
 - 7.3.1. bei Inhabern bis zum vollendeten 50. Lebensjahr
 - 7.3.2. bei Inhabern ab dem vollendeten 50. Lebensjahr

8. Auffälligkeiten

- 8.1. Tatauffällige Fahrerlaubnisbewerber oder -inhaber
- 8.2. Fahrerlaubnisbewerber, die dreimal die praktische Prüfung nicht bestanden haben
- 8.3. Fahrerlaubnisbewerber, deren Eignung dem amtlich anerkannten Sachverständigen oder Prüfer aufgrund des Verhaltens bei der Prüfung zweifelhaft erscheint
- 8.4. Inhaber einer ausländischen Fahrerlaubnis, die eine deutsche Fahrerlaubnis für die entsprechende Klasse beantragt haben und bei denen Bedenken gegen die Eignung bestehen
- 8.5. Bedenken gegen die Eignung zum Führen von Fahrzeugen oder Tieren

Untersuchungsanlaß:

Name:

Medizinischer Untersuchungsbefund

Vorname:

Vorgeschichte:

geb.

U.-Nr.: _____

F.A.

E.A. War angeblich - abgesehen von den üblichen Kinderkrankheiten - vor Eintritt in die Wehrmacht - früher - bis nie - ernstlich - krank. Keine Unfälle. Keine Operationen. Seit der letzten PMU am keine Besonderheiten. % KB wegen

V.A.

Grdl.Nr. . . / . .)

Z.Zt. keine - Beschwerden.

Jetzige Beschwerden:

Nicht - In ärztl. Behandlung bei Dr. /

Allgemeinbefund:

Größe cm Gewicht kg (gewogen / geschätzt)

Ernährungszustand gut - ausreichend - mäßig - schlecht

Körperbau kräftig - mittelkräftig - hager - schwächlich

fettleibig - abgemagert

asthenisch - leptosom - athletisch - pyknisch -

dysplastisch - gut - ausreichend - mäßig - ent-

wickelt - altersentsprechend - nicht - vorgealtert

Haltung aufrecht - straff - etwas - gebeugt - schlaff

Gang unbehindert - langsam - steif - spastisch -

schleppend - hinkt - re./li. - schwach - Prothese

Muskulatur kräftig - normal - dünn - schlaff - atrophisch

Gesichtsfarbe gesund - gebräunt - mäßig blaß - gelblich -

fahl - gerötet - cyanotisch

Haut und anämisch - normal durchblutet - leicht

Schleimhäute cyanotisch - ikterisch - trocken - feucht.

Gutes - mäßiges - schlechtes - Fettpolster

Varizen - Ödeme - re. - li. - Bein - Gesicht

Sprache normal - verwaschen - skandierend - aphasisch -

gut artikuliert - dysartikuliert - Wortfindungsstörungen.

<u>Schädel</u>	Beweglichkeit - normal - eingeschränkt - NAP frei - druckempfindlich Spontan - Klopff - Druckschmerz
Mundhöhle	Foetor
Zunge	feucht - trocken - atrophisch - nicht - weißlich bräunlich - belegt
Tonsillen	unauffällig - a- - hyper-trophisch - zerklüftet - ektomiert - entzündlich verändert - re./li.
Rachenring	frei - unauffällig - gerötet - verschleimt
<u>Hals</u>	Schilddrüse weich - hart - nicht - gering- mäßig - stark - diffus - knotig - vergrößert
Thorax	normal konfiguriert - faßförmig - gut gewölbt - flach - starr - rachitisch - deformiert
Atmung	flach - normal - tief - seitengleich - re. - li. - nachhängend - expir.- inspir.- Stridor - Arbeitsdyspnoe
<u>Lunge</u>	Grenzen - normal - tiefstehend -, gut - ausreichend - schlecht - verschieblich perkut. und auskult. o.B. reines Vesiculäratmen - vereinzelt - RG. Normale(r) - tympanitischer - Klopfschall - Dämpfung
<u>Herz</u>	breit aufliegend - Grenzen nach re. - nach li. - ... Q.F. - nicht - verbreitert - zu perkutieren. Spitzenstoß - nicht - sichtbar - tastbar - hebend - innerhalb - außerhalb - in der MCL Ausgeprägtes - deutliches - systolisches - diastolisches - Geräusch Unreinheit - mit - punktum - maximum - über - an der Spitze - Basis - Aorta - Pulmonalis - Mitralis mit Fortleitung in die Aorta. Übrige Töne - leise - rein

Aktion regelmäßig - unregelmäßig

A2 P2 - betont.

Puls /min. RR Atmung /min.

in Ruhe - im Liegen - im Stehen -

nach Belastung (10 - 15 - 20 Kniebeugen)

Ruhewert nach Minuten

EKG: / siehe Beilage!

Rö.:

An Herz und Lungen kein krankhafter Befund

Abdomen

gespannte - straffe - normale - schlaaffe - dünne -
adipöse - Bauchdecken - in - weit - über - dem -
Thoraxniveau - Striae - Meteorismus - Ascites

Leber bei tiefer Einatmung Q.F. unterhalb des
Rippenbogens - und - Milz - nicht - tastbar -
vergrößert

Hernia epigastr. - umbil. - inguin

Nierenlager - re. - li. - frei - druckempfindlich

Reizlose - Narbe(n) - nach

An den inneren Organen - der Bauchhöhle - kein von der Norm abweichender Befund.

Wirbelsäule

o.B. - gerade - frei beweglich

Alters-Kyphose - Lordose - re. - li. - Skoliose -

Gibbus - erhebliche Kyphoskoliose -

nicht druck- und klopfempfindlich - kein

Stauchungsschmerz - umschriebener Druckschmerz im Bereich

Extremitäten aktiv und passiv - im wesentlichen - frei beweglich.

Ober- - Unter- - Arm - Schenkel - Amputation - re. -

li. Stumpflänge cm - Prothese

Geringe - mäßige - erhebliche - Versteifung - Bewegungseinschränkung im

Narbe(n) am

- ohne - mit -

geringfügiger - erheblicher - Funktionsbehinderung im Bereich

Vegetatives Nervensystem: o.B. - Glanzen - Exophthalmus -
 Enophthalmus - li. - re. - bds. -
 gering - mäßig - erheblich - ausgeprägter Dermographismus - mit -
 geringer - mäßiger - langer - Nachdauer - negativ.
 Reflexerythem -
 vermehrte(r) - kalter - warmer - Handschweiß - Fußschweiß - Achselschweiß
 Schweißbildung -
 geringer - mäßiger - erheblicher - feinschlägiger - grobschlägiger
 Tremor der

Neurologisch kein krankhafter Befund.

Neurologischer Befund: Blatt 4a

EEG:

Pupillenreaktionen auf L. und C. normal - fehlen.

Reflexverhalten normal - lebhaft

Rombergischer Versuch o.B.

Sinnesorgane:

Augen äußerlich - o.B. - Rechtes - linkes - Auge fehlt (Glasprothese).
 Bindehaut - entzündet - gerötet - Arcus senilis - Linse - fehlt - getrübt.
 Ex- - Enophthalmus - Achsenstellung - normal - Enophorie - Exophorie -
 Strabismus div. - converg.

Schleistung (Rodatest / Visionstest /)

in die Ferne	ohne Brille	mit Brille	in die Nähe	mit/ohne Brille
mit beiden Augen	%	%	%	
mit dem re. Auge	%	%	%	
mit dem li. Auge	%	%	%	

Schleistungsformel am R₃ / / .

8502/5

Schleistung (Rodatest / Visionstest / Prüftafeln /)

in die F e r n e

ohne Brille mit Brille

Schleistungsformel am R_3 / / .

Nahsehen (.....)

rechts	links	rechts	links

Farbsehen (Ishihara) normal.

Farbsehschwäche - Farbenblindheit für Rot und Grün (Protanopie - Protanomalie .
Deutanomalie - Deutanopie). Anomaloscop. Normalgleichung:

AQ

Augenhintergrund re. li. bds.

Gesichtsfeld normale Grenzen - entspricht dem Verlust / Ausfall des
..... Auges - re. - li. - nasal - lateral - nicht - eingeschränkt.

Räumliches Sehen (R_9 , Vis. Test, Biopator.....) fehlt - normal - nicht gestört.

Augenfachärztlicher Untersuchungsbefund vom

(Dr. /)

1. Zentrale Sehschärfe ohne Glas $\frac{R}{L}$ mit Glas $\frac{R}{L}$

2. Sonstige pathologische Befunde:

3. Empfohlene Auflagen und Beschränkungen:

Dunkelanpassung (Della Casa, Nyktotest) normal - gering - mäßig
erheblich - verzögert.

Erholungszeit nach Blendung normal - verzögert.

Optometer re. li.

Hörvermögen - normal - bds. - re. - li. - herabgesetzt

Flüstersprache bds., re. in ...m, li. in ...m Abstand

Umgangssprache bds., re. in ...m, li. in ...m Abstand

Trommelfell bds. o.B. re. li.

Diagnose:

.....
Gutachter

Bemerkung:

8502/6

2.15. Schienenbahnen, die nicht Bundeseisenbahnen sind,
mit Ausnahme der Bergbahnen.

2.15.1. Nicht-bundeseigene Eisenbahnen.

Für diese Betriebe gelten die Befähigungsrichtlinien der
- vereinfachten Fahrdienstvorschriften (vFV).

Sie beruhen auf der auch für die Deutsche Bundesbahn geltenden

- Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung (EBO) vom 8.5.67
(BGBI. II, S. 1563).

§ 48 der EBO verlangt, daß die Betriebsbeamten körperlich tauglich und frei von solchen Krankheiten und Krankheitsanlagen sein müssen, die eine Gefahr für die Betriebssicherheit bilden können. Ob diese Bedingungen erfüllt sind, soll durch ärztliche Untersuchung festgestellt werden. Die vFV enthalten nun die wesentlichen Vorschriften über die Handhabung des Betriebsdienstes. § 2 (3) sagt über die Eignung aus: Alle Betriebsbediensteten müssen sich körperlich und geistig für ihren Dienst eignen und insbesondere ausreichendes Seh- und Hörvermögen besitzen. Das Hör- und Sehvermögen ist alle 5 Jahre nachzuprüfen. Eine Anlage zu diesem Gesetz definiert genauer:

a) Sehschärfe:

Bei Einstellung muß die Sehschärfe auf jedem Auge mindestens 0,5 nach dem von Snellen als Einheit angenommenen Maß betragen. Bei Bahnmeistern, Unterhaltungsbediensteten für Signal- und Fernmeldeanlagen, Kleinwä-

genführern, Wagenuntersuchungsbediensteten, Schrankenwärtern und Streckenwärtern genügt eine Sehschärfe von mindestens 0,5 auf einem und 0,3 auf dem anderen Auge. Es genügt, wenn die erforderliche Sehschärfe mit Brille erreicht wird. In diesem Falle haben die Bediensteten im Dienst stets eine Brille zu tragen. Bedienstete, deren Sehschärfe unter das angegebene Maß sinkt, können in ihrem Dienst belassen werden, wenn ihre Sehschärfe ohne oder mit Brille noch mindestens 0,3 auf dem einen und 0,2 auf dem anderen Auge beträgt. Beim Triebfahrzeugpersonal muß jedoch ein Augenarzt festgestellt haben, daß die Minderung der Sehschärfe nicht auf eine Erkrankung des inneren Auges zurückgeht.

b) Farbentüchtigkeit:

Bedienstete, die bei ihrer Tätigkeit farbige Signale zu beachten haben, müssen ausreichendes Farbenunterscheidungsvermögen besitzen. Das ist durch eine praktische Prüfung festzustellen.

c) Hörvermögen:

Bei Einstellung genügt das Hörvermögen, wenn bei abgewendetem Gesicht auf jedem Ohr einzeln Flüstersprache mindestens 1 m oder Umgangssprache mindestens auf 5 m verstanden wird. Bedienstete, deren Hörvermögen unter das angegebene Maß sinkt, können in ihrem Dienst belassen werden, wenn sie Umgangssprache auf einem Ohr auf mindestens 5 m, auf dem anderen Ohr auf mindestens 3 m verstehen.

2.15.2. Straßenbahnen.

Für die verkehrsmedizinische Betreuung bei den Straßenbahnen ist die

- Verordnung über den Bau und Betrieb der Straßenbahnen (BOStrab) vom 31.8.65 (BGBl. I, S. 1513) - aufgrund von

§ 57 des Personenförderungsgesetzes i.d.F. vom 24.8.65
(BGBl. I, S. 906) -

maßgebend. § 56 (2) bestimmt: "Betriebsbedienstete müssen die körperliche Eigenschaft, die Kenntnisse und die Geschicklichkeit besitzen, die ihre Tätigkeit erfordert"; und Abs. 3: "Vor Verwendung einer Person im Betriebsdienst ist ihre körperliche und geistige Eignung durch einen vom Unternehmer zu bestimmenden Arzt festzustellen. Entstehen später, insbesondere nach schweren Krankheiten, Zweifel an der Betriebstauglichkeit, ist eine erneute Untersuchung erforderlich. Betriebsbedienstete, die als Fahrzeugführer oder im Zugsicherungsdienst eingesetzt sind, müssen alle 3 Jahre untersucht werden; bei allen übrigen über 40 Jahre alten Betriebsbediensteten sind alle 5 Jahre das Hör- und Sehvermögen und, soweit dienstlich erforderlich, die Farbtüchtigkeit nachzuprüfen." Weiterhin wird in Abs. 8 gefordert, wenn ein Betriebsbediensteter, der Fahrzeuge bedient oder im Haltestellendienst tätig ist, oder ein Mitglied seiner häuslichen Gemeinschaft an einer anzeigepflichtigen Krankheit im Sinne des Bundesseuchengesetzes leidet, daß er nur beschäftigt werden darf, wenn er durch ein ärztliches Zeugnis nachweist, daß keine Gefahr einer Übertragung besteht.

Der Verband der öffentlichen Verkehrsbetriebe (Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obus-Betriebe, kommunale und gemischtwirtschaftliche Omnibusbetriebe) (VÖV) hat Bestimmungen über die

- körperliche Tauglichkeit von Bediensteten im äußeren Betriebsdienst
erlassen (siehe Anlage).

KÖRPERLICHE TAUGLICHKEIT VON BEDIENSTETEN IM ÄUSSEREN BETRIEBSDIENST

VÖV
070.101.1

Aufgestellt vom Betriebsausschuß

Genehmigt vom Verwaltungsrat am

Ausg. Okt. 68
28.10.1968Ausg. Februar 68
25/26.4.1968

KÖRPERLICHE TAUGLICHKEIT VON BEDIENSTETEN IM ÄUSSEREN BETRIEBSDIENST

1. Neueinstellungen

1.1 Allgemeines

1.1.1 Allgemeiner Gesundheitszustand

Die große Verantwortung der Bediensteten im äußeren Betriebsdienst, insbesondere die Beschäftigung im öffentlichen Personenverkehr, zwingt den Betriebsleiter, an Körperbeschaffenheit und geistige Verfassung der Betriebsbediensteten einen strengen Maßstab anzulegen. Der Bewerber muß daher einen gesunden, kräftigen Eindruck machen. Es dürfen keine Anzeichen vorhanden sein, daß sich der Gesundheitszustand verschlechtern wird.

1.1.2 Mangelnde Tauglichkeit ist in folgenden Fällen gegeben:

- 1.1.2.1 Ungenügender Allgemeinzustand
- 1.1.2.2 Gebrauchsunfähigkeit, Verlust, Herabsetzung der groben Kraft eines für die Durchführung der Dienste wichtigen Gliedes
- 1.1.2.3 Herz- und Kreislaufrschwächen
- 1.1.2.4 Entstellende, ansteckende und ekelerregende Hautkrankheit
- 1.1.2.5 Ernste Stoffwechselkrankheit
- 1.1.2.6 Aktive Tuberkulose
- 1.1.2.7 Chronische Erkrankung der Atmungsorgane
- 1.1.2.8 Funktionelle und organische Nerven- und Geisteskrankheiten, Sichtigkeit
- 1.1.2.9 Chronische Krankheiten der Verdauungsorgane
- 1.1.3.0 Chronische Krankheiten der Nieren und ableitenden Harnwege
- 1.1.3.1 Chronische Muskel-, Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen
- 1.1.3.2 Muskel-, Bauch- und Unterleibsbrüche, die eine Einschränkung der Leistungsfähigkeit bedingen
- 1.1.3.3 Ausgedehnte Krampfaderebildungen
- 1.1.3.4 Bei Frauen chronische Erkrankungen der Unterleibsorgane, Schwangerschaft

1.2 Sehvermögen

- 1.2.1 Untauglich ist ein Bewerber, der unter Funktionsverlust schießt, an Doppelsehen, Einäugigkeit, Linsenlosigkeit, herabgesetzter Dunkeladaptation sowie an Gesichtsfeldeinschränkung leidet.

Verband öffentlicher Verkehrsbetriebe

1.2.2 Mindestsehschärfe

1.2.2.1 Fahrerdienst

1.2.2.1.1 Mit Rodatest $3/4$, projiziert $2/3$ auf jedem Auge, auch mit Glas. Wenn das Sehvermögen bei Brillenträgern mit beiden Augen ohne Glas weniger als $1/4$ bzw. $1/3$ beträgt, ist der Fahrer zu verpflichten, im Dienst eine Reservebrille mitzuführen.

1.2.2.1.2 Grenze der Kurzsichtigkeit

5 Dioptrien

Grenze der Übersichtigkeit

5 Dioptrien

Haftschalen können getragen werden, wenn ärztlicherseits keine Bedenken bestehen.

1.2.2.2 Schaffnerdienst

1.2.2.2.1 $1/2$ auf jedem Auge, auch mit Glas. Wenn das Sehvermögen bei Brillenträgern mit beiden Augen ohne Glas weniger als $1/4$ beträgt, ist der Schaffner zu verpflichten, im Dienst eine Reservebrille mitzuführen. Haftschalen können getragen werden, wenn ärztlicherseits keine Bedenken bestehen.

1.2.2.2.2 Feine Druckschrift (Nieden Nr. 2) muß ohne oder mit Brille klar gelesen werden.

1.2.3 Farbenunterscheidungsvermögen

1.2.3.1 Fahrerdienst

Der Bewerber muß farhentüchtig sein.

1.2.3.2 Schaffnerdienst

Der Bewerber muß farhentüchtig sein, wenn die Betriebsbedingungen es erfordern.

1.3 Hörvermögen

Bei abgewandtem Gesicht muß auf jedem Ohr einzeln Flüstersprache mindestens auf 5 m, Umgangssprache mindestens auf 7 m, verstanden werden

2. Nachprüfungen

2.1 Allgemeiner Gesundheitszustand wie 1.1

2.2 Sehvermögen

2.2.1 wie 1.2.1

2.2.2 Mindestsehschärfe

2.2.2.1 Fahrerdienst

2.2.2.1.1 wie 1.2.2.1.1

2.2.2.1.2 Grenze der Kurzsichtigkeit 8 Dioptrien

Grenze der Übersichtigkeit 6 Dioptrien

Haftschalen können getragen werden, wenn ärztlicherseits keine Bedenken bestehen.

2.2.2.2 Schaffnerdienst

2.2.2.2.1 wie 1.2.2.2.1

2.2.2.2.2 Feine Druckschrift (Nieden Nr. 2) soll ohne oder mit Brille klar gelesen werden.

2.2.3 Farbenunterscheidungsvermögen

2.2.3.1 Fahrdienst wie 1.2.3.1

2.2.3.2 Schaffnerdienst wie 1.2.3.2

2.3 Hörvermögen

Bei abgewandtem Gesicht muß auf jedem Ohr einzeln Flüstersprache mindestens auf 3 m, Umgangssprache mindestens auf 5 m, verstanden werden. Wenn die an das Hörvermögen gestellten Anforderungen nicht erfüllt werden, so kann die Weiterverwendung des Betriebsbediensteten von dem Ergebnis einer praktischen Prüfung mit den in dem Betrieb gebräuchlichen akustischen Signalen abhängig gemacht werden.

3. Durchführung der Prüfungen

Zu 1.2.2 und

2.2.2 Prüfung der Sehschärfe

Die Sehschärfe ist möglichst mit dem Rodatestgerät R3 zu prüfen, sonst entweder mit projizierten oder von hinten beleuchteten Sehzeichen nach Pflüger, Landolt oder Snellen; diese Zeichen sollen in einer Entfernung von mindestens 6 m gelesen werden.

Zu 1.2.3 und

2.2.3 Prüfung des Farbenunterscheidungsvermögens

Für die Prüfung des Farbenunterscheidungsvermögens sind 2 verschiedene Farbtafelsysteme zu verwenden. Beim Vorliegen einer Farbsehstörung ist eine weitere Klärung mit dem Anomaloskop erforderlich. Es können Grünschwache bis einschl. der deuteranomal Subdichromasie mit fachärztlichem Attest zugelassen werden.

Zu 1.3 und

2.3 Prüfung des Hörvermögens

Der Prüfling hat sich in einer Entfernung von 5 und mehr m (anfangend mit mehr als 5 m) von dem die Prüfung Durchführenden so aufzustellen, daß das Ohr in Richtung des Prüfenden weist. Das dem Prüfenden zugewendete Ohr ist durch Auflegen der Hand zu verschließen. Der Prüfende nennt in gewöhnlicher Umgangssprache zweistellige Zahlen oder Vornamen, die der Prüfling zu wiederholen hat. Versteht der Prüfling die Worte nicht, so tritt der Prüfende jeweils 1 m näher, bis die Zahlen bzw. Namen einwandfrei verstanden werden. Die Entfernung vom Ohr des Prüflings bis zum Prüfenden wird gemessen. In gleicher Weise wird das andere Ohr geprüft. Auf dieselbe Art ist die Entfernung festzustellen, bis zu der die Flüstersprache unter Anwendung von Zahlen und Worten mit hohem und tiefem Toncharakter und Zischlauten verstanden wird.

4. Ausnahmen

Bestehen nach dem ärztlichen Nachuntersuchungsbefund bei älteren Bediensteten, insbesondere solchen, die schon längere Zeit im Fahrdienst tätig waren, Zweifel hinsichtlich der Tauglich-

keit, obwohl Mängel bei der praktischen Ausübung des Fahrdienstes nicht in Erscheinung treten, kann im Hinblick auf die erfahrungsgemäß festzustellende Gewöhnung an die Erfordernisse des Dienstes eine unauffällige Beobachtung des Bediensteten während seines Dienstes vorgenommen werden. Ergeben solche Feststellungen keine praktischen Behinderungen in der Dienstausübung, kann im Einvernehmen mit dem Arzt die weitere Tauglichkeit festgestellt werden. Dies gilt z. B. für den Schaffnerdienst, wenn nach längerer Betriebszugehörigkeit die Sehkraft auf einem Auge verlorengegangen ist.

2.16. Luftfahrt.

Das Bundesverkehrsministerium hat

Richtlinien für die Feststellung der körperlichen Tauglichkeit des Luftfahrpersonals vom 28.2.62

erlassen. Sie sind gegliedert in:

A) Organisatorische Regelung.

Allgemeines.

Umfang der fliegerärztlichen Untersuchung.

Es wird unterschieden:

- Tauglichkeitsklasse I: Linienflugzeugführer, Berufsflugzeugführer I. Klasse, Linienhubschrauberführer.
- Tauglichkeitsklasse II: Berufsflugzeugführer II. Klasse, Berufshubschrauberführer, Luftschiffführer, Flugnavigatoren, Flugingenieure/Bordwarte, Bordfunker.
- Tauglichkeitsklasse III: Privatflugzeugführer, Privathubschrauberführer, Segelflugzeugführer, Freiballonführer, Fallschirmabspringer, Personal des FS-Kontrolldienstes.

Zuständigkeit.

Die Tauglichkeitszeugnisse werden je nach Tauglichkeitsklasse von einer fliegerärztlichen Untersuchungsstelle oder von einem fliegerärztlichen Sachverständigen ausgestellt.

Fristen für die Nachuntersuchung.

Tauglichkeitsklasse I : alle 6 Monate

Tauglichkeitsklasse II : alle 12 Monate

Tauglichkeitsklasse III: alle 24 Monate

Anzuwendende Untersuchungsmethoden:

Elektrokardiogramm,
Röntgenuntersuchung,
Blutzuckerbestimmung,
Lues-Reaktion,
U-Kammeruntersuchung.

Wertung des Untersuchungsergebnisses.

Untersuchungsbericht und Tauglichkeitszeugnis.

Untersuchungsbericht und Tauglichkeitszeugnis in besonderen Fällen.

B) Untersuchungsgang - gesundheitliche Anforderung.

Anamnese bei der Erstuntersuchung,
Anamnese bei der Nachuntersuchung,
Aufgrund der Anamnese bei der Vor- und Nachuntersuchung
kann sich bei bestimmten Fehlern, die aufgeführt sind,
"untauglich" bzw. "zeitlich untauglich" ergeben.

Allgemeiner Status und innere Organe:

Körperbau und Körpermaße,
Erkrankungen der Wirbelsäule.

Atmungsorgan,

Verdauungsorgane, Bauch und Eingeweide,

Harnorgane,

Endokrines System,

Blut und blutbildende Organe,

Haut,

Augen und Sehleistung:

Lider,
Bindehäute,
Hornhaut,
Inneres Auge.

Anforderungen an die Sehleistung und Sehschärfe :

Akkomodationsbreite,
Augenmuskelgleichgewicht,
Fusionsbreite,

Gesichtsfeld,
Farbsinn,
Raumsehen,
Dunkelanpassung.

Hals - Nase - Ohr:

Ohren,
Nase und Nebenhöhle,
Mund, Rachen und Kehlkopf.

Tauglichkeitsanforderungen an Gehör und Gleichgewichtsorganen,

Neurologische Anforderungen,

Psychopathologische Befunde.

Unter diesen genannten, zu untersuchenden Punkten ist jeweils die für jede Tauglichkeitsklasse notwendige Forderung für die Erst- und Nachuntersuchung definiert.

Die Richtlinien werden in nächster Zeit eine Neufassung erfahren.

2.17. Hochsee- und Küstenschiffahrt, Binnenschiffahrt.

2.17.1. Hochsee- und Küstenschiffahrt.

Aufgrund des § 142 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 und Satz 2 sowie des § 143 Abs. 1 Nr. 2, 3, 12 und 13 des Seemannsgesetzes vom 26.7.57 (BGBl. II S. 713) ist die

Verordnung über Seediensttauglichkeit am 1.9.70

erlassen worden.

§ 1. Voraussetzungen der Seediensttauglichkeit:

"Seediensttauglich ist, wer nach seinem Gesundheitszustand geeignet und hinreichend widerstandsfähig ist, um an Bord

von Kauffahrteischiffen als Kapitän oder Besatzungsmitglied beschäftigt zu werden oder als Schiffseigentümer eine solche Tätigkeit auszuüben und den zur Erhaltung der Schiffsicherheit gestellten besonderen Anforderungen seines Dienstzweiges zu genügen."

§ 2. Gründe, die die Seediensttauglichkeit ausschließen
(1) Seedienstuntauglich ist, wer kleiner ist als 150 cm oder weniger wiegt als 45 kg. Seedienstuntauglich ist unbeschadet des Absatzes 2 insbesondere ferner, wer infolge einer der in der Anlage 1 der Verordnung bezeichneten Erkrankungen gesundheitlichen Schäden und Schwächen den Anforderungen seines Dienstzweiges nicht gewachsen ist oder andere Personen an Bord gefährdet."

Dies sind:

Allgemeine Körperschwäche;

übertragbare Krankheiten sowie dauernde oder zweitweilige Ausscheidung der Erreger von Enteritis infectiose (z.B. Salmonellose), Paratyphus A, B, Ruhr oder Typhus abdominalis;

leistungsbeeinträchtigende Fettleibigkeit;

Sprachstörungen stärkeren Grades, Bewußtseins- oder Gleichgewichtsstörungen sowie Anfallsleiden jeglicher Ursache; chronischer Alkoholmißbrauch, Betäubungsmittelsucht oder andere Suchtformen;

Stoffwechselkrankheiten, insbesondere Zuckerkrankheit; Störungen der Drüsen mit innerer Sekretion, insbesondere der Schilddrüse, der Epithelkörperchen oder der Nebennieren;

Hautkrankheiten, die laufend ärztliche Behandlung oder Überwachung erfordern oder ekelerregend sind; Neigung zu besonderen Überempfindlichkeitsreaktionen der Haut (Allergie), die laufend oder periodisch ärztliche Behandlung erfordert;

bösartige Geschwülste bis zur sicheren Ausheilung;

Erkrankungen oder Veränderungen der Augen, welche ihre Funktion stärker beeinträchtigen oder zu Rückfällen oder

zu Komplikationen neigen; Einäugigkeit, auch funktionelle Einäugigkeit;

Erkrankungen oder Veränderungen der Ohren, die ihre Funktion stärker beeinträchtigen oder zu Rückfällen oder zu Komplikationen neigen;

chronische Erkrankungen der Nase oder der Nebenhöhlen, chronische Kehlkopfentzündungen; Spaltbildung an Kiefer oder Gaumen;

Zahnfäule oder Zahnmangel mit erheblicher Beeinträchtigung der Kaufähigkeit (bis zum Abschluß der Sanierung oder Anfertigung von Zahnersatz);

Erkrankungen oder Veränderungen der Atmungsorgane, insbesondere Bronchialasthma, Lungenblähung, Bronchialerweiterung, ausgedehnte Pleuraschwarten, behandlungs- und scheidungsbedürftige Lungentuberkulose, Zustand nach teilweiser Entfernung der Lunge mit stärkerer Funktionseinschränkung, Wabenlunge, Lungencysten;

Erkrankungen oder Veränderungen des Herzens oder des Kreislaufs mit Einschränkung der Leistungs- oder Regulationsfähigkeit, Blutdruckveränderungen stärkeren Grades, Zustand nach Herzinfarkt;

Erkrankungen des Blutes oder der blutbildenden Organe einschließlich des lymphatischen Systems; Zustand nach Entfernung der Milz; sofern es sich nicht um die Folge eines Unfalls handelt und seit dem Eingriff zwei Jahre vergangen sind;

Erkrankungen oder Veränderungen der Verdauungsorgane, insbesondere des Magens oder des Darms (ausgenommen seit zwei Jahren folgenlos ausgeheilte Geschwüre); der Leber, der Gallenblase oder der Bauchspeicheldrüse; Zustand nach großen Operationen an diesen Organen; künstlicher Darmausgang (anus praeternaturalis);

Eingeweidebrüche;

Erkrankungen oder Veränderungen der Nieren oder der ableitenden Harnwege sowie der Vorsteherdrüse, Nieren- oder Blasensteinleiden, Fehlen oder Funktionsunfähigkeit einer Niere, Mißbildung der Harnorgane oder der ableitenden Harnwege mit Funktionsstörungen;

Erkrankungen oder Veränderungen des Stütz- und Bewegungsapparates mit stärkeren Funktionsstörungen, insbesondere Gefüge- oder Formveränderungen der Wirbelsäule, Verformungen des Brustkorbes, formverändernde Erkrankungen der Knochen oder der großen Gelenke sowie deren Folgezustände, Gliedmaßenmißbildungen, Fehlen von Gliedmaßen, rheumatische Erkrankungen;

stärkere Krampfaderbildung, Thrombosen und ihre Folgen, Unterschenkelgeschwüre, Neigung zu Unterschenkelgeschwüren, arterielle oder venöse Durchblutungsstörungen stärkeren Grades;

Erkrankungen oder Schäden des zentralen oder peripheren Nervensystems, insbesondere organische Krankheiten des Gehirns oder des Rückenmarks und deren Folgezustände, funktionelle Störungen nach Schädel- oder Hirnverletzungen, Hirndurchblutungsstörungen;

Gemüts- oder Geisteskrankheiten, auch wenn diese abgeklungen sind, jedoch ein Rückfall nicht hinreichend sicher ausgeschlossen werden kann, abnorme Wesensart oder abnorme Verhaltensweisen erheblichen Grades, Schwachsinn stärkeren Grades.

Weibliche Personen sind ferner seedienstuntauglich bei erheblicher Senkung der Gebärmutter; gutartigen Geschwülsten der Geschlechtsorgane, bei denen mit dem plötzlichen Auftreten behandlungsbedürftiger Komplikationen zu rechnen ist;

Schwangerschaft;

Zustand nach Entbindung oder größeren Unterleibsoperationen, wenn nicht wenigstens drei Monate vergangen sind und ein krankhafter Befund nicht mehr vorliegt; Zustand nach Tot- oder Fehlgeburten sowie nach kleinen gynäkologischen Eingriffen, solange deren Folgen nicht abgeklungen sind; chronischen oder zu Rückfällen neigenden entzündlichen Erkrankungen der Geschlechtsorgane.

(2) Stellt der Arzt bei der Nachuntersuchung von Kapitäninnen oder befahrenen Besatzungsmitgliedern gesundheitliche Schäden

oder Schwächen der in der Anlage 1 bezeichneten Art fest, so soll er gleichwohl die Seediensttauglichkeit feststellen, wenn unter Berücksichtigung des Lebensalters, der Berufserfahrung und der Tätigkeit des Untersuchten nicht zu befürchten ist, daß er und andere Personen an Bord oder die Schiffsicherheit gefährdet werden."

§ 3. Hörvermögen.

(1) Besatzungsmitglieder des Decksdienstes sowie Seefunker müssen Flüstersprache auf eine Entfernung von 5 Metern mit dem jeweils dem Untersucher zugewandten Ohr verstehen. Bei Nachuntersuchungen muß Flüstersprache mit dem jeweils dem Untersucher zugewandten Ohr auf eine Entfernung von 3 Metern oder auf eine Entfernung von einem Meter mit dem schlechteren und auf eine Entfernung von 5 Metern mit dem besseren Ohr verstanden werden. Sprache gewöhnlicher Lautstärke muß auf eine Entfernung von 5 Metern mit dem jeweils dem Untersucher zugewandten Ohr verstanden werden.

(2) Besatzungsmitglieder anderer Dienstzweige müssen Sprache gewöhnlicher Lautstärke auf eine Entfernung von 5 Metern mit dem jeweils dem Untersucher zugewandten Ohr verstehen. Bei Nachuntersuchungen genügt es, wenn Sprache gewöhnlicher Lautstärke mit beiden Ohren zugleich auf eine Entfernung von 3 Metern verstanden wird; das Gesicht muß dabei dem Untersucher zugewandt sein.

(3) Unbeschadet der Anforderungen des Absatzes 2 müssen die Besatzungsmitglieder des Maschinendienstes bei der ersten Untersuchung auf Seediensttauglichkeit Flüstersprache auf eine Entfernung von 5 Metern mit dem jeweils dem Untersucher zugewandten Ohr verstehen. Andernfalls sind sie für den Maschinendienst nur tauglich, wenn eine ohrenfachärztliche Untersuchung mit Audiometrie ergibt, daß das Hörorgan durch den Maschinenlärm nicht erhöht gefährdet ist. Stellt sich bei einer Nachuntersuchung eine Verschlechterung des Hörvermögens heraus, so besteht die Tauglichkeit für den Maschinendienst nur dann weiter, wenn nach ohrenfachärztlicher Untersuchung mit Audiometrie eine erhöhte Gefährdung des Hörorgans durch den Maschinenlärm nicht zu erwarten ist.

§ 4. Sehvermögen und Farbtüchtigkeit.

(1) Die Augen sind einzeln auf ihre Sehschärfe für die Ferne mit Sehproben in einem Abstand von 5 Metern, bei Kapitänen und Besatzungsmitgliedern des Decksdienstes auch auf die Sehschärfe für die Nähe mit Leseproben zu prüfen.

(2) Kapitäne und Besatzungsmitglieder des Decksdienstes müssen die notwendige Sehschärfe und Farbtüchtigkeit nach Maßgabe der Nummern 1 und 2 besitzen. Es darf keine Nachtblindheit vorliegen. Das Gesichtsfeld darf nur unerheblich eingeschränkt sein.

1. Die Sehschärfe muß ohne Korrektionsglas mindestens auf dem einen Auge 1,0 und auf dem anderen Auge 0,5 oder auf jedem Auge 0,7 betragen. Eine Übersichtigkeit darf weder plus 5,0 Dioptrien sphärisch noch plus 3,0 Dioptrien zylindrisch übersteigen.

Bei Nachuntersuchungen muß die Sehschärfe ohne oder mit Brille noch mindestens auf dem einen Auge 0,7 und auf dem anderen Auge 0,5 betragen; die addierte Sehschärfe beider Augen muß jedoch ohne Korrektionsglas 0,25 betragen; dabei muß auf dem schlechteren Auge ausreichendes Orientierungsvermögen vorliegen.

2. Farbtüchtigkeit ist gegeben, wenn die Farbtafeln zweier anerkannter Systeme (z.B. Farbtafeln nach Stilling/Velhagen, Ishihara oder Boström) richtig und schnell erkannt werden. In Zweifelsfällen muß eine augenfachärztliche Untersuchung mit Farbtafeln und dem Anomaloskop eine normale Trichromasie mit einem Anomalquotienten zwischen 0,7 und 1,4 ergeben.

Schiffsleute, die bei einer Nachuntersuchung den Anforderungen der Nummern 1 und 2 nicht mehr genügen, jedoch die in Absatz 3 vorgeschriebene Sehschärfe besitzen, sind weiterhin für den Decksdienst tauglich, mit der Einschränkung, daß sie nicht als Rudergänger oder auf dem Ausguck verwendet werden dürfen.

- (3) Besatzungsmitglieder anderer Dienstzweige müssen mit Brille über eine Sehschärfe auf dem einen Auge von 0,5 und

auf dem anderen von 0,3 und ohne Korrektionsglas über ausreichendes Orientierungsvermögen auf jedem Auge verfügen. Bleibt die Sehschärfe des schwächeren Auges bei ausreichendem Orientierungsvermögen unter 0,3 und läßt sie sich durch eine Brille nicht bessern, so muß das andere Auge eine Sehschärfe von 0,7 ohne Korrektionsglas besitzen.

(5) Wird die vorgeschriebene Sehschärfe nur mit Brille erreicht, so ist dem Untersuchten die Auflage zu erteilen, die Brille während des Dienstes ständig zu tragen und eine Ersatzbrille mitzuführen.

§ 5. Ermächtigung des Arztes,

§ 6. Durchführung der Untersuchung

Jeder ist einzeln zu untersuchen. Der Arzt hat den Bewerber über seinen Gesundheitszustand sowie über frühere Krankheiten und Gebrechen zu befragen. Die allgemeine körperliche Untersuchung ist durch Röntgenaufnahme der Lunge sowie die Untersuchung des Urins auf Eiweiß und Zucker zu ergänzen. Körpergröße, Gewicht und Blutdruck sind zu messen. Es kann ein Facharzt hinzugezogen werden.

§ 7. Untersuchungsbefund, Seediensttauglichkeitszeugnis,

§ 8. Geltungsdauer des Seediensttauglichkeitszeugnisses

Es gilt für die Dauer von 2 Jahren. Bei Jugendlichen, bei Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und bei Personen, die mit der Zubereitung von Speisen und Getränken beschäftigt werden, gilt es für die Dauer eines Jahres.

§ 9. Nachuntersuchung,

§ 12. Aufbewahrung des Seediensttauglichkeitszeugnisses,

§ 13. Vorlage des Seediensttauglichkeitszeugnisses,

§ 14. Untersuchung von Bewerbern um Befähigungszeugnisse.

Die Untersuchungen werden von der See-Berufsgenossenschaft durchgeführt. Sie ist die oberste Schiffssicherheitsbehörde der Bundesrepublik.

2.17.2. Binnenschifffahrt.

Binnenschiffer müssen nach der

Verordnung über Befähigungszeugnisse

in der Binnenschifffahrt auf körperliche Eignung von einem Amts- oder Vertrauensarzt untersucht werden. In folgenden Fällen tritt das ein:

§ 5 Abs. 1: Eignung zum Schiffsführer,

§ 7 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 3: Entziehung des Befähigungszeugnisses,

§ 7 Abs. 3 Satz 2: Eignung zum Schiffsführer nach Vollendung des 65. Lebensjahres.

In Bayern wird für die Berechtigung zum Führen von Fahrgastschiffen und Güterschiffen (Schifferpatent nach § 7 Abs. 2 u. 3 der Landesverordnung für die Schifffahrt auf den bayerischen Gewässern vom 19.6.68 (GVBl. S. 202)) eine Untersuchung vom Amtsarzt auf körperliche Eignung, insbesondere ausreichendes Hör-, Seh- und Farbunterscheidungsvermögen gefordert.

Lotsen müssen sich bei der Eintragung in die Liste der Lotsengehilfen vom Gesundheitsamt auf körperliche Eignung untersuchen lassen.

Artikel 4 der Verordnung zur Einführung der Lotsenordnung für den Oberrhein vom 15.6.1956 (BGBl. II S. 703),

§ 4 Abs. 1 Buchst. d) der Lotsenordnung für den Rhein zwischen Basel und Mannheim/Ludwigshafen vom 15.6.56 (BGBl. II S. 705),

Für Rheinschiffer gilt:

Verordnung zur Einführung der Verordnung über die Erteilung von Rheinschifferpatenten vom 15.6.56 (BGBI. II S. 714) geändert d. VO vom 7.9.61 (BGBI. II S. 1599),

Verordnung über die Erteilung von Rheinschifferpatenten vom 15.6.56 (BGBI. II S. 716) geändert d. VO vom 7.9.61 (BGBI. II S. 1599).

Körperliche Eignung wird verlangt zum Erwerb des Rheinschifferpatents, des kleinen Patents und des Sportschifferpatents.

2.18. Betrieblicher Gefahrenschutz.

Für Personen, die besonderen Gesundheitsgefahren ausgesetzt sind, werden ärztliche Eignungs- und Überwachungsvorschriften angeordnet.

Von staatlicher Seite sind aufgrund von § 120e der Gewerbeordnung Vorschriften und Bekanntmachungen erlassen worden. Wo notwendige Vorschriften des Bundes noch fehlen, können Landesregierungen diese zunächst noch erlassen.

Unabhängig davon geben die Berufsgenossenschaften (BG) Unfallverhütungsvorschriften (ÜVV) heraus, die ihre Rechtsgrundlage in der Reichsversicherungsordnung (RVO) haben. Nach § 708, Abs. 1 Nr. 1 der RVO müssen die BG Vorschriften über Einrichtungen, Anordnungen und Maßnahmen erlassen, welche die Unternehmer zur Verhütung von Arbeitsunfällen zu treffen haben. Eine Konkretisierung dieses generellen Gesetzesauftrags für ärztliche Untersuchungen von Versicherten besteht für Untersuchungen, die vor der Beschäftigung mit Arbeiten durchzuführen sind, deren Verrichtung mit außergewöhnlichen Unfall- und Gesundheitsgefahren für sie oder Dritte verbunden sind. Bei Versicherten, die mit spezifischen Listensstoffen (7. Berufskrankenverordnung BKV vom 20.6.68 BGBI. I, S. 721) umgehen, ist nach § 3, Abs. 1 der 7. BKV die Berufsgenossenschaft verpflichtet, mit allen geeigneten Mitteln der Gefahr, daß eine Berufskrankheit entsteht, wiederauflebt oder sich verschlimmert, entgegenzuwirken. Von den Berufsgenossenschaften wurde zur Durchführung arbeitsmedizinischer Vorsorgeuntersuchungen gemäß

§ 708 Abs. 1 Ziffer 3 eine ärztliche Bescheinigung und eine Gesundheitskartei erarbeitet. (siehe Anlage)

Die Untersuchungen werden z.T. durch staatliche Gewerbeärzte, z.T. durch hierzu ermächtigte Untersuchungsärzte bzw. Werksärzte oder durch beauftragte Ärzte der gewerblichen Berufsgenossenschaften durchgeführt.

Diese Gedanken sind auch in § 17 und § 18 der UVV "Allgemeine Vorschriften" zu finden.

§ 17. Versicherte, die an Ohnmachtsanfällen, Fallsucht, Krämpfen, Schwindel, Schwerhörigkeit, Kurzsichtigkeit, Bruchschäden oder anderen Schwächen und Gebrechen derart leiden, daß sie dadurch bei gewissen Arbeiten einer außergewöhnlichen Gefahr ausgesetzt sind oder Mitarbeiter gefährden können, dürfen mit solchen Arbeiten nicht beschäftigt werden; sie haben ihr Leiden, wenn es nicht augenfällig ist, im gegebenen Fall dem Vorgesetzten mitzuteilen.

§ 18. (1) Zu Beschäftigungen, die Berufskrankheiten (§ 551 der Reichsversicherungsordnung) hervorrufen können, dürfen nur geeignete Personen herangezogen werden; Versicherte unter 18 Jahren dürfen an Arbeitsstellen, an denen sie durch Blei und seine Verbindungen, Phosphor, Quecksilber und seine Verbindungen, Arsen und seine Verbindungen, Benzol und seine Homologen, Nitro- und Amidoverbindungen der aromatischen Reihe und Schwefelkohlenstoff in ihrer Gesundheit gefährdet sind, nicht beschäftigt werden. Der Unternehmer ist berechtigt und auf Anordnung der Berufsgenossenschaft verpflichtet, die einzustellenden Personen durch einen geeigneten approbierten Arzt, den die Berufsgenossenschaft bestimmen kann, unter-

Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung

Bescheinigung

Name	Geburtsname	Vorname
Geburtsdatum	Personalnummer	Staatsangehörigkeit
Postleitzahl	Wohnort	Straße, Hausnummer
Berufsgenossenschaft	Krankenkasse	
Betrieb	Betriebsteil	
Gefährdungsmöglichkeiten		
Art der Tätigkeit		
Untersuchender Arzt		

Angaben des untersuchenden Arztes

Ist aufgrund der	Eignungsuntersuchung	☐
	Überwachungsuntersuchung	☐
	am	19
	dauernd nicht geeignet	☐
	befristet nicht geeignet	☐
	bedingt geeignet	☐
	geeignet	☐
Rücksprache mit dem untersuchenden Arzt erwünscht		☐
Dauer der befristeten Entfernung von der gefährdenden Tätigkeit		Monate
Nächste Untersuchung *)		19

Bemerkungen:

Stempel und Unterschrift des Arztes

*) Unabhängig von dem angegebenen Termin ist eine vorzeitige Überwachungsuntersuchung erforderlich nach mehrwöchiger Erkrankung, die die Eignung in Frage stellt, oder nach besonderen Vorkommnissen.

Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
------	-------	------	-------	-----	------	------	------	-------	------	------	------

Gesundheitskartel für arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen 728.

Name Vorname

Geburtsdatum Personal-Nr. Staatsangehörigkeit

Wohnanschrift Krankenkasse

Berufsgenossenschaft

Betrieb, Betriebsteil

eingestellt am entlassen am

Im Betrieb ausgeübte Tätigkeit

	I.	II.	III.	IV.
Gefährdung durch				
Art der Tätigkeit				
Beginn dieser Tätigkeit am				
Ende dieser Tätigkeit am				

Frühere Tätigkeiten in anderen Betrieben, bei denen — soweit bekannt — eine Gefährdungsmöglichkeit bestand

	I.	II.	III.	IV.
Gefährdung durch				
Art der Tätigkeit				
Beginn dieser Tätigkeit am				
Ende dieser Tätigkeit am				

72c.

[illegible]

Bemerkungen:

suchen zu lassen. Ungeeignete Personen sind auszuschließen. Die Wiederholung der ärztlichen Untersuchung in regelmäßigen Zeiträumen kann verlangt werden.

(2) Über die Untersuchungen ist ein schriftlicher Nachweis zu führen; die Berufsgenossenschaft kann Näheres bestimmen. Der Nachweis ist dem Technischen Aufsichtsbeamten auf Verlangen vorzulegen.

(3) Besteht für den Versicherten nach der ärztlichen Feststellung die Gefahr, daß bei ihm eine Berufskrankheit entstehen, wieder entstehen oder sich verschlimmern kann, ist er bis zur Beseitigung der Gefahr oder, wenn er sich den schädlichen Einwirkungen gegenüber besonders empfindlich erweist, dauernd von der gesundheitsschädlichen Beschäftigung fernzuhalten.

2.18.1. Bekanntmachungen und Verordnungen.

Anlagen zur Herstellung elektrischer A k k u m u l a t o -
r e n aus B l e i oder Bleiverbindungen.

Bekanntmachung vom 6.5.08 betr. die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei oder Bleiverbindungen (RGBl. S. 172).

- Einstellungsuntersuchung,
- Überwachungsuntersuchung,
mindestens einmal monatlich auf Anzeichen etwa vorhandener Bleierkrankungen,
- Gesundheitskontrollbuch.

Anlagen zur Herstellung von A l k a l i c h r o m a t e n
(doppelchromsaures Kalium oder Natrium) oder Anlagen, in denen die Chromatregeneration stattfindet.

Bekanntmachung vom 16.5.07 betr. die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von Alkalichromaten (RGBl. S. 233).

- Einstellungsuntersuchung,
durch approbierten Arzt auf Freisein von Hautwunden, -geschwüren oder -ausschlägen,
- Überwachungsuntersuchung,
mindestens einmal monatlich auf das Vorhandensein von Hautgeschwüren und Erkrankungen der Nasen- und Rachenhöhle,
- Gesundheitskontrollbuch.

A n s t r i c h a r b e i t e n .

Gewerbliche Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Tüncher-, Weißbinder- und Lackiererarbeiten allein oder im Zusammenhang mit anderen Arbeiten unter Verwendung von bleihaltigen Anstrichstoffen ausgeführt oder bleihaltige Anstriche entfernt werden. Als nicht bleihaltig gelten Anstrichstoffe mit nicht mehr als 2 % metallischem Bleigehalt.

Verordnung zum Schutz gegen Bleivergiftungen bei Anstricharbeiten vom 27.5.30 (RGBl. I, S. 183) i.d.F. vom 16.3.56 (BGBl. I, S. 130).

Nur bei Betrieben mit mehr als 5 Arbeitern.

- Einstellungsuntersuchung,
- Kontrolluntersuchung,
mindestens einmal in 6 Monaten, Besonderheit: Dienstanweisung,
- Gesundheitskontrollbuch.

Verordnung über die Ausführung von Anstreicherarbeiten in Wasserfahrzeugen und schwimmfähigen Hohlkörpern (Schiffraumanstrich-VO) vom 7.9.1961 (BGBl. I, S. 1713).

Die Überwachungsuntersuchung erfolgt von der nach Landesrecht zuständigen Stelle halbjährlich.

Betriebe, in denen B e n z o l oder benzolhaltige Stoffe mit mehr als 8 % Benzolgehalt (Vol.-%) verarbeitet oder zu sonstigen Zwecken verwendet werden.

Erlaß des RAM vom 20.8.40 IIIa 17157 (R Arb Bl. III, S. 236)
Verordnung 1037 der Landesregierung von Württemberg-Baden
über die Verwendung von Benzol vom 14.3.49 (Reg.Bl. Wttbg-
Baden Nr. 8, v. 3.4.49, S. 60).

Landesverordnung von Hessen über die Verwendung von Benzol.

- Einstellungsuntersuchung,
- Überwachungsuntersuchung,
lfd. alle 4 Monate,
- Gesundheitskontrollbuch.

Bekanntmachung betr. die Einrichtung und den Betrieb der
Buchdruckereien und Schriftgießereien vom 31.7.1897 (RGBl.
614) mit Änderungen vom 5.7.1907 (RGBl. 405) und 22.12.1908
(RGBl. 654).

Unter den besonderen Schutzmaßnahmen für den T i e f -
d r u c k wird eine Überwachungsuntersuchung 1-2mal jährlich gefordert (Blutbild!), (Anlage: Untersuchungsbogen).

Beschäftigung Jugendlicher im T i e f d r u c k (Gefährdung durch Benzoldämpfe).

Verordnung vom 24.6.58 (BGBl. I, S. 417

- Einstellungsuntersuchung,
- Überwachungsuntersuchung,
alle 3 Monate.

Ärztliche Untersuchung von Tiefdruckern

75a.

Lfd. Nr.: Name: Vorname: geb.:
Anschrift:
Familienstand: Kinder:

Beschäftigungsbetrieb:
Tätigkeit: Drucker, Hilfsarbeiter, Meister
Im Tiefdruck beschäftigt { seit wann bei der jetzigen Firma:
 seit wann überhaupt:
 frühere Firma:

Körperzustand: Größe: Raucher:
Frühere wesentliche Erkrankungen:

Lfd. Nr. der Untersuchung	I	II	III	IV	V	VI
Tag der Untersuchung						
Gewicht						
Ernährungszustand						
Alkoholverträglichkeit						
Aussehen (gesund, blaß, zyanotisch, ikterisch)						
Menses (regelmäßig, unregelmäßig)						
Schwangerschaft						
Kopf (Nervenaustrip., Kopfsch., Schwindelgef.)						
Augen (Pupillenreaktion, Bindehaut)						
Mundhöhle (Zahnfleisch, Zähne)						
Vegetative Zeichen (Tremor, Schweiß)						
Trockenheitsgefühl (Rachen, Nase)						

Lfd. Nr. der Untersuchung	I	II	III	IV	V	VI
Vorzeitige Ermüdung						
Magenbeschwerden (Druck oder Schmerz)						
Blähungen, Koliken						
Stuhlgang						
Schlaf						
Erbrechen						
Freizeitfähigkeit						
Erkrankungen (Ampl-Leede)						
Blaue Flecke						
Hautschreiben						
Nervensystem (Reflexe, Psyche)						
Hautausschläge						
Sonstige krankhafte Organbefunde						
Erkrankg. seit der letzten Untersuchung (Operationen, Unfälle, Blutverlust, Geburt, Fehlgeburt)						

Lfd. Nr. der Untersuchung	I	II	III	IV	V	VI
Hb. (Sahl = 3 m., Zeiss-Ikon, Bürker = 5 m.)						
Erythrocyten						
Färbeindex						
Leukocyten						
Basophile %						
Eosinophile %						
Jugendl. %						
Stabkernige %						
Segmentkernige %						
Neutrophile (absolut)						
Lymphocyten %						
Monocyten %						
Blutplättchen nach Fonio						

Beurteilung, Bemerkungen zu I:

Beurteilung, Bemerkungen zu II:

Beurteilung, Bemerkungen zu III:

Beurteilung, Bemerkungen zu IV:

Beurteilung, Bemerkungen zu V:

Beurteilung, Bemerkungen zu VI:

B l e i h ü t t e n .

Arbeiten in Räumen, in denen Bleierze geröstet, gesintert, geschmolzen, Werkblei gewonnen oder weiterverarbeitet, Reichblei abgetrieben, Glätte, Mennige oder andere oxidische Bleiverbindungen hergestellt, gemahlen, gesiebt, gelagert oder verpackt werden oder Zinkschaum abdestilliert wird; in Flugstaubkammern und Flugstaubkanälen und beim Transport von Flugstaub und in kaltgestellten Öfen.

Bekanntmachung vom 16.6.05 betr. die Einrichtung und den Betrieb von Bleihütten (RGBl. S. 545).

- Einstellungsuntersuchung,
- Überwachungsuntersuchung,
mindestens einmal monatlich (auf Bleizeichen achten),
- Gesundheitskontrollbuch.

Anlagen zur Herstellung von B l e i f a r b e n und anderen B l e i v e r b i n d u n g e n .

Werden diese Stoffe in besonderen, von der übrigen Anlage völlig getrennten Ablagen hergestellt, gemischt oder verpackt, so gelten die Vorschriften nur für diese Abteilungen und für die darin ständig oder vorübergehend beschäftigten Personen. Die Verordnung findet keine Anwendung:

1. auf Bleihütten (eigene Verordnung),
2. auf Betriebe, in denen nur solche bleihaltigen Farben, die bereits mit Öl oder Firnis angerieben sind, miteinander oder anderen nicht bleihaltigen Stoffen gemischt, weiterverarbeitet oder verpackt werden,
3. auf die Herstellung von Stoffen, Farben oder Gemischen mit weniger als ein 100. Teil Bleigehalt oder die das Blei ausschließlich als Bleiglanz enthalten. (Ist auch zuständig für Schriftgießer und -setzer).

Verordnung über die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von Bleifarben u.a. Bleiverbindungen vom 27.1.20 (RGBl. S. 109) und daraus folgernd die Dienstanweisung für ärztliche Untersuchungen von Bleiarbeitern vom 31.5.30.

- Einstellungsuntersuchung,

Ungeeignet zur Einstellung sind vom Arzt alle Personen zu erachten, die bereits eine ernste Bleierkrankung, z.B. Bleilähmung, schwere oder wiederholte Anfälle von Bleikolik, durchgemacht haben oder Personen, die noch Erscheinungen der Bleikrankheit, wenn auch nur leichten Grades, darbieten. Gleiches gilt für solche Personen, die in Anbetracht ihrer bisherigen Beschäftigung Blei aufgenommen haben und bei denen nach dem vorhandenen klinischen Bilde sowie dem z. Z. bestehenden Befunde der baldige Ausbruch einer Bleikrankheit zu befürchten ist. Als ungeeignet sind auch zu betrachten schwächliche oder kranke Personen, namentlich solche mit Lungentuberkulose, Gefäß- oder syphilitischen Erkrankungen, Nierenentzündung sowie Trinker.

- Überwachungsuntersuchung,

Es ist auf folgende Krankheitszeichen zu achten:

verschlechterter Allgemeinzustand: Blässe, Blutarmut, Gewichtsabnahme,

Bleikolorit: gelbliche, fahle Gesichtsfarbe in starker Ausbildung, verbunden mit subikterischer Verfärbung der Skleren,

Bleisaum: schiefer- bis schwarzgraue Einlagerung in den Zahnfleischsaum,

Streckerschwäche: bei uneingeschränkter passiver Beweglichkeit der Handgelenke ist die aktive Überstreckung in einem oder beiden Handgelenken nur in beschränktem Umfang möglich,

- in Anlagen, in denen Bleiweiß, Bleisulfat, Glätte oder Mennige hergestellt wird, mindestens zweimal monatlich

- in den übrigen Anlagen mindestens einmal vierteljährlich (insbes. auf Anzeichen einer Bleierkrankung achten),
- Gesundheitskontrollbuch.

Arbeiten in Druckluft.

Senkkästen, Schächte, Tunnels, Taucherglocken, in denen der innere Luftdruck den äußeren um mindestens $0,1 \text{ kg/cm}^2$ übersteigt.

Verordnung für Arbeiten in Druckluft vom 25.5.35 (RGBI. I, S. 725),

mit Dienstanweisung für den Überwachungsarzt im Anhang:

§ 2: Der Arzt hat bei der Untersuchung den Kreislauf- und Atmungsorganen besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Er hat alle Personen für ungeeignet zu erklären, die an allgemeiner Körperschwäche, an Fettleibigkeit, körperlichen Gebrechen, die die Atmung behindern, an Erkrankungen der Atemorgane oder an Resten solcher Erkrankungen (Pleuraverwachsungen), an Erkrankungen des Herzens, der Blutgefäße (Blutdrucksteigerung), der Verdauungsorgane, der Ohren, an Unterleibsbrüchen, an rheumatischen Beschwerden, an Gelenkerkrankungen, an Nervenentzündungen (z.B. Ischias) und an übertragbaren Krankheiten oder an Trunksucht leiden.

- Einstellungsuntersuchung,
mit schriftlicher Gesundheitsbescheinigung des Untersuchungsarztes gilt nur 12 Monate
- Überwachungsuntersuchungen,
bei über $2,0 \text{ kg/cm}^2$ Überdruck an mehr als 14 aufeinanderfolgenden Arbeitstagen - oder bei über $1,3 \text{ kg/cm}^2$ Überdruck an mehr als 30 aufeinanderfolgenden Arbeitstagen - erstmals nach Ablauf dieser Frist, später monatlich.

Betriebe, in denen Glas und Glaswaren hergestellt, bearbeitet oder veredelt werden und in denen Glashäfen hergestellt werden.

Glashütten-Verordnung: Verordnung über Glashütten, Glas-
schleifereien, Glasätzereien, Glasmalereien, Glashafenfa-
briken und verwandte Betriebe vom 23.12.38 (RGBl. I, S. 1961)
i.d.F. vom 13.9.40 (RGBl. I, S. 1246).

- Einstellungsuntersuchungen,
bei an Öfen und mit Schleifarbeiten aller Art beschäftigten
Jugendlichen unter 18 Jahren; bei an Steinbrechern, Koller-
gängen, in Hafen- und Steinstuben Beschäftigten (mit Rönt-
gen-Aufnahme binnen 6 Wochen nach Einstellung),
- Überwachungsuntersuchungen,
für alle mit der Herstellung bleihaltigen Gemenges und mit
bleihaltigen Farben Beschäftigten, mindestens halbjährlich;
für an Öfen beschäftigte Jugendliche unter 18 Jahren minde-
stens halbjährlich;
für an Steinbrechern und Kollergängen, in Hafen- und Stein-
stuben Beschäftigte; mindestens alle 2 Jahre (mit Röntgen-
Aufnahme),
- Gesundheitskontrollbuch.

V u l k a n i s i e r e n v o n G u m m i w a r e n .

Anlagen, in denen Gummiwaren unter Anwendung von Schwefelkoh-
lenstoff oder Chlorschwefeldämpfen vulkanisiert werden

Verordnung des Reichskanzlers vom 1.3.02 (RGBl. S. 59).

- Überwachungsuntersuchung,
der Arbeiter, welche der Einwirkung von Schwefelkohlenstoff
ausgesetzt sind, mindestens einmal monatlich auf die Anzei-
chen einer Schwefelkohlenstoffvergiftung,
- Gesundheitskontrollbuch.

K e r a m i s c h e I n d u s t r i e .

Betriebe, in denen keramische oder feuerfeste Erzeugnisse
(einschl. feuerfester Mörtel- und Stampfmassen) hergestellt
werden (ausgenommen Bergbaubetriebe und Betriebe, in denen

keine anderen keramischen oder feuerfesten Erzeugnisse hergestellt werden als a) Ziegelsteine (einschl. Decken- und Hohlsteine, Klinker und Dachziegeln; b) Töpferwaren aus Ton, ohne Zusatz von gemahlenem Quarz, Schamotte oder verwandten Stoffen) jedoch gilt die VO für die Betriebsabteilungen in denen Glasuren aufbereitet werden, falls diese gemahlenen Quarz enthalten.

Verordnung des Bundesministers für Arbeit zum Schutze gegen Stabulungenerkrankungen (Silikose) in der keramischen Industrie vom 1.9.51 (BGBl. I, S. 787).

- Einstellungsuntersuchungen,
mit Röntgen-Gesamtaufnahme der Lunge ,
- Überwachungsuntersuchungen,
alle 2 Jahre,
- Gesundheitskontrollbuch.

Verwendung von M e t h a n o l .

Verordnung über die Verwendung von Methanol in Lacken und Anstrichmitteln vom 6.8.42 (RGBl. 1942 I, S. 498).

- Überwachungsuntersuchungen
alle 2 Jahre .

Anlagen in denen N i t r o - und A m i d o verbindungen hergestellt oder regelmäßig in größeren Mengen wiedergewonnen werden.

Als amtliche Vorschrift sind richtunggebend die

Grundzüge für die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen, in denen gesundheitsschädliche Nitro- und Amidoverbindungen hergestellt oder regelmäßig in größeren Mengen wiedergewonnen werden, vom 29.9.11 Nr. II/4501.

EntschlieÙung des Bayer. Min. für Arbeit und Sozialfürsorge
vom 3.2.61 - Amtsbl. d. Min. f. Arb. und Soz.-Fürsorge Nr.
5, S. 105

entspricht VBG 104 der chemischen Industrie.

- Einstellungsuntersuchungen,
- Überwachungsuntersuchungen,
mindestens einmal monatlich (auf Anilismus achten),
- Gesundheitskontrollbuch.

Betriebe zur Gewinnung und Verwendung von P h o s p h o r .
RVA vom 25.1.29 entspricht VBG 105 der chemischen Industrie.

- Einstellungsuntersuchungen,
Untersuchung insbesondere der Zähne und des Kiefers. Aus-
schluß des Bestehens und der Gefahr des Entstehens einer
Phosphornekrose.
- Überwachungsuntersuchungen,
einmal monatlich, besonders auf Zähne, Kiefer und Mund-
höhle achten.

VO über die Verwendung von Phosphorwasserstoff zur Schäd-
lingsbekämpfung vom 6.4.36 (RGBl. I, S. 360).

Betriebe, die zur Herstellung von Hüten q u e c k s i l -
b e r g e b e i z t e R o h s t o f f e verwenden. Die
VO gilt für Abteilungen bis zur Fertigung des rohen Stumpens.

Verordnung über Haarhutfabriken vom 26.3.38 (RGBl. I, S. 347).

- Einstellungsuntersuchungen,
- Überwachungsuntersuchungen, für alle
Beschäftigte im Haarlager, Blaserei und Facherei minde-
stens einmal vierteljährlich,
Beschäftigte in Filzerei und Walkerei, mindestens alle 6
Wochen,
- Gesundheitskontrollbuch.

Arbeiten, bei denen Röntgenstrahlen zur Untersuchung, Prüfung und Behandlung von Roh- und Werkstoffen oder von Fertigerzeugnissen verwandt werden.

Verordnung zum Schutze gegen Schädigungen durch Röntgenstrahlen in nichtmed. Betrieben (Röntgen-VO) vom 7.2.41 (RGBl. I, S. 88, 162).

- Einstellungsuntersuchungen,
- Überwachungsuntersuchungen,
mindestens zweimal jährlich auf örtliche und allgemeine Strahlenschäden,
- Gesundheitskontrollbuch.

Arbeiten mit radioaktiven Stoffen.
Gewinnung, Lagerung, Handel, Transport.

Erste Strahlenschutz-VO i.d.F. vom 15.10.65 (BGBl. I, S. 1654).

- Einstellungsuntersuchungen,
- Überwachungsuntersuchungen,
nach Landesrecht zuständige Stelle, meist mit Benehmen des staatlichen Gewerbearztes halbjährlich,
- Gesundheitskontrollbuch.

Herstellung, Lagerung und fabrikatorische Verwendung von Schwefelkohlenstoff.

Grundsätze für die Herstellung, Lagerung und fabrikatorische Verwendung von Schwefelkohlenstoff vom 23.2.10 (H.M.Bl. 71).

(Nur in Preußen)

- Untersuchung während des ersten Arbeitsjahres monatlich, später mit Zustimmung des Staatl. Gewerbearztes in längeren Fristen (3 - 4 Monate),
- Gesundheitskontrollbuch.

Herstellung, Verpackung, Lagerung und Einfuhr von
T h o m a s m e h l .

Gewerbliche Anlagen, in denen Thomasschlacke gemahlen oder
Thomasmehl gelagert wird.

Verordnung über die Herstellung, Verpackung, Lagerung und
Einfuhr von Thomasmehl (Thomasphosphat) vom 30.1.31 (RGBl.
I, S. 525) und der VO vom 7.6.61 (BGBl. I, S. 732).

- Einstellungsuntersuchungen,
- Überwachungsuntersuchungen,
im ersten Halbjahr alle 2 Monate, danach jährlich einmal.

Z e m e n t s t a u b .

Arbeiten in der Zementbereitung.

Regierung von Anhalt: Verfügung betr. die Sicherung der
Arbeiter gegen gesundheitsschädliche Einwirkungen des Ze-
mentstaubes vom 31.12.01 und 14.3.06.

- Überwachungsuntersuchungen,
einmal vierteljährlich bzw. einmal halbjährlich.

Betrieb von Z i n k h ü t t e n und Z i n k r ö s t -
h ü t t e n .

Verordnung betr. Einrichtung und Betrieb von Zinkhütten
und Zinkrösthütten vom 13.12.12 (RGBl. S. 504) und vom
21.2.23 (RGBl. I, S. 161).

- Einstellungsuntersuchungen,
- Überwachungsuntersuchungen,
mindestens einmal monatlich,
- Gesundheitskontrollbuch.

2.18.2. Richtlinien.

Abwrackwerften mit Verlegen von Schiffen:
Autogenes Zerschneiden von Schiffswandungen, Schiffsteilen
oder sonstigen Schiffbaumstoffen, die mit Blei oder sink-
haltigen Farben gestrichen, verbleit oder verankert sind.

Richtlinien für den Gesundheitsschutz der Arbeiter, die in
Abwrackwerften mit dem Verlegen von Schiffen beschäftigt
werden vom 11.8.37 (RASl. III, S. 211).

- Einstellungsuntersuchungen,
- Überwachungsuntersuchungen,
einmal monatlich (auf Bleivergiftungen und gichtförmige
Erscheinungen achten),
- Gesundheitskontrollbuch.

Aluminiumpulverbetriebe.

Herstellung von Al-Pulver und -Gries.

Feinstampfen, Spritzen, Sieben, Polieren, Mischen und Abfül-
len.

Richtlinien für die gesundheitl. Überwachung der Aluminium-
pulverbetriebe, Bayer. Reg. Oberpfalz u. Mittelfr.: Ortspo-
lizeiliche Vorschriften für die Herstellung von Aluminium
in Pulverform (Aluminiumbronze) vom 7.10.21, ASl. S. 150,
bzw. vom 31.5.22, ASl. S. 52.

- Einstellungsuntersuchungen,
- Überwachungsuntersuchungen,
Abstand von je 1/2 Jahr (evtl. nach 1 Jahr Röntgenbild er-
forderlich),
- Gesundheitskontrollbuch.

Arbeiten mit bleihaltigen Puderfarben (keram. Buntdruck, Abziehbildfabrik).

Richtlinien zum Schutze der Arbeiter, welche mit bleihaltigen Puderfarben beschäftigt werden (RABl. 1923 Nr. 1, S. 18).

- Einstellungsuntersuchungen,
- Überwachungsuntersuchungen,
mindestens einmal vierteljährlich (auf Bleierkr. achten),
- Gesundheitskontrollbuch.

Eisen- und Metallindustrie.

Sandstrahler, Sandsteinschleifer, Steinschleifer, Ofenmaurer, Herstellung feuerfester Silikatsteine.

Richtlinien für die Bekämpfung der Silikose in der Eisen- und Metallindustrie vom Oktober 39.

- Einstellungsuntersuchungen,
für Sandstrahler, Schleifer, Ofenmaurer
Von staubgefährlicher Beschäftigung sind solche Leute von vornherein ausgeschlossen, die an chronischer Erkrankung der Atmungsorgane, wie TB, Bronchialkatarrh, Asthma, an ausgedehnten Rippenfellverwachsungen, an schon äußerlich hervortretenden Rückgratverkrümmungen, an chronischer Herzmuskelerkrankung und an Herzfehlern leiden. Ebenso sind Mundatmer ausgeschlossen.
- Kontrolluntersuchung,
bei Sandstrahlern längstens nach 2 Jahren,
bei Schleifern längstens nach 2 Jahren,
bei Ofenmauern längstens nach 3 Jahren,
beim Ausscheiden aus staubgefährdeter Arbeit:
Sandstrahler, Schleifer,
bei Wiederaufnahme einer staubgefährdeten Tätigkeit:
Sandstrahler, Schleifer, Ofenmaurer,
- Gesundheitskontrollbuch.

Anlage:

Ärztlicher Bericht über die Untersuchung und Nachuntersuchung.

Maschinenbau- und Kleinmetallindustrie-Berufsgenossenschaft

Gesetzliche Unfallversicherung

Bezirksverwaltung Düsseldorf • 4 Düsseldorf • Stresemannstr. 43

Mitgliedsnummer:

Vordruck II

Betrieb:

Ärztlicher Berichtüber die Untersuchung des

1. Name und Vorname: 2. Geburtstag:
3. Wohnort, Straße und Nr.:
4. Tag der Untersuchung:

I. Angaben des zu Untersuchenden

5. a) Krankheiten (auch familiäre, Unfälle) ?
- b) In welcher der unter Nr. 5 der Personalangaben (Vordruck I) aufgeführten Beschäftigungszeiten lag Staubgefahrung vor?
6. Beschwerden?
7. a) Ist der Untersuchte bereits früher wegen Silikosegefahrung untersucht worden?
- b) Gegebenenfalls, wann und wo?
- c) Ist damit eine Röntgenuntersuchung verbunden gewesen?
- d) Steht der zu Untersuchende z. Z. in ärztlicher Behandlung?
- e) Bejahendenfalls, bei wem und wegen welcher Krankheiten?

II. Untersuchungsbefund

8. Allgemeinzustand:
- a) Größe cm, b) Gewicht (nackt): kg,
- c) Temperatur (im Darm gemessen): ° C, d) Urin:
- e) Kopf: Extremitäten:
- Bauchorgane: Reflexe:
- Wirbelsäule:
9. Herz (Spitzenstoß, Grenzen, Töne, Puls, Blutdruck, Funktionsprüfung und Angabe, welcher Art die Funktionsprüfung war):

10. Brustbefund:

- a) Brustumfang bei hängenden Armen: ausgeatmet: cm, eingeatmet: cm
 b) Zahl der Atemzüge in der Minute in Ruhe:, nach Funktionsprüfung:
 c) Verschieblichkeit der Lungengrenzen:
 d) Vitalkapazität: ccm, e) Konstitutionswert:
 f) Klop- und Horchbefund:

11. Röntgenuntersuchung (Filmaufnahme — flammensicher!)

III. Stellungnahme des Arztes

12. Grad etwaiger Lungenveränderungen durch Staub:

keine — beginnende — leichte — mittlere — schwere Silikose
 (Das Nichtzutreffende ist durchzustreichen)

13. Geeignet als*)

14. Ungeeignet wegen:

15. Vorschläge (Heilmaßnahmen):

16. Beobachtung erwünscht?

17. Zeitpunkt der Nachuntersuchung: In Jahren, in Monaten.

....., den 19.....

Unterschrift des Arztes:

.....

*) Die Tätigkeit ist genau anzugeben, z. B. „Sandstrahlbläser am geschlossenen Gebläse“, „Freistrahlbläser“, „Schlosser“, „Hofarbeiter“ usw.

Maschinenbau- und Kleisenindustrie-Berufsgenossenschaft

Gesetzliche Unfallversicherung

Bezirksverwaltung Düsseldorf · 4 Düsseldorf · Stresemannstr. 43

Mitgliedsnummer:

Vordruck III

Betrieb:

Ärztlicher Berichtüber die Nachuntersuchung des

1. Name und 2. Geburtstag:
 Vorname:
 3. Wohnort, Straße und Nr.:
 4. Tag der Nachuntersuchung:
 5. Anlaß der Nachuntersuchung:
 a) jährige Dauer der staubgefährlichen Beschäftigung?
 b) Ausscheiden aus der staubgefährlichen Beschäftigung?
 c) Wiederaufnahme einer staubgefährlichen Beschäftigung?

I. Angaben des zu Untersuchenden

6. Beschäftigung seit der letzten Untersuchung?

 7. Beschwerden? (Inzwischen durchgemachte Krankheiten, Unfälle?)

II. Untersuchungsbefund

8. Allgemeinzustand:
 a) Größe cm, b) Gewicht (nackt): kg,
 c) Temperatur (im Darm gemessen): ° C, d) Urin:
 e) Veränderungen (außer an Lungen und Herz):

 9. Herz (Spitzenstoß, Grenzen, Töne, Puls, Blutdruck, Funktionsprüfung und Angabe, welcher Art die Funktionsprüfung war):

 10. Brustbefund:
 a) Brustumfang bei hängenden Armen: ausgeatmet: cm, eingeatmet: cm
 b) Zahl der Atemzüge in der Minute in Ruhe:, nach Funktionsprüfung:
 c) Verschieblichkeit der Lungengrenzen:
 d) Vitalkapazität: ccm, e) Konstitutionswert:

f) Klopf- und Hörbefund:

11. Röntgenuntersuchung (Filmaufnahme — flammensicher!)

III. Stellungnahme des Arztes

12. Grad etwaiger Lungenveränderungen durch Staub:

keine — beginnende — leichte — mittlere — schwere Silikose
(Das Nichtzutreffende ist durchzustreichen)

13. Noch geeignet als*)

14. Ungeeignet wegen:

15. Vorschläge (Heilmaßnahmen, Unterbrechung der Tätigkeit und deren Zeitdauer):

16. Beobachtung erwünscht?

17. Nochmalige Nachuntersuchung: In Jahren, in Monaten.

den

19.....

Unterschrift des Arztes:

*) Die Tätigkeit ist genau anzugeben, z. B. „Sandstrahlbläser am geschlossenen Gebläse“, „Freistrahbläser“, „Schlosser“, „Hofarbeiter“ usw.

Grundlagen zur Beurteilung der körperlichen Tauglichkeit für Fahr-, Steuer- und Überwachungstätigkeiten in den Unternehmen der Eisen- und Stahlindustrie (Sozialwirtschaftl. Schriftenreihe der Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie, H. 17).

Dies sind allgemeine Richtlinien, die von Werksärzten dieses Industriezweiges zusammen mit einzelnen Fachärzten ausgearbeitet wurden.

K e r a m i s c h e - u n d G l a s i n d u s t r i e .
Arbeiten und Arbeitsvorgänge, bei denen sich Staub in gefährlichen Mengen entwickelt.

Richtlinien über den Schutz gegen gesundheitsgefährlichen Staub zur Abwehr von Lungenerkrankungen herausgegeben am 15.8.50.

Ärztliche Untersuchungen zur Einstellung und Überwachung sowie der Zeitpunkt werden von der BG bestimmt.

UVV Verhütung von Staublungenerkrankungen (Silikosen) in der feinkeramischen Industrie, Abschnitt 31.00

und daraus folgend:

Richtlinien für ärztliche Untersuchungen im Bereich der keramischen Industrie.

- Einstellungsuntersuchung,

Nicht geeignet für Staubarbeit sind:

Personen mit wesentlicher konstitutioneller Schwäche und erheblichen angeborenen Mißbildungen im Bereich der oberen Luftwege.

Personen mit einem auf die Atemfunktion sich auswirkenden Kropf.

Personen mit Veränderungen des Brustkorbes, welche seine Ausdehnungsfähigkeit erheblich einschränken.

Personen mit größeren Lungenresektionen, ausgedehnten Pleuraverschwartungen, chronischer Bronchitis, erheblichem oder sehr frühzeitig aufgetretenem Emphysem, mit Asthma und mit Staublungenerkrankungen.

Personen mit einigermaßen ausgedehnter Lungentuberkulose.

Personen mit manifester oder vorzeitig zu erwartender Herzinsuffizienz, gesichertem Herzklappenfehler auch bei voller derzeitiger Kompensation, erheblichem Herzmuskel-schaden, erheblich fixiertem Hochdruck sowie extremer Übergewichtigkeit.

- Nachuntersuchung:

Treten Krankheiten auf, die die Staubtauglichkeit aufheben, so ist nach den Gesichtspunkten der Einstellungsuntersuchung zu verfahren.

Als grobes Schema für die Tauglichkeitsbeurteilung bei Nachuntersuchungen kann folgende Regel gelten:

Silikose beginnenden oder leichten Grades:

bis zum 30. Lebensjahr oder

einem Arbeitsalter unter 10 Jahren: untauglich

bis zum 50. Lebensjahr mit weniger

als 25 Arbeitsjahren: bedingt tauglich

(d.h. tauglich für staubärmere Arbeit oder tauglich für bisherige Arbeit unter öfterer Kontrolle)

in allen übrigen Fällen: tauglich

Silikose mittleren Grades:

in jüngerem Lebensjahr bis zum

35. Lebensjahr: untauglich

in höherem Lebensalter: tauglich

(je nach subjektiven Beschwerden und allgemeiner Leistungsfähigkeit)

Silikose schweren Grades:

tauglich

(nach Maßgabe der verbliebenen Arbeitsfähigkeit)

Schädlingsbekämpfung.

Richtlinien über den Gebrauch von Tritox zur Schädlingsbekämpfung, RdErl. d. RMdJ vom 20.3.41 (RMBI. IV, Sp. 526).

Gesundheitsattest des GA

- Einstellungsuntersuchung,
- Überwachungsuntersuchung,
allg. bei längerem Umgang mit Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmitteln,
Dinitrokresol und Ditrobutylphenol alle 2 - 3 Monate
Amitrol alle 1/2 - 1 Jahr.

Richtlinien des Bundesgesundheitsamtes und der Biolog.

Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft über den Umgang mit Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln.

Sprengstoffindustrie.

Beschäftigung mit Dinitrobenzol, Trinitroanisol, Hexanitrodiphenylamin.

Richtlinien für den Gesundheitsschutz in der Sprengstoffindustrie vom 20.1.41 (RABl. Nr. 4).

- Einstellungsuntersuchung,
- Überwachungsuntersuchung,
einmal monatlich bei Beschäftigten mit Dinitrobenzol.

Steinbruch.

Richtlinien für die Einstellungsuntersuchungen in den staubgefährlichen Unternehmen der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft.

- Einstellungsuntersuchung,
Körperliche Bedingungen von
Nase: Bewerber mit chronischen Erkrankungen der Nase und der Nebenhöhlen sind untauglich.

Hals: Retrosternale Kropfformen sowie sonstige die Luft-
röhre komprimierende Geschwülste machen untauglich.

Wirbelsäule: Bei Wirbelsäulenverbiegungen, die zu einer
stärkeren Brustkorbdeformierung geführt haben, kann eine
Tauglichkeit nicht anerkannt werden.

Brustkorb: Als Atembreite genügen im allgemeinen 6 cm.
Bewerber mit stärkeren Rippenbuckeln oder ausgeprägter
Trichter-, Schuster- oder Hühnerbrust oder abnorm flach
gewölbtem oder abnorm tief gebautem Brustkorb (gewöhnlich
schon frühzeitig mit schlechter Atemverschieblichkeit ver-
bunden!) oder größeren Rippendefekten nach Verletzungen
oder Operationen sind untauglich. Keine grundsätzlichen
Bedenken bestehen bei nur leichten Brustkorbdeformierun-
gen, sofern Atembreite und Gesamtverfassung gut sind,
ebenso bei glatt verheilten Rippenbrüchen und gut ausge-
heilten Rippenresektionen.

Herz und Kreislauf: Untauglich machen alle Herzklappenfeh-
ler, Myokardschäden und abnorme Kreislaufverhältnisse.

Lungen: Bewerber, bei denen röntgenologisch der Beginn
krankhafter Veränderungen durch Staubeinwirkung erkennbar
ist oder vermutet werden kann, dürfen nicht eingestellt
werden.

Bei Anlagen zu chronischer Bronchitis, Emphysem und Asthma
darf eine Einstellung nicht vorgenommen werden. Das glei-
che gilt für Lungentuberkulose, auch wenn es sich um alte
produktive und cirrhotische Formen handelt, weil erfahrungs-
gemäß tuberkulöse Narbengewebe bei späteren Staubeinlagerun-
gen eine große Bedeutung gewinnen können (Reaktivierung,
Ausgangspunkt von Schwielenbildungen). Wenn aber nur ein-
zelne Kalkflecke auf eine früher überstandene Tuberkulose
hinweisen, ist eine Ablehnung nicht erforderlich, desglei-
chen nicht nach Feststellung einzelner alter tuberkulöser
Kalkflecke in den Lungenwurzeln. Überstandene Rippenfell-
entzündungen müssen mindestens 3 Jahre zurückliegen. Es
dürfen keine größeren Rippenfellverschwartungen zurückge-
blieben sein und es darf keinerlei Verdacht auf entzündli-

che Vorgänge mehr bestehen (subjektives Wohlbefinden, normaler klinischer Befund, einwandfreie Blutsenkung). Geringfügige alte Pleuritisreste (kleine Rippen- und Zwerchfellverklebungen) machen nicht untauglich, wenn die Lungenentfaltung gut ist und auch bei erheblichen Anstrengungen bisher keine Beschwerden bemerkt wurden. Bewerber mit Lungenstecksplintern sind im allgemeinen abzulehnen. Personen mit peripher eingeheilten Stecksplintern und folgenlos verheilten Lungendurchschüssen sind jedoch als tauglich anzusehen.

- Überwachungsuntersuchungen,
alle 3 Jahre,
- Gesundheitszeugnis.

Steingewinnung, -bearbeitung, -verarbeitung.
Unfallverhütungsvorschrift Schutz gegen gesundheitsschädlichen Staub bei der Steingewinnung, -bearbeitung und -verarbeitung vom 1.2.64 der Bau-Berufsgenossenschaft.

Sie gilt für Betriebe, in denen keramische oder feuerfeste Erzeugnisse (einschl. feuerfester Mörtel und Stampfmassen) hergestellt werden; Betriebe, in denen Glas oder Glaswaren hergestellt, bearbeitet oder veredelt werden; Sandstrahlarbeiten; Be- und Verarbeitung feuerfester Steine zum Bau und zur Ausbesserung von industriellen Öfen, Gaskanälen u. dgl., Edel- und Halbedelsteinschleifereien.

Zu § 2 und § 3 der UVV sind Richtlinien für die ärztliche Einstellungsuntersuchung erschienen.

- Einstellungsuntersuchung,
mit Röntgenaufnahme der Lunge,
- Überwachungsuntersuchung,
Die Zeitabstände werden von der BG bestimmt,
- Gesundheitskontrollbuch.

Arbeitsplätze mit m i n e r a l i s c h e m (silikogenem Asbest-) S t a u b .

§§ 4 und 5 UVV: Schutz gegen gesundheitsgefährlichen mineralischen Staub.

Im Zusammenhang damit sind Grundsätze für die ärztliche Untersuchung erlassen worden.

- Einstellungsuntersuchung,
- Überwachungsuntersuchung,
- Untersuchung nach Ausscheiden aus einer Tätigkeit an Arbeitsplätzen mit Asbeststaub.

T a u c h e r (Signalmann oder Pumpenmann).

UVV "Taucherarbeiten" vom 1.1.56, Nachtrag 1.1.64.

- Einstellungsuntersuchung,
bei der Meldung zur Prüfung.

T ö p f e r e i .

Personen, die regelmäßig mit Blei oder bleihaltigen Stoffen zu tun haben (Herstellung von Glasuren, Mischen der Rohstoffe" Glasieren, Befördern und Einsetzen der glasierten, noch nicht gargebrannten Ware in Kapseln, Öfen und Muffeln; Ansetzen von Farbe, Drucken und Pudern der Abziehbilder; Malen, Spritzen und Pudern von Gegenständen).

Vorschrift der Töpferei-Berufsgenossenschaft § 419/435.

- Einstellungsuntersuchung,
- Überwachungsuntersuchung,
mindestens einmal jährlich.

G e s u n d h e i t s d i e n s t .

UVV "Behandlung, Pflege und sonstige Betreuung von Kranken und Siechen" der BG für Gesundheitsdienst und Wohlfahrts-

pflege gültig ab 1.7.56/26.9.58 + Ergänzung bis zur Neubearbeitung - Pflegegruppe: Ärzte, Schwestern, Med. Hilfspersonal, Stationshilfskräfte,

- Wirtschaftsgruppe: Küchenpersonal nach §§ 17, 18 BSG,
- Einstellungsuntersuchung,
(Lungenaufnahme, Tuberkulinprobe) (nicht bei Wirtschaftsgruppe),
- Kontrolluntersuchung,
darf 12 Monate nicht überschreiten, TB-Gefährdete alle 6 Monate Röntgenaufnahme,
- Untersuchungskontrollkarte,
- Untersuchung beim Ausscheiden aus dem Dienst
(Lungenaufnahme).

UVV: Med. Anwendung radioaktiver Stoffe gültig ab 1.1.59
der Gemeindeunfallvers.

- Einstellungsuntersuchung ,
- Überwachungsuntersuchung ,
mindestens halbjährlich .

UVV: Anwendung von Röntgenstrahlen,
in med. Betrieben gültig ab 1.10.53.

UVV: Medizinische Laboratoriumsarbeiten gültig ab 1.10.56.

In diesen UVV ist jeweils zur Vorbeugung gesundheitlicher Schäden auf die UVV "Behandlung, Pflege, Betreuung von Kranken und Siechen" hingewiesen.

2.18.3. Merkblätter.

Arbeiten mit Cyaniden in Cyanhärtereien.

Bekanntmachung vom 5.2.63 -IIIb 4/5165/62 Fassung Jan. 63.

- Einstellungsuntersuchung.

Friseurberuf.

Merkblatt Gesundheitliche Eignung zum Friseurberuf,

der BG Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege.

Gesundheitsdienst.

Merkblatt Eignungsuntersuchung und Gesundheitsüberwachung
des Personals von Krankenanstalten u. dgl.

- Einstellungsuntersuchung:

Sie hat zu umfassen:

Familienanamnese,

eigene Anamnese,

Feststellung früherer Impfungen, auch früherer Seruminjektionen,

Feststellung gegenwärtiger Beschwerden,

Allgemeinuntersuchung,

Lungenuntersuchung,

Feststellung von Bakterienausscheidung.

- Gesundheitsüberwachung:

Meldung von Beschwerden,

Beobachtung des Gesundheitszustandes,

Regelmäßige Nachuntersuchung spätestens nach 12 Monaten,

höher gefährdetes Personal entsprechend früher,

Lungenaufnahme von Personen, die durch TB gefährdet sind
spätestens alle 6 Monate,

regelmäßige Gewichtskontrolle.

- Untersuchungskontrollkarte. (siehe Anlage).

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Hier den nächsten Untersuchungstermin durch Aufkleben von Reihern vormerken! Siehe auch Rückseite Spalte 7											
Anschrift des Betriebes											
.....											
.....											
.....											
.....											
Eintritt Austritt											
..... Kartei-Nummer des Films											
1. Name und Vorname											
geb. Familienstand											
erlernter Beruf											
frühere Tätigkeiten											
beabsichtigte Verwendung als*)											
2. Einstellungsuntersuchung a) klinische Untersuchung am											
b) Röntgenaufnahme auf Film am											
c) ist nach dem Ergebnis der Untersuchung Tuberkulintestung notwendig? nein / durchgeführt am											
d) ist nach dem Ergebnis der Untersuchung Schutzimpfung notwendig? nein / durchgeführt am											
e) wurde auf Dauerausscheidung von Bakterien der Salmonellagruppe untersucht? ja / nein											
Positive Tuberkulin-Reaktion festgestellt am Negative Tuberkulin-Reaktion festgestellt am											
3. Eignung auf Grund der Einstellungsuntersuchung als in Abteilung nicht geeignet als in Abteilung Unterschrift**):											
4. Belehrung über die Maßnahmen zur Verhütung von Ansteckung erfolgte erstmalig am durch Wiederholung der Belehrung am: / / / / / Merkblatt zur Verhütung der Ansteckung mit Tuberkulose erhalten am Unterschrift des Beschäftigten:											
5. Schlußuntersuchung beim Ausscheiden aus dem Dienst am durch**)) Röntgenaufnahme auf Film am Kartei-Nummer des Films											

Untersuchungs-Kontrollkarte

Diese Karte ist für jede in Krankenanstalten und im Gesundheitsdienst beschäftigte Person als Nachweis der nach den Unfallverhütungsvorschriften geforderten ärztlichen Untersuchung lautend zu führen. Die Karte ist bei der Verwaltung des Betriebes aufzubewahren.
Herausgegeben von der Bundes-Arbeitsgemeinschaft der gemeindlichen Unfallversicherungsträger München 2, Barerstraße 24 und der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege Hamburg 6, Südkamp 24

*) Bei jeder wesentlichen Änderung der Verwendung im Betrieb ist eine Zwischenuntersuchung durchzuführen und auf der Rückseite der Karte einzuliegen.
**) Hier jeweils leserliche Unterschrift des verantwortlichen Arztes und Dienststellung des Arztes.

Name und Vorname des/der Untersuchten:

93. 6.

Merkblätter der BG Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege:

Merkblatt Verhütung der Ansteckung bei der Pflege und Betreuung Tuberkulosekranker.

Merkblatt Anweisung zur Durchführung der Tuberkulinprobe bei Erwachsenen.

Merkblatt Verhütung von Haut- und Allgemeinschäden bei Personen, die mit Streptomycin und anderen hautreizend wirkenden Medikamenten umgehen müssen.

2.19. Bergbau.

Die bergbaulichen Betriebe stehen unter der Aufsicht der Landesbergbehörden. Es gelten für diese Betriebe die Bergverordnungen der Oberbergämter der verschiedenen Bundesländer. In diesen ist für die verschiedenen bergbaulichen Betriebe (Steinkohle, Erz u.a.) mehr oder weniger ausführlich die Frage der Anlage- und Nachuntersuchung geregelt.

2.19.1. Nordrhein-Westfalen, Landesoberbergamt Dortmund.

Bergverordnung für die Steinkohlenbergwerke im Verwaltungsbezirk des Oberbergamts in Dortmund vom 18.12.64 (BVOST).

Abschnitt 2 Arbeitsschutz:

§ 13, Ärztliche Anlegeuntersuchung: (1) Der Bergwerksbesitzer darf nur Personen anlegen, die nach ärztlicher Bescheinigung mit Arbeiten unter oder über Tage beschäftigt werden dürfen. Dies gilt nicht für Personen, die nicht länger als einen Monat beschäftigt werden oder deren Dienstverrichtungen nicht im Zusammenhang mit dem technischen Betriebsablauf stehen.

(2) Eine ärztliche Bescheinigung nach Absatz 1 hat der Bergwerksbesitzer auch von Personen zu fordern, die nicht von ihm angelegt, aber in seinen Betriebsanlagen unter Tage länger als einen Monat beschäftigt werden.

(3) Die ärztliche Bescheinigung darf nicht älter als 3 Monate sein.

(4) Die im Absatz 1 bezeichneten Personen können nach Unterbrechung ihres Arbeitsverhältnisses ohne erneute ärztliche Untersuchung in Bergwerksbetrieben wieder angelegt werden, wenn die Unterbrechung nicht länger als 3 Monate gedauert hat. Dies gilt entsprechend für die Wiederbeschäftigung der im Absatz 2 genannten Personen.

(5) Aus der ärztlichen Bescheinigung muß hervorgehen, in welche der in der Anlage I zu dieser Verordnung bezeichneten Beurteilungsgruppen der Untersuchte eingeordnet worden ist.

(6) Aus der ärztlichen Bescheinigung für Personen, die über Tage an Arbeitsplätzen beschäftigt werden sollen, an denen gesundheitsschädliche Stäube, Gase, Dämpfe oder Nebel auftreten, muß hervorgehen, ob der Untersuchte an diesen Arbeitsplätzen beschäftigt werden darf.

Nach einer Tabelle (Anlage 2 der Vorschrift) werden die Arbeitsplätze in Staubbelastungsstufe I, II und III eingeteilt.

Je nach Ergebnis der Anlege- und Nachuntersuchung werden die Personen in Beurteilungsgruppen eingeordnet (Anlage 1 der Verordnung):

Anlegeuntersuchungen:

Einzuordnen sind

in die Beurteilungsgruppe A1J

Personen unter 21 Jahren

ohne (0) oder mit fraglichen (x) Staubveränderungen der Lungen und ohne andere ihre Beschäftigungsfähigkeit beeinträchtigende Körperschäden,

in die Beurteilungsgruppe A1

Personen über 21 Jahre

ohne (0) oder mit fraglichen (x) Staubveränderungen der Lungen und ohne andere ihre Beschäftigungsfähigkeit beeinträchtigende Körperschäden,

in die Beurteilungsgruppe A2J

Personen unter 21 Jahren

ohne (0) oder mit fraglichen (x) Staubveränderungen der Lungen, aber mit anderen ihre Beschäftigungsfähigkeit beeinträchtigenden Körperschäden,

in die Beurteilungsgruppe A2a

Personen über 21 Jahre

ohne (0) oder mit fraglichen (x) Staubveränderungen der Lungen, aber mit anderen ihre Beschäftigungsfähigkeiten beeinträchtigenden Körperschäden,

in die Beurteilungsgruppe A2b

Personen über 21 Jahre

mit Staubveränderungen der Lungen und mit anderen ihre Beschäftigungsfähigkeit beeinträchtigenden Körperschäden oder ohne andere ihre Beschäftigungsfähigkeit beeinträchtigende Körperschäden,

in die Beurteilungsgruppe A3

Personen unter 21 Jahren und Personen über 21 Jahre

mit Staubveränderungen der Lungen oder mit anderen Körperschäden, durch die sie zur Beschäftigung unter und über Tage ungeeignet sind.

§ 14, Ärztliche Nachuntersuchungen:

(1) In Zeitabständen von längstens 3 Jahren müssen nachuntersucht werden

Personen der Beurteilungsgruppen A1, A2a und B1,

die unter Tage an Arbeitsplätzen der Staubbelastungsstufen I oder II $k_q \leq 1$ oder

die über Tage an Arbeitsplätzen ohne gesundheitsschädliche Stäube, Gase, Dämpfe oder Nebel

beschäftigt werden.

(2) In Zeitabständen von längstens 1 Jahr müssen nachuntersucht werden

Personen unter 21 Jahren,

Personen der Beurteilungsgruppen A2b, B2 und B3,

Personen der Beurteilungsgruppen A1, A2a und B1,

die unter Tage im Verlauf eines Jahres in mehr als 100 Schichten an Arbeitsplätzen der Staubbelastungsstufe II $k_q > 1$ oder III oder

die über Tage an Arbeitsplätzen mit gesundheitsschädlichen Stäuben, Gasen, Dämpfen oder Nebeln

beschäftigt werden.

(3) Hält der Arzt im Einzelfall Nachuntersuchungen in kürzeren Fristen für geboten, so treten diese an die Stelle der in den Absätzen 1 und 2 bezeichneten Fristen.

(4) § 13 Abs. 5 und 6 gelten auch für ärztliche Bescheinigungen aufgrund von Nachuntersuchungen.

Aus einer weiteren Tabelle in § 21 kann man dann je nach Beurteilungsgruppe und Staubbelastung die Beschäftigungsbeschränkung und die Zeitabstände der Nachuntersuchung ablesen.

Nach § 66 müssen Mitglieder von Grubenwehren oder Gaschutzwehren, mit Ausnahme der Gerätewarte, ihre Tauglichkeit durch ein ärztliches Zeugnis nachweisen. In Zeitabständen von längstens 2 Jahren müssen Überwachungsuntersuchungen erfolgen.

Die Untersuchungen nach §§ 13, 14 und 66 müssen auf einem Gesundheitszeugnis nach dem

Plan für die Durchführung ärztlicher Untersuchungen nach § 13, 14 und 66 der BVOST

vorgenommen werden:

- a) Anlegeuntersuchung,
Genaue Definition der Punkte 7-25 des Gesundheitszeugnisses,
- b) Nachuntersuchung, - Untersuchung für die Einordnung von Personen in Beurteilungsgruppen gemäß Anlage 1 Teil II BVOST
(Klassifikation der Veränderungen am Röntgenbild),
- c) Untersuchung von Personen, die über Tage an Arbeitsplätzen, an denen gesundheitsschädliche Stäube, Gase, Dämpfe oder Nebel auftreten, beschäftigt werden oder beschäftigt werden sollen.

Anlage: Gesundheitszeugnis und ärztliche Bescheinigung.

Gesundheitszeugnis

für Eignungsuntersuchungen gem. den Bergverordnungen für die
Steinkohlenbergwerke in den Verwaltungsbezirken der Oberbergämter
in Dortmund und Bonn vom 18. Dezember 1964 (BVOS)

Art der Untersuchung Nr.

1. Erstmalige Anlegung über Tage
2. Erstmalige Anlegung unter Tage
3. Wiederanlegung
4. Zechenwechsel
5. Nach-Unters. vor der Weiterbeschäftigung über Tage
6. Nach-Unters. vor der Weiterbeschäftigung unter Tage
7. Ergänzende Unters. auf Eignung zur Beschäftigung

als Nach-Unters. vor der Weiterbeschäftigung

als

Name

geb. am

Geburtsort

Pers.-Nr.

Anschrift

Knappsch.-Bez.-Arzt Dr.

I. Fragen, die von dem Arbeitsamt an den Bewerber bzw. das Belegschaftsmitglied zu stellen sind:

1. Welche Arbeiten haben Sie seit Ihrer Schulentlassung bzw. seit Ihrer letzten Untersuchung verrichtet?

VON (Jahr / Monat)	BIS (Jahr / Monat)	Firma / Arbeitsstelle	verrichtete Arbeiten

2. Wurden Sie schon einmal auf Eignung für den Bergbau untersucht od. nachuntersucht, wann und durch wen zuletzt?

3. Sind Sie früher einmal als ungeeignet oder mit Einschränkung geeignet für Über- oder Untertagearbeit beurteilt worden?

4. Haben Sie Arbeiten unter Staubeinwirkung verrichtet?

Art der Beschäftigung und wie lange?

5. Haben Sie bei den Arbeiten zu Ziff. 1. mit Proflluftwerkzeugen gearbeitet?

Wo und wie lange?

6. Beziehen oder bezogen Sie Unfall-, Bergmanns-, Knappschaftsrente, Knappschaftsruhegeld, Rente wegen Berufsunfähigkeit aus der Rentenversicherung der Arbeiter bzw. der Rentenversicherung der Angestellten oder Beschädigtenrente nach dem Bundesversorgungsgesetz, ggf. haben Sie schon einmal bis zum Ablauf der Berechtigungszeit (Aussteuerung) gefeiert? von bis

wegen

..... %oige	Rente seit	(Datum)	VON	(zahlende Stelle)
..... %oige	Rente seit		VON	
..... %oige	Rente seit		VON	

7. Waren Sie in Gefangenschaft oder Internierung? von bis
Haben Sie während dieser Zeit im Bergbau gearbeitet, wo und wie lange?

8. Besitzen Sie einen Personalausweis mit Lichtbild, um sich bei der Untersuchungsstelle ausweisen zu können? ja — nein (Diese Frage entfällt bei Nachuntersuchungen)

Ich versichere, die gestellten Fragen nach bestem Wissen beantwortet zu haben. Ich weiß, daß ich im Falle wissentlich falscher oder unvollständiger Angaben für alle dadurch entstehenden Unkosten hafte und mit fristloser Entlassung zu rechnen habe.

Grube/Zechen

Ort

(Datum)

(Unterschrift des zu Untersuchenden oder des gesetzlichen Vertreters)

Nicht im Ruhr- oder Aachener Bezirk ansässige Bewerber:

Zur Beachtung!

Im Ruhr- oder Aachener Bezirk ansässige Bewerber:

1. Bergbaubewerber werden über die zuständigen Arbeitsämter nach erfolgter Vorprüfung des Gesundheitszeugnisses an die Bergbauleitstelle, Ärztliche Untersuchungsstelle, Essen-Heilingsen weitergeleitet.
2. Die Eignung für den Bergbau wird verbindlich festgestellt von dem beauftragten Arzt der Bergbauleitstelle, Ärztliche Untersuchungsstelle, Essen-Heilingsen.
3. Das Gesundheitszeugnis und das Röntgenbild verbleiben bei der Bergbauleitstelle, Ärztliche Untersuchungsstelle, Essen-Heilingsen. Je eine Abschrift des Gesundheitszeugnisses ist sofort weiterzugeben an die zuständige Knappschaft, die Beiratsverwaltung der Bergbau-Berufsgenossenschaft und ggf. an den Werksearzt.
4. Bei fehlender Eignung für den Bergbau geht eine Abschrift an den Arbeitsamtsarzt des zuständigen Arbeitsamtes.
5. Ergeben sich innerhalb von 3 Monaten Gesichtspunkte, die eine Überprüfung der Anlegung erforderlich machen, so ist für die Nachprüfung wiederum nur der Arzt zuständig, der die Eignung festgestellt hat. In solchen Fällen ist das Gesundheitszeugnis unter Beifügung einer eingehenden ärztlichen Darlegung des neuen Sachverhaltes an diesen Arzt zurückzugeben.
1. Bergbaubewerber werden von dem Beauftragten der Zeche und dem Arbeitsamt an den zuständigen Arzt weitergeleitet.
2. Die Eignung für den Bergbau wird verbindlich festgestellt durch den zuständigen, gem. § 18 BVOS beauftragten Arzt.
3. Das Gesundheitszeugnis und das Röntgenbild verbleiben bei dem untersuchenden Arzt. Je eine Abschrift des Gesundheitszeugnisses ist sofort weiterzugeben an die zuständige Knappschaft, die Beiratsverwaltung der Bergbau-Berufsgenossenschaft und ggf. an den Werksearzt.
4. Entfällt.

98a.

II. Befunderhebung des beauftragten Arztes

(Die Angaben zu lid. Nr. 1 bis 25 können auch durch einen voruntersuchenden Arzt [z. B. Arbeitsamtsarzt] gemacht werden. Sie müssen dann jedoch von einem gem. § 15 BVOst beauftragten Arzt überprüft werden).

Bei Zeichenwechsel und Nachuntersuchungen sind unter A 2 und 3 oder B 6 die seit der letzten Untersuchung durchgemachten Krankheiten und erlittenen Unfälle aufzuführen.

A. VORGESCHICHTE

1. a) Bestehen in Ihrer Familie (Großeltern, Eltern, Geschwister, Kinder und Anverwandte) besondere Krankheiten? (z. B. Epilepsie, Geisteskrankheiten, Zuckerhararuhr, Asthma, Anlage zu Magengeschwüren, Neigung zu Hautkrankheiten usw.)

- b) Sind Mitglieder Ihrer Familie an Tuberkulose erkrankt oder gestorben, bzw. verkehrten in Ihrer häuslichen Umgebung tuberkulöse Lungenkranke?

2. Eigene Erkrankungen aller Art:

- a) Haben Sie eine tuberkulöse Erkrankung durchgemacht? (Lungen, Knochen, Gelenk, Drüsen-Tbc.)

- b) Haben Sie anderweitige Krankheiten durchgemacht? (Insbesondere Mittelohrentzündung, Hirnhautentzündung, Kinderlähmung, Erkrankungen der Nasennebenhöhlen, Lungen- und Rippenfellentzündung, Asthma, chron. Bronchialkatarrh, Herzleiden, chron. Magenkatarrh, Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür, Gallenblasenleiden, Gelbsucht, Malaria, Fleckfieber, Typhus, Ruhr, Nieren- und Blasenkrankheiten, Knochenmarkseiterungen, Gelenkrheumatismus, Ischias, sonstige Nervenleiden, Lues, Hautkrankheiten)

- c) Leiden Sie an Krämpfen oder sonstigen mit Bewußtlosigkeit einhergehenden Anfällen?

Benötigen Sie eine Brille zur Arbeit?

Sind Sie zuckerkrank?

- d)* Sind Sie jemals operiert worden? Welcher Eingriff wurde vorgenommen?

- 3.* Haben Sie einen Arbeitsunfall oder sonstige Verletzungen (Schädelverletzungen, Gehirnerschütterungen, Knochenbrüche, Gelenkverletzungen) erlitten? Wann, wo und welcher Art?

4. Haben Sie Arbeiten verrichtet, die möglicherweise gesundheitsgefährdend waren? (z. B. im Sinne der Berufskrankheitenverordnung)

5. Sind früher Röntgenaufnahmen der Brustorgane gemacht worden? Wann und Wo?

Ich versichere, die gestellten Fragen nach bestem Wissen beantwortet zu haben. Ich weiß, daß ich im Falle wesentlich falscher oder unvollständiger Angaben für alle dadurch entstehenden Unkosten hafte und mit fristloser Entlassung zu rechnen habe.

(Datum)

(Unterschrift des zu Untersuchenden, evtl. die des gesetzlichen Vertreters)

* Bei häutärztlichen Überwachungsuntersuchungen nicht unbedingt erforderlich

Name _____ Vorname _____ geb. _____

B. BEFUND

6. Krankheiten und Unfälle seit der letzten Untersuchung und jetzige Beschwerden: _____

7. Allgemeinzustand: Alter: _____ Jahre, Größe: _____ cm, Gewicht unbekleidet: _____ kg, Temp.: _____ °C
halb bekleid.: _____ kg,

Muskulatur: _____ Fettpolster: _____ Gesamteindruck: _____

8. Schädel: Verletzungsfolgen? Knochendefekte? _____

9. Augen: Sehleistung o. Gl.: re _____ li _____ Sehleistung m. Gl.: re _____ li _____ Nystagmus: _____
Farbentfärbung: rot / grün _____10. Ohren: Hörvermögen (Flüstersprache) re _____ li _____ Trommelfellbefund _____
(Umgangsspr.) re _____ li _____

11. Nase: Nasenatmung _____ Nebenhöhlen _____

12. Mundhöhle: Gebiß: _____ (Kauvermögen: nicht — ausreichend)
Rachen: _____ Zungenbissnarben: _____ Sprache: _____

13. Hals: _____

14. Brustkorb: _____
Atembreite (bei hängenden Armen gemessen): _____ cm Vitalkapazität: _____ ccm,

15. Wirbelsäule: _____

16. Lungen (klinischer Befund): _____

17. Herz u. Kreislauf: _____

Pulszahl: _____ Blutdruck: _____

18. Bauchorgane: _____

19. Gliedmaßen (Folgen von Gelenkverletzungen, ungünstig sitzende Narben, Fisteln, Krampfadern, Mißbildungen): _____

20. Haut: _____

21. Rheumatische Veränderungen: Ja / nein

22. Nervensystem (vegetative Stigmata stärkeren Grades): _____

Pupillenreaktion: _____ PSR _____ Babinski: _____

Romberg: _____ ASR _____

23. Urinbefund: Ei: _____ Z: _____ Ubg: _____ Sed: _____

24. Wurmkrankheit (nur bei Bewerbern aus wurmgelährdeten Gebieten): _____

25. Weitere Befunde u. Bemerkungen (z. B. Blutsenkung, Blutbild, ausführlicher Hautbefund, Röntgenuntersuchungen des Arbeitsantrages u. d.): _____

Wurde eine nach dem Bundesseuchengesetz vom 1.1.1962 meldepflichtige Infektionskrankheit festgestellt und ggfs. welche?

Ist diese Erkrankung dem Gesundheitsamt gemeldet worden? ja / nein / entfällt

Ort: _____, den _____

(gef. Unterschrift und Stempel des Arbeitsantrages bzw. untersuchenden Arztes)

26. EKG-Befund (Ergebnis):
(soweit erforderlich)
27. Röntgenbefund: (Archiv-Nr. des Films: /)

Tuberkulose?

Klinische Beobachtung erforderlich?

Röntgendiagnose: Staubveränderungen:

	Keine (0)	fragliche (x)	leichte (I)	mittlere (II)	schwere (III)
(Internat. Klassifikation)	0	x	P ₁ , P ₂ , P ₃		A, B oder C bei A + B mit
(Zustellendes kenntlich machen)			m ₁ , m ₂ , m ₃ , n ₁ , n ₂ , n ₃		Untergrund p, m oder n

28. Allgem. Bemerkungen: (vom vorstehenden Befund abweichende Feststellungen usw.)

C. BEURTEILUNG

Der Untersuchte wird gemäß Anlage 1 zur BVOST eingeordnet in die Beurteilungsgruppe A1, A1J, A2J, A2a, A2b, A3, B1, B1J, B2, B3: *

* Zutreffende Gruppe eintragen.

Begründung zu B2 u. B3: Staubveränderungen der Lungen und folgende mit ihnen
— fraglich — im Zusammenhang stehende Begleiterscheinungen

Ist bei Wiederanlegung oder Zechenwechsel eine Einordnung in A2J, A2a oder A3 erforderlich, so ist vorher eine Stellungnahme der zuständigen Knappschafts-Untersuchungsstelle über eine etwaige Beschäftigungsbeschränkung einzuholen.

Vor einer Einordnung in B3 ist die Stellungnahme der Bezirksverwaltung der BBG über eine etwaige Beschäftigungsbeschränkung einzuholen.

Hat der Untersuchte seinen Personalausweis mit Lichtbild vorgelegt? ja — nein

Ergänzendes Urteil* über die Eignung**

als

Der Untersuchte ist geeignet / ungeeignet wegen

* Nur im Bedarfsfall ausgeben, z.B. Urteil über die Eignung zum Dienst in der Grubenwehr, Gassechwehr, als Fördermaschinist usw.

** Bei der Untersuchung auf Eignung für den Dienst in der Grubenwehr ist zu berücksichtigen, daß die Mitglieder der Grubenwehr im Ernstfall schwere körperliche Anstrengungen bei hoher Temperatur und hoher Luftfeuchtigkeit ertragen und hohen Anforderungen an das Nervensystem gewachsen sein müssen.

Überweisung an die zuständige Knappschafts-Untersuchungsstelle zur Entscheidung über
die weitere Einsatzfähigkeit (nicht bestgl. der Staubveränderungen) ist erforderlich wegen:

Der Untersuchte wurde entsprechend angewiesen.

Termin der Nachuntersuchung: (vgl. § 14 der BVOST vom 18.12.1960)

Bescheinigungen über Wurmfreiheit sind nach jedem Aufenthalt im Heimatland zu erneuern (vgl. Abschnitt A Nr. 24)

Überwiesen am zur Zeche

Datum

Unterschrift und Stempel

Betrifft:, den

geb. am: Personal-Nr.:

An die Verwaltung der

Zeche

in

Ärztliche Bescheinigung

über Eignungsuntersuchungen gem. den Bergverordnungen für die Steinkohlenbergwerke in den Verwaltungsbezirken der Oberbergämter in Dortmund und Bonn vom 18. Dezember 1964 (BVOST)

Der Untersuchte ist zur Feststellung, ob und inwieweit er mit Arbeiten im Steinkohlenbergbau beschäftigt werden darf, am untersucht worden.

BEURTEILUNG

Der Untersuchte wird gemäß Anlage 1 zur BVOST eingeordnet in die Beurteilungsgruppe A1, A1J, A2J, A2a, A2b, A3, B1, B1J, B2, B3: *

* Zutreffende Gruppe eintragen.

Die Einordnung in die Gruppe B1, B1J, B2 und B3 bezieht sich nur darauf, ob Staubveränderungen der Lunge vorhanden sind oder nicht. Sie berücksichtigt also keine sonstigen, etwa noch vorhandenen körperlichen Schäden, die der Beurteilung der Sozialversicherungsträger unterliegen.

Ergänzendes Urteil über die Eignung

als

Der Untersuchte ist geeignet / ungeeignet.

Der Untersuchte wurde aufgefordert, sich bei der zuständigen Knappschafts-Untersuchungsstelle zur Entscheidung über die weitere Einsatzfähigkeit (nicht bezgl. der Staubveränderungen) zu melden: ja — nein.

Termin der Nachuntersuchung:
(vgl. § 14 der BVOST)

Archiv-Nr. des Films: (Unterschrift und Stempel des untersuchenden Arztes.)

Anmerkung für die Zeche:

Dem Untersuchten ist gegen Bestätigung durch Unterschrift Kenntnis von dem Inhalt vorstehender Bescheinigung zu geben und die Bescheinigung bei Abkehr zusammen mit den Arbeitspapieren auszuhändigen.

Bescheinigungen über Wurmfreiheit sind nach jedem Aufenthalt im Heimatland zu erneuern (vgl. Abschnitt A Nr. 24).

Hiermit bestätige ich, von dem Inhalt der vorstehenden Bescheinigung Kenntnis erhalten zu haben.

Ort: den (Unterschrift)

Sichtvermerke:

Neben den allgemeinen Untersuchungen werden Zusatzuntersuchungen durchgeführt. Beim Umgang mit folgenden Stoffen:

Aluminium, Arsen, Asbest, Benzol, Blei, Halogenkohlenwasserstoff, Kohlenoxid, Nitro, Phosphor, Quecksilber, Schwefelkohlenstoff, Schwefelwasserstoff, Teer, Thallium und Vanadium.

Bei jedem Stoff ist ausgeführt, welche Erkrankungen bei der erstmaligen Untersuchung ungeeignet machen und welche Zusatzuntersuchungen gefordert werden. Weiterhin ist zu ersehen, auf welche Dinge bei der Nachuntersuchung besonders zu achten ist; es sind anamnestische und diagnostische Hinweise sowie die Zusatzuntersuchungen angegeben. Abschließend folgt jeweils der Zeitabstand der Untersuchungen.

- d) Ärztliche Untersuchung nach Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses,
- e) Untersuchung auf Eignung für den Dienst in der Grubenwehr oder Gasschutzwehr.

Bergverordnung des Oberbergamtes in Dortmund für Hauptseilfahrtanlagen vom 1.9.57.

In § 80 wird körperliche und geistige Eignung für die Zulassung zur Prüfung als Fördermaschinist vorgeschrieben. Die körperliche Eignung muß durch ein ärztliches Zeugnis bescheinigt werden. Das Bergamt kann in Zweifelsfällen jederzeit eine Wiederholung der ärztlichen Untersuchung verlangen. Bei Fördermaschinisten, die das 55. Lebensjahr überschritten haben, ist die Untersuchung regelmäßig alle 2 Jahre zu wiederholen. Die Untersuchung erfolgt nach den

Richtlinien für die ärztliche Untersuchung der Fördermaschinen (Verfügung des Oberbergamtes in Dortmund vom 17.3.65).

Diese enthalten wieder genaue Definitionen der Punkte 1-10 des Befundes des Gesundheitszeugnisses.

Bergverordnung des Oberbergamtes Dortmund für mittlere und kleinere Seilfahrtsanlagen.

§ 76 des Gesetzes verlangt, daß Personen als Haspelführer nur bestellt werden dürfen, wenn sie körperlich und geistig beeignet sind.

2.19.2. Niedersachsen, Oberbergamt Clausthal-Zellerfeld.

Bergverordnung über ärztliche Anlegeuntersuchungen im Bergbau für den Oberbergamtsbezirk Clausthal-Zellerfeld vom 5.5.63 (Nds. MBl. S. 493).

In der Verordnung wird ein ärztliches Zeugnis für die bergmännische Beschäftigung unter oder über Tage gefordert. Nach § 2 muß die Untersuchung bezogen sein auf:

- Größe und Körpergewicht,
- Augen, Nase und Ohren,
- Rachen und Gebiß,
- Lungen,
- Herz (Blutdruck bei über 40jährigen)
- Bauchorgane; Krankheiten der Gelenke und solche, die auf das Arbeiten mit Preßluftwerkzeugen zurückzuführen sind;
- Nervensystem;
- äußere Fehler und Gebrechen, (Hautausschläge, ausgedehnte Narben oder Fisteln, Leisten-, Schenkel-, Magen-, Wasserbruch oder Bruchanlagen, Verkrümmungen der Wirbelsäule, Plattfuß, Fehler an den Gliedmaßen);

- Urin;
- Geschlechtskrankheiten;

Wer aus wurmgefährdeten Gebieten kommt, muß auf Wurmfreiheit untersucht werden. Als untauglich gilt auch, wer mit körperlichen oder geistigen Mängeln behaftet ist, durch die er andere gefährden kann.

Allgemeine Bergverordnung für Untertagebetriebe, Tagebaue und Salinen vom 2.2.66 (Nds. MBl. S. 33).

§ 33 (1) "Jeder der sich vor seiner Einstellung einer Anlegeuntersuchung unterziehen muß, ist dabei auch auf seine Eignung zur Beschäftigung in gefährlichen Staubluftgemischen zu untersuchen". Es wird eine Bescheinigung gefordert.

Verordnung für Hauptseilfahrtsanlagen im Oberbergamtsbezirk Clausthal-Zellerfeld vom 6.1.62 (Nds. MBl. S. 44).

Diese entspricht der Bergverordnung des Oberbergamtes in Dortmund für Hauptseilfahrtsanlagen.

Verordnung zum Schutz der Gesundheit gegen Klimaeinwirkung im Salzbergbau unter Tage im Oberbergamtsbezirk Clausthal-Zellerfeld (Klimaverordnung) vom 1.11.61 (Nds. MBl. S. 1214).

§ 2. Gesundheitliche Überwachung (vor allem Herz- und Kreislauffunktion) von Personen, die in einem ungünstigen Klima länger als 7 Monate im Jahr beschäftigt werden. Die Untersuchungsabstände richten sich dann auch nach den festgelegten klimatischen Bedingungen.

2.19.3. Hessisches Oberbergamt.

Allgemeine Bergverordnung für das Land Hessen vom 6.6.69 (ABV).

§ 20. Ärztliche Anlegeuntersuchungen.

Es dürfen nur Personen beschäftigt werden, die eine ärztliche Bescheinigung vorweisen.

§ 21. Anlege- und Nachuntersuchung für silikosegefährdete Personen.

Erweiterte Anlegeuntersuchung (Staublungenveränderung) Nachuntersuchung mindestens alle 3 Jahre,

Einteilung in 3 Tauglichkeitsstufen:

tauglich für Arbeiten in allen Betriebspunkten,
" " " an staubarmen Betriebspunkten,
nur tauglich für Arbeiten an staubfreien Betriebspunkten,
untauglich für Arbeiten in silikosegefährlichen Betrieben.

Richtlinien für die ärztliche Untersuchung und die Beurteilung der Tauglichkeit für Arbeiten unter Tage (gemäß § 20 und § 21 der ABV).

§ 133. Gesundheitliche Überwachung aller Personen, die wegen erschwerter Klimaverhältnisse eine begrenzte Arbeitszeit haben. Untersuchung innerhalb eines Monats nach Beschäftigungsbeginn und nach Jahresfrist jeweils eine Wiederholungsuntersuchung.

2.19.4. Oberbergamt für das Saarland und das Land Rheinland-Pfalz.

Bergpolizeiverordnung des Oberbergamtes Saarbrücken für die Steinkohlenbergwerke vom 1.10.46 i.d.F. vom 1.3.48, 30.1.61 und 20.11.67.

Abschnitt 16. §§ 311 - 313a. Arbeitsschutz.

Es ist eine ärztliche Bescheinigung mit klinischen und röntgenologischen Befunden und Tauglichkeitsgraden gefordert.

Daraus ergeben sich:

Richtlinien über Anlage- und Tauglichkeitsuntersuchungen gemäß den bergpolizeilichen Vorschriften vom 13.3.62.

Diese umfassen eine Definition der allgemeinen körperlichen Bedingungen.

Vorschriften des Oberbergamts Saarbrücken zum Schutze der Gesundheit gegen Staubschäden vom 1.12.65 mit Ergänzungen vom 20.12.67.

Bergpolizeiverordnung des Oberbergamtes Saarbrücken für den Nichtkohlenbergbau vom 15.4.51 i.d.F. vom 20.11.67.

Abschnitt 17. §§ 242 - 245b. Arbeitsschutz.

Allgemeine Bergpolizeiverordnung (ABPV) für das Land Rheinland-Pfalz vom 1.3.67,

und daraus folgend:

Bestimmungen für die ärztlichen Untersuchungen

gemäß §§ 12 - 14 der ABPV für das Land Rheinland-Pfalz vom 1.3.67:

- Anlageuntersuchung
- Nachuntersuchung,
- Allgemeines.

2.19.5. Bayerisches Oberbergamt.

Allgemeine Bergbauverordnung (ABerg V) vom 2.11.66.

§ 402 Abs. 1 fordert eine Tauglichkeits-Anlegeuntersuchung.

Diese erfolgen nach den

Richtlinien für die ärztlichen Untersuchungen von Personen,
die auf Bergwerken angelegt werden wollen oder bereits mit
bergmännischen Arbeiten beschäftigt werden.

2.19.6. Bergamt Baden-Württemberg.

Bergpolizeiverordnung des Oberbergamtes über ärztliche An-
legeuntersuchungen im Bergbau vom 2.8.67.

2.20. Jugendarbeitsschutz.

Das

Gesetz zum Schutze der arbeitenden Jugend - Jugendarbeits-
schutz vom 9.8.60 (BGBI I S. 665) i.d.F. des Dritten Ände-
rungsgesetzes vom 29.7.66 (BGBI. I S. 455)

gilt für die Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen als
Lehrlinge, Anlernlinge, Arbeiter, Angestellte, Praktikanten,
Volontäre und Heimarbeiter sowie ähnliche Dienstleistungen
(ausgenommen eine Beschäftigung zum Zweck der Erziehung und
die Beschäftigung verwandter Kinder und Jugendlicher im Fa-
milienhaushalt und in der Landwirtschaft). Der sechste Ab-
schnitt des Gesetzes befaßt sich mit der gesundheitlichen
Betreuung. In § 45 wird eine Untersuchung vor Eintritt ins

Arbeitsleben gefordert. Nach Ablauf des ersten Beschäftigungsjahres hat eine Nachuntersuchung zu erfolgen. In Zweifelfällen der Tauglichkeit kann der Arzt noch weitere besondere Nachuntersuchungen anordnen. "Die ärztlichen Untersuchungen haben sich auf den Gesundheits- und Entwicklungsstand und die körperliche Beschaffenheit, die Nachuntersuchungen, außerdem auf die Auswirkungen der Arbeit auf Gesundheit und Entwicklung des Jugendlichen zu erstrecken" (§ 46 Abs. 1). In der

Verordnung über ärztliche Untersuchungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz vom 2.10.61 (BGBl. I S. 1789) i.d.F. der Änderungsverordnung vom 5.9.68 (BGBl. I S. 1013)

werden dem Arzt für die Aufzeichnung der Ergebnisse der Erst- und Nachuntersuchung Mustervordrucke vorgeschrieben.

Nach § 37 Abs. 1 besteht ein prinzipielles Verbot für Arbeiten, die die körperlichen Kräfte der Jugendlichen übersteigen und für solche, die eine sittliche Gefährdung darstellen würden; außerdem nach § 38 Abs. 1 für Akkord- und Fließbandarbeiten mit vorgeschriebenem Arbeitstempo.

Unabhängig vom JArbSchG bestehen nach § 120e der Gewerbeordnung gesetzliche Beschäftigungsverbote und Beschränkungen (in Bezug auf Alter bzw. Geschlecht).

Anlage:

Untersuchungsbogen für Erst- und Nachuntersuchung nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz.

(Name und Anschrift des Arztes)

Untersuchungsbogen

für die Erstuntersuchung nach § 45 Abs. 1 des Jugendarbeitsschutzgesetzes (JArbSchG)

Name des/der Jugendlichen Vorname

Anschrift

Name und Anschrift*)
der Eltern / des VormundesName und Anschrift**)
des Arbeitgebers

Geburtsdatum des/der Jugendlichen 19
 Wohnt bei Eltern ☐ Verwandten ☐ Pflegeeltern ☐ Lehrherrn ☐ männlich ☐ weiblich ☐
 im Heim ☐ in sonstiger Unterkunft ☐
 Lebte bisher überwiegend in groß- ☐ mittel- ☐ kleinstädtischer ☐ ländlicher Umgebung ☐
 Beabsichtigte berufliche Tätigkeit mit Lehre ☐
 Erhebung der Vorgeschichte in Anwesenheit eines Elternteiles ☐ des Vormundes ☐

I. FAMILIENVORGESCHICHTE

- a) In der Familie sind folgende Krankheiten bekannt:
 Allergosen ☐ Geisteskrankheiten ☐ sonstige ☐
 Tuberkulose ☐ Diabetes ☐ welche
 b) Zahl der lebenden Geschwister 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 ☐ mehr ☐
 c) Mutter außerhäuslich erwerbstätig ☐ ganztätig ☐

II. EIGENE VORGESCHICHTE

- a) Schulabgang aus Volksschule ☐ Sonderschule für Lernbehinderte ☐
 höherer Schule ☐ sonstiger Sonderschule ☐
 Abschluß erreicht ☐ Abgang aus Klasse
- b) Frühere Krankheiten
 Masern ☐ häufig Angina ☐ Hepatitis ☐ Skelettkrankheiten ☐
 Scharlach ☐ häufig Bronchitis ☐ Magen-Darm-Krankheiten ☐ Augenkrankheiten ☐
 Diphtherie ☐ Bronchial-Asthma ☐ Blasen-Nieren-Krankheiten ☐ Ohrenkrankheiten ☐
 Tuberkulose ☐ Hautkrankheiten ☐ Diabetes ☐ Krampfanfälle ☐
 Rheum. Fieber ☐ Allergosen ☐ sonstige ☐
- c) Neigung zu
 Schwindel ☐ Übelkeit ☐ Husten ☐ Atemnot ☐
 Kollaps ☐ Kopfschmerz ☐ Auswurf ☐ Schlafstörungen ☐
 Sonstigem ☐
- d) Angeborene Schäden ☐ welche
- e) Operationen ☐ welche
- noch Beschwerden ☐ welche
- f) Unfälle ☐ welche
- noch Beschwerden ☐ welche
- g) Zur Zeit sonstige Beschwerden ☐ welche
- h) Zur Zeit in ärztlicher Behandlung ☐ weshalb
- i) Zur Zeit in Tbc-Überwachung ☐
- k) Regelmäßige sportliche Betätigung ☐ welche
- l) Bei weiblichen Jugendlichen
 Menarche noch nicht ☐ unter 10 ☐ mit 10 ☐ 11 ☐ 12 ☐ 13 ☐ 14 ☐ 15 ☐ 16 ☐ 17 ☐ Jahren
 Erhebl. Menstruationsbeschwerden ☐ welche

*) Falls abweichend von der Anschrift des/der Jugendlichen.

**) Soweit bekannt.

Zutreffendes in Kästchen ankreuzen!

Zum Verbleib beim untersuchenden Arzt

Blatt 2

Name des/der Jugendlichen Vorname

III. UNTERSUCHUNGEN

Nr.	Befund	*)	Erläuterungen z. Befund
01	Gesamteindruck Haltung/Gang		
	Größe cm Brustumfang/..... cm		
02	Metr. Angaben Halsumfang cm Gewicht (teilbekleidet) in kg		
03	Nahvisus normal ☐ eingeschränkt re. ☐ li. ☐ mit Brille korrigiert nein ☐ ja ☐		
04	Fernvisus normal ☐ eingeschränkt re. ☐ li. ☐ mit Brille korrigiert nein ☐ ja ☐		
05	Farbtüchtigkeit normal ☐ rot/grün gestört ☐ andere Störung ☐		
06	Hörvermögen normal ☐ eingeschränkt re. ☐ li. ☐		
07	Nasenatmung normal ☐ behindert ☐		
08	Gebiß saniiert ☐ behandlungsbedürftig ☐		
09	Zahnfleisch normal ☐ verändert ☐		
10	Tonsillen normal ☐ verändert ☐ entfernt ☐		
11	Ernährungszustd. normal ☐ adipös ☐ reduziert ☐		
12	Muskulatur kräftig ☐ mittel ☐ schwach ☐		
13	Haut normal ☐ Ekzem ☐ Sonstiges ☐		
14	Schilddrüse normal ☐ verändert ☐		
15	Lunge (perku/auskult.) normal ☐ Nebengeräusche ☐ Sonstiges ☐		
16	Herz (perku/auskult.) normal ☐ Rhythmusstörungen ☐ Geräusch ☐ Puls/min RR im Sitzen/..... mm Hg Sonstiges ☐		
17	Periphere Durchblutung normal ☐ gestört ☐ Krampfadern ☐		
18	Bauchorgane (palpatorisch) normal ☐ Lebervergrößerung ☐ Oberbauch-Druckschmerz ☐ Eingeweidebruch ☐ Sonstiges ☐ Bruchanlagen ☐		
19	Brustkorb normal ☐ verändert ☐		
20	Wirbelsäule normal ☐ deformiert ☐ schmerzhaft ☐		
21	Obere Gliedmaßen normal ☐ verändert ☐		
22	Grobe Kraft re. Hand li. Hand Linkshänder ☐		
23	Untere Gliedmaßen normal ☐ verändert ☐		
24	Mot. u. sens. Nervensystem grobe Auffälligkeiten nein ☐ ja ☐		
25	Geistes- und Gemütszustand grobe Auffälligkeiten nein ☐ ja ☐		
26	Vegetatives Nervensystem grobe Auffälligkeiten nein ☐ ja ☐		
27	Urin normal ☐ E pos. ☐ Z pos. ☐ Ubg vermehrt ☐		
28	Entwicklungsstd. altersentsprechd. ☐ deutl. verfrüht ☐ deutl. verspätet ☐		
29	Sonstige wichtige Befunde		

ERGÄNZUNGSUNTERSUCHUNGEN erforderlich

nein ☐ja ☐

Veranlaßt am:

wegen

bei Facharzt für	Augenkrankheiten ☐	Hautkrankheiten ☐	Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten ☐
	innere Krankheiten ☐	Lungenkrankheiten ☐	Nerven- und Gemütskrankheiten ☐
	Orthopädie ☐		sonstiges Fachgebiet ☐

*) Im Kästchen ankreuzen, wenn aufgrund des nebenstehenden Befundes die Ausübung bestimmter Arbeiten für gesundheitsgefährdend gehalten wird (s. Abschn. IV – Beurteilung – Ziff. 1 bis 12).

IV. BEURTEILUNG

Erstuntersuchung nach § 45 Abs. 1 des Jugendarbeitsschutzgesetzes (JArbSchG)

des/der Jugendlichen geb. am
(Zuname) (Vorname)

Anschrift

Aufgrund der Untersuchung halte ich gegenwärtig die Gesundheit des/der Jugendlichen durch die Ausübung nachstehend angekreuzter Arbeiten für gefährdet*) ☐

1. Körperlich schwere ☐ mittelschwere ☐ Arbeiten
2. Arbeiten überwiegend im Stehen ☐ Gehen ☐ Sitzen ☐
Bücken ☐ Hocken ☐ Knien ☐
3. Arbeiten mit häufigem Heben, Tragen oder Bewegen von Lasten ohne mechanische Hilfsmittel ☐
4. Arbeiten, die besondere Anforderungen an das Greifen und Festhalten stellen ☐
die die volle Gebrauchsfähigkeit beider Hände ☐ Arme ☐ Beine ☐ erfordern
5. Arbeiten, die Schwindelfreiheit erfordern ☐ Arbeiten mit Absturzgefahr ☐
6. Arbeiten überwiegend bei Kälte ☐ Nässe ☐ Zugluft ☐ starken Temperaturschwankungen ☐
trockener Hitze ☐ feuchter Wärme ☐
7. Arbeiten unter besonderer Einwirkung von Lärm ☐ unter besonderer Einwirkung von mechanischen Schwingungen
(Erschütterungen) auf die Hände und Arme ☐ den ganzen Körper ☐
8. Arbeiten mit besonderer Belastung der Haut ☐
9. Arbeiten mit besonderer Belastung der Schleimhäute durch Stäube, Gase, Dämpfe, Rauch ☐
10. Arbeiten, die volle Sehkraft ohne Brille ☐ Farbtüchtigkeit ☐ räumliches Sehen ☐ erfordern
11. Arbeiten mit besonderen psychischen Belastungen ☐
12. Sonstige Arbeiten ☐ nämlich

Bei Ausfertigung im **Durchschreibeverfahren** dieses Feld nicht beschriften!

Das wesentliche Ergebnis der Untersuchung ist

Eine außerordentliche Nachuntersuchung nach Ablauf von Monaten, spätestens bis zum
wird nach § 45 Abs. 3 JArbSchG angeordnet ☐

Es wird empfohlen, daß der/die Jugendliche möglichst bald ärztlich ☐ zahnärztlich ☐ behandelt wird
wegen

Ratschläge:

..... den
(Ort) (Tag der abschließenden Beurteilung) (Unterschrift des untersuchenden Arztes)

*) Nach § 47 Abs. 2 JArbSchG darf der/die Jugendliche mit diesen Arbeiten nicht beschäftigt werden.

Zum Verleib beim untersuchenden Arzt

(Name und Anschrift des Arztes)

Untersuchungsbogen

für die Nachuntersuchungen nach § 45 Abs. 2 und 3 des Jugendarbeitsschutzgesetzes (JArbSchG)

Name des/der Jugendlichen Vorname

Anschrift

Name und Anschrift*)
der Eltern/ des VormundesName und Anschrift
des Arbeitgebers

Bisherige Untersuchungen nach dem JArbSchG (Monat und Jahr **)

Name und Anschrift
d. Arztes/Ärztin*)Nachuntersuchung (§ 45 Abs. 2 JArbSchG) ☐ außerordentliche Nachuntersuchung (§ 45 Abs. 3 JArbSchG) ☐Geburtsdatum des/der Jugendlichen ☐ ☐ ☐ 19 ☐ ☐ männlich ☐ weiblich ☐Wohnt bei Eltern ☐ Verwandten ☐ Pflegeeltern ☐ Lehrherm ☐ im Heim ☐ in sonstiger Unterkunft ☐Lebt derzeit überwiegend in groß- ☐ mittel- ☐ kleinstädtischer ☐ ländlicher Umgebung ☐Berufliche Tätigkeit mit Lehre ☐in einem Betrieb mit 1-19 ☐ 20-199 ☐ 200-999 ☐ 1000 u. mehr ☐ BeschäftigtenSind bei den bisherigen Untersuchungen Arbeiten als gefährdend für die Gesundheit d. Jugendlichen bezeichnet worden ☐Liegen dem untersuchenden Arzt Unterlagen darüber vor ☐

I. EIGENE VORGESCHICHTE (seit der letzten Untersuchung nach dem JArbSchG)

a) Krankheiten ☐ welcheOperationen ☐ welcheUnfälle ☐ welcheArbeitsunfähigkeit insgesamt 1 bis 6 Tage ☐ 7 bis 14 Tage ☐ mehr als 14 Tage ☐

b) Neigung zu

Schwindel ☐ Übelkeit ☐ Husten ☐ Atemnot ☐Kollaps ☐ Kopfschmerz ☐ Auswurf ☐ Schlafstörungen ☐allerg. Reaktionen ☐ Sonstigem ☐c) Zur Zeit Beschwerden ☐ welched) Zur Zeit in ärztlicher Behandlung ☐ weshalbe) Zur Zeit in Tbc-Überwachung ☐f) Regelmäßige sportliche Betätigung ☐ welche

g) Bei weiblichen Jugendlichen

Menarche noch nicht ☐ unter 10 ☐ mit 10 ☐ 11 ☐ 12 ☐ 13 ☐ 14 ☐ 15 ☐ 16 ☐ 17 ☐ JahrenErhebl. Menstruationsbeschwerden ☐ welche

II. ARBEITSVORGESCHICHTE

a) Welche beruflichen Arbeiten wurden bisher überwiegend ausgeübt

b) Sind bei der Arbeit Beschwerden aufgetreten ☐ welchec) Ist ein Lehr-/Arbeits-Verhältnis aus gesundheitlichen Gründen abgebrochen worden ☐

weshalb

d) Weg zur Arbeitsstätte und zurück

unter 1 Stunde ☐ 1 bis 2 Stunden ☐ 2 bis 3 Stunden ☐ über 3 Stunden ☐mit Fahrrad ☐ mit öffentl. Verkehrsmittel ☐ zu Fuß ☐ mit Motorfahrzeug ☐

*) Falls abweichend von der Anschrift des/der Jugendlichen.

**) Soweit bekannt.

Zutreffendes in Kästchen ankreuzen!

Name des/der Jugendlichen Vorname

III. UNTERSUCHUNGEN

Nr.	Befund	*)	Erläuterungen z. Befund
01	Gesamteindruck Haltung/Gang		
02	Größe cm Brustumfang / cm		
02	Metr. Angaben		
	Halsumfang cm Gewicht (teilbekleidet) in kg		
03	Nahvisus	normal ☐ eingeschränkt re. ☐ li. ☐	
	mit Brille korrigiert	nein ☐ ja ☐	☐
04	Fernvisus	normal ☐ eingeschränkt re. ☐ li. ☐	
	mit Brille korrigiert	nein ☐ ja ☐	☐
05	Farbtüchtigkeit	normal ☐ rot/grün gestört ☐ andere Störung ☐	☐
06	Hörvermögen	normal ☐ eingeschränkt re. ☐ li. ☐	☐
07	Nasenatmung	normal ☐ behindert ☐	☐
08	Gebiß	sanitiert ☐ behandlungsbedürftig ☐	
09	Zahnfleisch	normal ☐ verändert ☐	
10	Tonsillen	normal ☐ verändert ☐ entfernt ☐	
11	Ernährungszustd.	normal ☐ adipös ☐ reduziert ☐	☐
12	Muskulatur	kräftig ☐ mittel ☐ schwach ☐	☐
13	Haut	normal ☐ Akne ☐ Ekzem ☐ Sonstiges ☐	☐
14	Schilddrüse	normal ☐ verändert ☐	☐
15	Lunge (perk./auskult.)	normal ☐ Nebengeräusche ☐ Sonstiges ☐	☐
16	Herz (perk./auskult.)	normal ☐ Rhythmusstörungen ☐ Geräusch ☐ Sonstiges ☐	☐
	Puls/min. RR im Sitzen / mm Hg		
17	Periphere Durchblutung	normal ☐ gestört ☐ Krampfadern ☐	☐
18	Bauchorgane (palpatorisch)	normal ☐ Lebervergrößerung ☐ Sonstiges ☐ Eingeweidebruch ☐ Bruchanlagen ☐	☐
19	Brustkorb	normal ☐ verändert ☐	☐
20	Wirbelsäule	normal ☐ deformiert ☐ schmerzhaft ☐	☐
21	Obere Gliedmaßen	normal ☐ verändert ☐	☐
22	Grobe Kraft	re. Hand li. Hand Linkshänder ☐	
23	Untere Gliedmaßen	normal ☐ verändert ☐	☐
24	Mot. u. sens. Nervensystem	grobe Auffälligkeiten nein ☐ ja ☐	☐
25	Geistes- und Gemütszustand	grobe Auffälligkeiten nein ☐ ja ☐	☐
26	Vegetatives Nervensystem	grobe Auffälligkeiten nein ☐ ja ☐	☐
27	Urin	normal ☐ E pos. ☐ Z pos. ☐ Ubg vermehrt ☐	
28	Entwicklungsstd.	altersentsprechd. ☐ deutl. verfrüht ☐ deutl. verspätet ☐	☐
29	Sonstige wichtige Befunde		☐

ERGÄNZUNGSUNTERSUCHUNGEN erforderlich nein ☐ ja ☐ Veranlaßt am:

wegen

bei Facharzt für

Augenkrankheiten ☐	Hautkrankheiten ☐	Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten ☐
innere Krankheiten ☐	Lungenkrankheiten ☐	Nerven- und Gemütskrankheiten ☐
Orthopädie ☐		sonstiges Fachgebiet ☐

*) Im Kästchen ankreuzen, wenn aufgrund des nebenstehenden Befundes die Ausübung bestimmter Arbeiten für gesundheitsgefährdend gehalten wird (s. Abschn. IV - Beurteilung - Ziff. 1 bis 12).

Zum Verbleib beim untersuchenden Arzt

IV. BEURTEILUNG

Nachuntersuchung nach § 45 Abs. 2^{*)} – Abs. 3^{*)} des Jugendarbeitsschutzgesetzes (JArbSchG)

des/der Jugendlichen geb. am
 (Zuname) (Vorname)

Anschrift

Aufgrund der Nachuntersuchung halte ich gegenwärtig die Gesundheit des/der Jugendlichen durch die Ausübung nachstehend angekreuzter Arbeiten für gefährdet^{**)} ☐

- | | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Körperlich | schwere ☐ | mittelschwere ☐ | Arbeiten |
| 2. Arbeiten überwiegend im | Stehen ☐ | Gehen ☐ | Sitzen ☐ |
| | Bücken ☐ | Hocken ☐ | Knien ☐ |
| 3. Arbeiten mit häufigem Heben, Tragen oder Bewegen von Lasten ohne mechanische Hilfsmittel | ☐ | | |
| 4. Arbeiten, die besondere Anforderungen an das Greifen und Festhalten stellen | ☐ | | |
| die die volle Gebrauchsfähigkeit beider Hände ☐ | Arme ☐ | Beine ☐ | erfordern |
| 5. Arbeiten, die Schwindelfreiheit erfordern | ☐ | Arbeiten mit Absturzgefahr | ☐ |
| 6. Arbeiten überwiegend bei Kälte ☐ | Nässe ☐ | Zugluft ☐ | starken Temperaturschwankungen ☐ |
| | | trockener Hitze ☐ | feuchter Wärme ☐ |
| 7. Arbeiten unter besonderer Einwirkung von Lärm ☐ | unter besonderer Einwirkung von mechanischen Schwingungen | | |
| (Erschütterungen) auf die Hände und Arme ☐ | den ganzen Körper ☐ | | |
| 8. Arbeiten mit besonderer Belastung der Haut | ☐ | | |
| 9. Arbeiten mit besonderer Belastung der Schleimhäute durch Stäube, Gase, Dämpfe, Rauch | ☐ | | |
| 10. Arbeiten, die volle Sehkraft ohne Brille ☐ | Farbtüchtigkeit ☐ | räumliches Sehen ☐ | erfordern |
| 11. Arbeiten mit besonderen psychischen Belastungen | ☐ | | |
| 12. Sonstige Arbeiten ☐ | nämlich | | |

Bei Ausfertigung im Durchschreibeverfahren dieses Feld nicht beschriften!

Das wesentliche Ergebnis der Untersuchung ist

Nachteilige Auswirkungen der bisher ausgeübten beruflichen Arbeiten auf die Gesundheit und Entwicklung des/der Jugendlichen sind nicht festzustellen ☐ sind folgende ☐

Eine außerordentliche Nachuntersuchung nach Ablauf von Monaten, spätestens bis zum wird nach § 45 Abs. 3 JArbSchG angeordnet ☐

Es wird empfohlen, daß der/die Jugendliche möglichst bald ärztlich ☐ zahnärztlich ☐ behandelt wird wegen

Ratschläge:

..... den
 (Ort) (Tag der abschließenden Beurteilung) (Unterschrift des untersuchenden Arztes)

^{*)} Nichtzutreffendes streichen.

^{**)} Nach § 47 Abs. 2 JArbSchG darf der/die Jugendliche mit diesen Arbeiten nicht beschäftigt werden.

Zur Beachtung: Die für den Arbeitgeber bestimmte ärztliche Bescheinigung über die Nachuntersuchung vor Ablauf des ersten Beschäftigungsjahres (§ 45 Abs. 2 JArbSchG) muß von dem Personensorgeberechtigten unterschrieben werden, bevor sie dem Arbeitgeber vorgelegt wird.

(Name und Anschrift des Arztes)

Ärztliche Mitteilung

für die Eltern oder den Vormund

über die Nachuntersuchung nach § 45 Abs. 2*) – Abs. 3*) des Jugendarbeitsschutzgesetzes (JArbSchG)

Der/die Jugendliche geb. am
(Zuname) (Vorname)

Anschrift
wurde von mir nachuntersucht.

Aufgrund der Untersuchung halte ich gegenwärtig die Gesundheit des/der Jugendlichen durch die Ausübung nachstehend angekreuzter Arbeiten für gefährdet*) ☐

- | | | | |
|---|----------------------------------|---|---|
| 1. Körperlich | schwere ☐ | mittelschwere ☐ | Arbeiten |
| 2. Arbeiten überwiegend im | Stehen ☐ | Gehen ☐ | Sitzen ☐ |
| | Bücken ☐ | Hocken ☐ | Knien ☐ |
| 3. Arbeiten mit häufigem Heben, Tragen oder Bewegen von Lasten ohne mechanische Hilfsmittel | ☐ | | |
| 4. Arbeiten, die besondere Anforderungen an das Greifen und Festhalten stellen | ☐ | | |
| die die volle Gebrauchsfähigkeit beider Hände | Arme | Beine | erfordern ☐ |
| 5. Arbeiten, die Schwindelfreiheit erfordern | Arbeiten mit Absturzgefahr | ☐ | |
| 6. Arbeiten überwiegend bei Kälte | Nässe ☐ | Zugluft ☐ | starken Temperaturschwankungen ☐ |
| | | trockener Hitze ☐ | feuchter Wärme ☐ |
| 7. Arbeiten unter besonderer Einwirkung von Lärm | ☐ | unter besonderer Einwirkung von mechanischen Schwingungen | |
| (Erschütterungen) auf die Hände und Arme | ☐ | den ganzen Körper | ☐ |
| 8. Arbeiten mit besonderer Belastung der Haut | ☐ | | |
| 9. Arbeiten mit besonderer Belastung der Schleimhäute durch Stäube, Gase Dämpfe, Rauch | ☐ | | |
| 10. Arbeiten, die volle Sehkraft ohne Brille | Farbtüchtigkeit | räumliches Sehen | erfordern ☐ |
| 11. Arbeiten mit besonderen psychischen Belastungen | ☐ | | |
| 12. Sonstige Arbeiten | ☐ | nämlich | ..... |

Bei Ausfertigung im Durchschreibeverfahren dieses Feld nicht beschriften!

Das wesentliche Ergebnis der Untersuchung ist

Nachteilige Auswirkungen der bisher ausgeübten beruflichen Arbeiten auf die Gesundheit und Entwicklung des/der Jugendlichen sind nicht festzustellen ☐ sind folgende ☐

Eine außerordentliche Nachuntersuchung nach Ablauf von Monaten, spätestens bis zum wird nach § 45 Abs. 3 JArbSchG angeordnet ☐

Es wird empfohlen, daß der/die Jugendliche möglichst bald ärztlich ☐ zahnärztlich ☐ behandelt wird wegen

Ratschläge:

....., don
(Ort) (Tag der abschließenden Beurteilung) (Unterschrift des untersuchenden Arztes)

*) Nichtzutreffendes streichen

**) Nach § 47 Abs. 2 JArbSchG darf der/die Jugendliche mit diesen Arbeiten nicht beschäftigt werden

Zur Beachtung: Die für den Arbeitgeber bestimmte ärztliche Bescheinigung über die Nachuntersuchung vor Ablauf des ersten Beschäftigungsjahres (§ 46 Abs. 2 JArbSchG) muß von dem Personennachweisberechtigten unterschrieben werden, bevor sie dem Arbeitgeber vorgelegt wird.

2.21. Arbeitsvermittlung.

Das

Arbeitsförderungsgesetz vom 25.6.69 (BGBl. I S. 582)

hat die Aufgabe, einen hohen Beschäftigungsstand zu erzielen und aufrechtzuerhalten, die Beschäftigungsstruktur ständig zu verbessern und damit das Wachstum der Wirtschaft zu fördern. Die Arbeitsvermittlung und Arbeitsberatung obliegt der Bundesanstalt für Arbeit.

§ 14 (1). "Die Bundesanstalt hat dahin zu wirken, daß Arbeitssuchende Arbeit und Arbeitgeber die erforderlichen Arbeitskräfte erhalten. Dabei hat sie die besonderen Verhältnisse der freien Arbeitsplätze, die Eignung der Arbeitssuchenden und deren persönliche Verhältnisse zu berücksichtigen. Die Bundesanstalt kann Arbeitssuchende, soweit dies für die Berücksichtigung ihres Gesundheitszustandes bei der Arbeitsvermittlung erforderlich ist, mit deren Einverständnis ärztlich untersuchen und begutachten; in besonderen Fällen kann sie Arbeitssuchende mit deren Einverständnis auch psychologisch untersuchen und begutachten."

§ 27. Bei der Berufsberatung sind körperliche, geistige und charakterliche Eigenschaften zu berücksichtigen. Die Bundesanstalt kann Ratsuchende, soweit erforderlich, untersuchen.

Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 3.4.57, zuletzt geändert am 10.8.62.

Die nach den §§ 39, 45 und 46 des Gesetzes eingehende, für den Ratsuchenden unentgeltliche ärztliche Begutachtung erfolgt im Rahmen der Arbeitsvermittlung. Sie ist speziell für den Leistungsbehinderten vorgesehen. Es müssen die Konstitution, etwaige krankhafte Befunde, seelische Verhaltens-

weise und geistige Fähigkeit des zu Begutachtenden mit den Anforderungen, die der gewünschte Beruf stellt, abgestimmt werden. In diesem Zusammenhang müssen auch die Eignungsuntersuchungen für Ausländer genannt werden.

Für die Anstellungsuntersuchung ausländischer Arbeitnehmer hat der leitende Arzt der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Grundsätze erarbeitet:

I. Ziel der Untersuchung.

II. Auswahlgrundsätze.

III. Praktische Durchführung der gesundheitlichen Auswahl.

Die ärztliche Endauswahl umfaßt:

Grundsätzlich von einer Vermittlung in die Bundesrepublik ausgeschlossen sind Bewerber mit

- Krankheiten und Gesundheitsstörungen, die die Eignung für die auszuführende Tätigkeit ausschließen;
- Krankheiten und Gesundheitsstörungen, die das Zusammenleben mit anderen Personen erheblich beeinträchtigen (ekelerregende Hautkrankheiten, Entstellungen, schwere körperliche Schäden; letztlich gehören hierzu auch Geisteskrankheiten);
- Krankheiten und Gesundheitsstörungen, die zwar die Eignung nicht beeinträchtigen, aber eine laufende Behandlung erfordern. Bewerber mit interkurrenten Krankheiten werden zurückgestellt und können sich erneut zur Untersuchung vorstellen;
- Lungentuberkulose aller Formen, auch wenn sie augenscheinlich ausgeheilt ist; ausgenommen hiervon sind lediglich Bewerber mit verkalktem Primärkomplex, vereinzelt harten Herden in der Lunge oder mit geringfügigen Sinusverklebungen, wenn die Lungenfunktion nicht eingeschränkt ist.

Mit dieser klaren Abgrenzung sollen Risiken weitgehendst ausgeschaltet werden, die durch Änderung der klimatischen Situation, der veränderten Lebens- und Ernährungsweise, durch die psychische Belastung infolge Verpflanzung aus dem häuslichen Milieu in das Milieu der Industriegesellschaft und durch die andere Arbeitsintensität zweifellos gegeben sind. Hierin liegen unwägbare Gefahrenmomente für eine Reaktivierung alter Lungenprozesse;

- anderen übertragbaren Krankheiten, insbesondere Geschlechtskrankheiten und für Mittelmeerländer typischen Infektionskrankheiten (Malaria, infektiöse Augenkrankheit, Lepra u.a.);
- Leiden des Verdauungssystems, die sich durch Umstellung der Ernährung verschlimmern können. Grundsätzlich werden abgelehnt Bewerber nach Magenresektion und überhaupt nach schweren Bauoperationen; ausgenommen Zustand nach Appendektomie oder Herniotomie, wenn mindestens 3 Monate seit der Operation vergangen sind;
- Krankheiten und Leiden, die durch klimatische Umstellung zu erheblicher gesundheitlicher Beeinträchtigung führen können (rheumatischer Formenkreis);
- Krankheiten und Schäden des Herz-Kreislaufsystems und anderen Gesundheitsstörungen des internen Bereiches, die die Leistungsfähigkeit einschränken;
- die Leistungsfähigkeit einschränkenden Störungen des Seh- und Hörvermögens; Einäugige werden abgelehnt, weil für sie eine besondere Gefährdung für das verbliebene Auge besteht (infolge Sprachschwierigkeiten Nichtlesenkönnen der Arbeitsschutzvorschriften, andere Arbeitsbelastung als in der Heimat).

3.0 Diskussion.

=====

Die Bundesrepublik Deutschland hat rund 59,9 Mill. Einwohner, davon sind 26,3 Mill. Erwerbspersonen. Es liegt im Interesse der Gesellschaft, die Arbeitsfähigkeit und Gesundheit jedes einzelnen solange und so gut wie möglich zu erhalten.

Die menschliche Leistungsfähigkeit hängt aber in entscheidendem Maße von der psychischen und physischen Eignung des einzelnen für eine bestimmte Tätigkeit im Verhältnis zu den tatsächlichen Anforderungen ab.[PFEIFFER]. Eine der besten Möglichkeiten, ein Urteil über die Leistungsfähigkeit abzugeben, sind neben psychologischen Tests die ärztlichen Untersuchungen. Dabei handelt es sich nicht nur um die bloße Feststellung, ob ein Mensch "gesund" oder "krank" ist, sondern es muß speziell die Arbeitsplatz eignung, die Anpassungsfähigkeit und die geforderte Arbeitsnorm berücksichtigt werden. Das ärztliche Urteil hat also bezogen auf den Beurteilungstermin prognostischen Charakter.

Durch diese Untersuchungen können Mängel entdeckt werden, anlagebedingte Schwächen erkannt werden, die später zu Krankheit führen. Jedoch kann nicht jedes schicksalshafte Krankheitsgeschehen vorausgesehen werden; auch die beste Auswahl kann kein Krankwerden verhüten. Gesundheit ist nicht absolut feststellbar, sie ist nur bedingt machbar, nur sehr schwer konservierbar und unmöglich zu garantieren
[KIRSCHENHEUTER].

Die Eignungsprognose stellt ein Abschätzen des psychophysischen Reagierens im Kraftfeld einer definierten Arbeitssituation dar. Meist liegen zwei unterschiedliche Prinzipien zugrunde:

1. Das gebräuchlichste Regulativ basiert auf dem Ergebnis einiger oder mehrerer Funktionsprüfungen, das auf dem Hintergrund des Begriffes der ärztlichen Erfahrung abgewogen wird. Nach diesem Modus findet die überwiegende Mehrzahl der Einstellungsuntersuchungen statt.
2. Der zweite Weg wird durch die Bemühungen nach Systematik charakterisiert, die auf methodenkritischen Untersuchungen beruhen. Es handelt sich dabei um nichts anderes als um eine Strukturierung der erwähnten ärztlichen Erfahrungen durch spezifische Leitlinien, die auf statistischem Wege ermittelt werden. [NESSWETHA].

Jedes Jahr werden rund 1 Million Untersuchungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz und rund 1 Million Einstellungs- und Überwachungsuntersuchungen durchgeführt. Zahlreiche Ärzte beschäftigen sich mit diesem Gebiet der Präventivmedizin.

Übersicht der insbesondere vorsorgend-arbeitsmedizinisch
tätigen Ärzte (nach Länderumfragen)

	Anzahl der Ärzte		
	1963	1967	1968
1. Werksärzte in Unternehmen der Industrie mit 1 - 199 Arbeitnehmern			
hauptberuflich	7	18	20
nebenberuflich	7	142	186
2. Werksärzte in Unternehmen der Industrie mit 200 Ar- beitern und mehr			
hauptberuflich	ca.382	ca.451	452
nebenberuflich	ca.903	ca.831	876
3. Bundesbahnärzte (ähnliche Funktionen wie die der Werksärzte)			
hauptberuflich	156	156	153
4. Bundespostärzte (ähnliche Funktionen wie die der Werksärzte)			
hauptberuflich	10	9	9
nebenberuflich	150	200	200
5. Staatliche Gewerbeärzte, einschl. Arbeitsschutzarzt der Deutschen Bundesbahn			
hauptberuflich	65	68	68
6. Staatlich ermächtigte Überwachungsärzte (ausschl. derer, die bereits als haupt- oder nebenberuflich tätige Werksärzte erfaßt sind)			
nebenberuflich (in Betrieben mit 1 - 199 Arbeitnehmern)	?	ca.299	323
nebenberuflich (in Betrieben mit 200 und mehr Arbeitnehmern)	ca.564	ca.610	507
7. Ärzte der Arbeitsverwaltung (Arbeitsamtsärzte)			
hauptberuflich	94	97	97
nebenberuflich	ca.450	ca.450	ca.450

Von staatlicher Seite sind zahlreiche Maßnahmen ergriffen worden, um die Gesundheit der Berufstätigen zu schützen. Aus der vorangegangenen Zusammenstellung der Gesetze, Vorschriften, Richtlinien, Empfehlungen u.ä. ergibt sich jedoch, daß vieles parallel läuft, manches Gebiet scheint überorganisiert, anderes ist kaum erfaßt. Neben fortschrittlichen Untersuchungsmethoden existieren noch Vorschriften aus dem 19. Jahrhundert. Kaum jemand wird alles überblicken. So wird vielfach nebeneinander gearbeitet ohne voneinander zu wissen.

Daher stellt sich für die Zukunft - allgemein für jede Art von Vorsorgeuntersuchung - folgende Aufgabe [VALENTIN]:

1. Eine Vereinheitlichung der Begriffe und Definitionen von Befunden, Störungen, Krankheiten und Leiden.
2. Eine standardisierte Untersuchungsmethodik; Objektivität, Spezifität, Zuverlässigkeit, Trennschärfe und Vergleichbarkeit der benutzten Methoden und Tests müssen in hohem Maße gegeben sein.
3. Eine undiskriminierte Untersuchung für jeden Berufstätigen, bei besonderen Gefahrenmomenten Zusatzuntersuchungen.
4. Eine ärztliche Teamarbeit.
5. Umfassende und in bestimmten Zeitabständen wiederholte Untersuchungen müssen bei potentiell gefährdenden Personen durchgeführt werden.

6. Eine einheitliche Form der Dokumentation unter Benutzung von Erhebungsbögen mit übereinstimmender Protokollierung zum Zweck des Vergleichs und der Beobachtung über lange Zeiträume.

7. Der Einsatz von Computern.

Nur so wird es möglich sein, eine fortschrittliche Gesundheitspolitik zum Schutze des arbeitenden Menschen durchzuführen.

4.0 Zusammenfassung.

=====

Einleitend wird auf die zunehmende Bedeutung der Präventivmedizin hingewiesen. Es ist zweckmäßig, vier Aufgabebereiche zu unterscheiden; diese werden im einzelnen erläutert.

Der Hauptteil umfaßt die mit der Berufsarbeit zusammenhängenden präventiven Maßnahmen der medizinischen Gesundheitsvorsorge und des Gesundheitsschutzes, speziell die Einstellungs- und Überwachungsuntersuchungen in der Bundesrepublik. Die hier bekannten Untersuchungen, die sich mit der körperlichen Eignung und Tauglichkeit für einen Beruf befassen, sind im wesentlichen erfaßt und zusammengestellt. Für die einzelnen Gruppen wurden die in Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien verankerten Grundlagen aufgeführt. Soweit genauere Hinweise für die Art und Weise, den Ablauf und die Durchführung der Untersuchungen existieren, wird darauf eingegangen. Ergänzend sind Untersuchungsformulare beigelegt bzw. wird deren Systematik erklärt.

Abschließend ist die Problematik der Eignungsdiagnostik, die Möglichkeiten und die Notwendigkeit der Vorsorgeuntersuchungen im Arbeitsleben aufgeführt.

5.0 Literatur.

=====

Federhen, L.: Der Arzt des öffentlichen Gesundheitsdienstes,
("Das grüne Gehirn") Thieme, Stuttgart 63 (bzw. 67)

Hoschek, R. und Fritz, W.: Taschenbuch für den medizinischen
Arbeitsschutz und die werksärztliche Praxis,
Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1964

Kirschenheuter, F.: Einstellungsuntersuchungen
"Zentralblatt für Arbeitsmedizin und Arbeitsschutz" Band 17
Heft 5

Klosterkötter, H. und Berensmann, R.-D.: Vorsorgeuntersu-
chungen im Arbeitsleben, Aktuelle Probleme der Arbeitstoxi-
kologie
Jahrestagung der Dt. Gesellschaft für Arbeitsmedizin, Okto-
ber 68 in Essen, A.W. Genter Verlag, Stuttgart (1969)

Lederer, E.: Tabellen über die durch Verordnungen, durch
Berufsgenossenschaftliche Krankheits-Verhütungsvorschriften
oder sonstwie durch "Anweisungen" bzw. "Richtlinien" vorge-
schriebenen ärztlichen Einstellungs-Überwachungsuntersu-
chungen in Betrieben
"Zbl. Arb. Med" 1953, Band 3, 71-77

Lehmkuhl, H. und Pürckhauer, F.: Das öffentliche Gesund-
heitswesen
Band II. Berufe und Einrichtungen des Gesundheitswesens,
Thieme, Stuttgart 1964
Teil A: Grundlagen
Teil B: Rechtsvorschriften und Erläuterungen

Nesswetha, W.: Arbeitsanalyse und Eignungsdiagnose
"Arb. Med" 3/4 1965, Walter Stutz Verlag, München

Pfeiffer, W.: Ärztliche Eignungsdiagnostik und Arbeitslei-
stung
Ärztliche Praxis XVI Jahrgang Nr. 50, 1964, 2193-2195

Pürckhauer, F. und Stralau, J.: Das öffentliche Gesundheitswesen

Band I. Gesundheitsverwaltung, Thieme, Stuttgart 1966

Teil A: Grundlagen

Teil B: Rechtsvorschriften und Erläuterungen

Steuer, W.: Gesundheitsvorsorge, Grundlagen - Möglichkeiten - Praxis

Thieme Verlag, Stuttgart (1971)

Trüb, C.L.P. und Daniels, J.: Das öffentliche Gesundheitswesen

Band V. Gutachtenwesen. Thieme, Stuttgart 1968

Teil A: Grundlagen

Teil B: Rechtsvorschriften und Erläuterungen

Valentin, H.: Prävention am Arbeitsplatz

Der Med. Sachverst. Jg. 64, H. 3, März 1968, 51-55

Valentin, H. und Szadkowski, D.: Grundlagen der medizinischen Prävention, insbesondere für arbeitsmedizinisch-toxikologische Vorsorgeuntersuchungen, und der Auswahlkriterien Arbeitsmedizin, Sozialmedizin, Arbeitshygiene
A.W. Genter Verlag 1969, Jg. 4, H. 10

Wagner, R.: Vorschriften über ärztliche Untersuchungen zum Schutz der Gesundheit der Berufstätigen in der Bundesrepublik Deutschland

Broschüre des Bundesausschusses zum Weltgesundheitstag 1969 "Gesundheit, Arbeit und Produktivität",

Bundesausschuß für gesundheitliche Volksbelehrung e.V.

Lebenslauf

=====

Als erstes Kind des Oberregierungsmedizinalrates Dr. med. Walter Raisch und seiner Ehefrau Margarete, geb. Heimhuber, wurde ich am 19. September 1946 in München geboren. Ich habe noch zwei Brüder im Alter von 14 und 23 Jahren.

Meine frühe Kindheit verbrachte ich an meinem Geburtsort. 1950 zogen wir nach Bayreuth, da mein Vater die Röntgen- und Bäderabteilung des Versorgungskrankenhauses übernahm. Von 1952 bis 1956 besuchte ich die Volksschule. Dann trat ich in das Realgymnasium für Mädchen ein; 1961 wechselte ich an die Oberrealschule über. An dieser Schule legte ich im Juni 1966 die Reifeprüfung ab.

Im Wintersemester 1966/67 begann ich an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen, Zahnmedizin zu studieren. Am 7. Oktober letzten Jahres bestand ich das zahnärztliche Staatsexamen mit dem Ergebnis "sehr gut".

Offsetdruck-Fotodruck

J. Hogl, 8520 Erlangen Hauptstr. 109, (Nähe Martin-Luther-Platz) Tel. 22990